



0

Sonder-Eurobarometer 527

Bericht

# Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Feldarbeit: Mai-Juni 2022

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Erhebung von Kantar im Namen von Kantar Belgien auf Ersuchen der Europäischen Kommission,  
Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL)

Von der Europäischen Kommission koordinierte  
Umfrage,  
Generaldirektion Kommunikation (Referat „Medienüberwachung und Eurobarometer“ der GD COMM)

<b>Projekttitel</b>	Sonder-Eurobarometer 527 Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels Bericht
<b>Sprachversion</b>	EN
<b>Katalognummer</b>	KE-05-22-274-EN-N
<b>E-MAIL-ADRESSE</b>	978-92-76-56527-7
	10.2767/651172

© Europäische Union, 2022

<https://www.europa.eu/eurobarometer>

Bildnachweis: Getty Bilder



*Eŭropo  
Demokratio  
Esperanto*

Dokument von Pierre Dieumegard für [Europa-Demokratie-Esperanto](#)

Ziel dieses „vorläufigen“ Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union die Kenntnis der von der Europäischen Union erstellten (und durch ihre Steuern finanzierten) Dokumente zu ermöglichen. Wennesum Übersetzungen geht, sind die Menschen von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument über die Wahrnehmung der Luftfeuchte des grünen Übergangs war [nur in englischer Sprache](#) in einer pdf-Datei (sogar Dateien in Französisch und Deutsch sind jetzt verfügbar). Aus dieser ersten Datei haben wir eine odt-Datei erstellt, die von der Libre Office-Software erstellt wurde, um maschinell in andere Sprachen zu übersetzen. Die Ergebnisse sind [in allen Amtssprachen verfügbar](#).

**Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Vorschriften, sondern auch die wichtigen Informationen, die benötigt werden, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.**

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns:

[Kontakto \(europokune.eu\)](mailto:europokune.eu)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

## **Inhaltsverzeichnis**

EINFÜHRUNG.....	4
EXECUTIVE ZUSAMMENFASSUNG.....	8
EIN FAIRER GRÜNER WANDEL IST UNERLÄSSLICH UND MIT CHANCEN VERBUNDEN.....	12
1. Die Notwendigkeit eines fairen grünen Wandels.....	13
2. Beschäftigungsmöglichkeiten und -kompetenzen im grünen Wandel.....	24
3. Eine gemeinsame Verantwortung für die Bekämpfung des Klimawandels.....	36
II. REDUZIERUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS AUF FAIRE WEISE.....	50
III. FOKUS AUF SPEZIFISCHE DIMENSIONEN, DIE ES DEN BÜRGERN ERMÖGLICHEN, IM GRÜNEN WANDEL ZU GEDEIHEN.....	79
1. Energieeffizientes Wohnen.....	80
2. Nachhaltige Mobilität.....	90
3. Zugang zu Grünflächen.....	107
IV. UNTERSTÜTZUNG POLITISCHER MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG EINES FAIREN ÖKOLOGISCHEN WANDELS.....	113
SCHLUSSFOLGERUNG.....	123
TECHNISCHE DATEN.....	126
Addendum zur Eurobarometer-Sonderumfrage 527 „Fairness perceptions of the green transition“.....	133
Wahrnehmung des Klimawandels und unsere Verantwortung für dieses Phänomen.....	133
Welche Entscheidungen sollten für einen wirksamen ökologischen Wandel getroffen werden?.....	136
Soziodemografische Gruppen.....	136
Nationale Gruppen.....	137
Fazit: Schwierigkeiten bei der Organisation einer kohärenten europäischen Politik.....	138

# EINFÜHRUNG



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Der europäische Grüne Deal<sup>1</sup>, der 2019 ins Leben gerufen wurde, enthält die Strategie der EU, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu werden und die Union in eine nachhaltige, gerechtere und wohlhabendere Gesellschaft zu verwandeln, die die Grenzen der Planeten respektiert. Fairness und Solidarität sind integraler Bestandteil des Grünen Deals, in dem betont wird, dass im Einklang mit der europäischen Säule sozialer Rechte keine Person und kein Ort zurückgelassen werden sollte<sup>2</sup>. Um Maßnahmen zu fördern, enthält das Europäische Klimagesetz, das seit Juli 2021 in Kraft ist, ein verbindliches Ziel der Klimaneutralität in der Union bis 2050 und ein verbindliches Zwischenziel einer Nettoerhöhung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 % gegenüber dem Niveau von 1990 bis 2030. Die Mitgliedstaaten ergreifen insbesondere Maßnahmen, um ihre Klimaziele durch ihre nationalen Energie- und Klimapläne (NECP) für den Zeitraum 2021-30 zu erreichen.

Die Umsetzung des europäischen Grünen Deals ist eine zentrale Priorität der Europäischen Kommission. Die Kommission nahm eine Reihe von politischen Vorschlägen zur Umsetzung des europäischen Grünen Deals an, insbesondere das sogenannte Paket „Fit für 55“<sup>3</sup>. Das Paket von Legislativvorschlägen wird die Klima-, Energie-, Landnutzungs-, Verkehrs- und Steuerpolitik der EU an die Verwirklichung der EU-Klimaziele anpassen. Zusammen mit der dringenden Notwendigkeit, gegen den Klimawandel vorzugehen, da die Wetterextreme immer häufiger und intensiver werden, stärkt die neue geopolitische Situation, die mit hohen Energiepreisen und höheren Lebenshaltungskosten einhergeht, die Bedeutung eines raschen ökologischen Wandels. Am 18. Mai 2022 legte die Europäische Kommission<sup>4</sup> REPowerEU vor, den Plan der EU, ihre Abhängigkeit von russischen fossilen Brennstoffen durch die beschleunigte Einführung erneuerbarer Energien, Energieeinsparungen und die Diversifizierung der Energieversorgung schrittweise zu beenden. Die Beschäftigungs-, Qualifikations- und Sozialpolitik zum Beispiel zur Bekämpfung des Arbeitskräftemangels in grünen Sektoren und die Unterstützung schutzbedürftiger Haushalte sind in einem solchen beschleunigten Szenario noch wichtiger.

Insgesamt bietet der grüne Wandel viele große Chancen und – mit der richtigen flankierenden Politik – eine Chance, 1) die Emissionen zu reduzieren und die Umwelt zu verbessern; 2) Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze im Übergang; und 3) Verbesserung des Wohlergehens und des Wohlbefindens insgesamt<sup>5</sup>. Der ökologische Wandel wird jedoch standardmäßig nicht inklusiv sein, und

begleitende Maßnahmen sind notwendig, um einen fairen und gerechten Übergang zu gewährleisten. Unsere Politik muss sicherstellen, dass niemand und kein Ort zurückgelassen wird und dass die Vorteile und Kosten dieser Transformation in der Gesellschaft gerecht geteilt werden. Die Gewährleistung eines fairen ökologischen Wandels ist unerlässlich, um die soziale Akzeptanz der Klimaschutzpolitik und die öffentliche Unterstützung der Reformen und Investitionen zu gewährleisten, die zur Erreichung der Klima- und Umweltziele der EU erforderlich sind.

„Ohne sofortige und tiefgreifende Emissionsreduktionen in allen Sektoren ist die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C unerreichbar“, warnen Wissenschaftler im Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC) vom April 2022<sup>6</sup>. Der Bericht fordert dringende Verhaltensänderungen (nachhaltige Mobilität, energieeffizientes Bauen...), die zu einer schätzungsweise 40-70 % Verringerung der globalen Treibhausgasemissionen bis 2050 führen können, und schlägt vor, dass diese Veränderungen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen verbessern können. Gleichzeitig gibt es immer mehr Belege dafür, dass die Bekämpfung des Klimawandels die großen Ungleichheiten bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen angehen muss<sup>7</sup>.

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich am 16. Juni 2022 einstimmig zu einem gemeinsamen politischen Rahmen – einer Empfehlung des Rates – zur Gewährleistung eines fairen Übergangs zur Klimaneutralität verpflichtet<sup>8</sup>. Aufbauend auf laufenden politischen Maßnahmen bietet diese Empfehlung den Mitgliedstaaten politische Orientierungshilfen, wie die Beschäftigungs-, Qualifikations- und sozialen Aspekte des Übergangs umfassend und kohärent angegangen werden können. Ein breites Spektrum von EU-Mitteln kann einen fairen ökologischen Wandel unterstützen, insbesondere die Aufbau- und Resilienzfähigkeit, der Mechanismus für einen gerechten Übergang, der Europäische Sozialfonds Plus und der Vorschlag für einen Sozialklimafonds.

Mit der aktuellen Umfrage sollen die Einstellungen und Erwartungen der EU-Bürger in Bezug auf den ökologischen Wandel und ihre Auswirkungen auf ihr Leben bewertet werden. Sie erstreckt sich insbesondere auf folgende Bereiche:

- Wahrnehmung des Klimawandels und der Fairness des grünen Wandels;
- Ansichten zur gemeinsamen Verantwortung der Bürger und verschiedener Interessenträger bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Ermöglichung des ökologischen Wandels;
- Erwartungen an Beschäftigungsmöglichkeiten und -kompetenzen im grünen Wandel;

1 [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_en](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_en)

2 [https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights\\_en](https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights_en)

3 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP\\_21\\_3541](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_21_3541)

4 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP\\_22\\_3131](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_22_3131)

5 <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52021SC0452&qid=1643714268435>

6 [https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/downloads/report/IPCC\\_AR6\\_WGIII\\_SPM.pdf](https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/downloads/report/IPCC_AR6_WGIII_SPM.pdf)

7 <https://wir2022.wid.world/chapter-6/>

8 [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/QANDA\\_21\\_6823](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/QANDA_21_6823)

## **Sonder-Eurobarometer 527**

### **Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

- Wahrnehmung der aktuellen Energiesituation, des Energieverbrauchs, einschließlich der Bereitschaft zur Verringerung des Energieverbrauchs und der Motivation, dies zu tun;
- Energieeffizientes Wohnen;
- Nachhaltiger Verkehr, einschließlich der Qualität, Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit des öffentlichen Verkehrs sowie Maßnahmen, die die Annahme nachhaltigerer Verkehrsoptionen fördern;
- Zugang zu und Zufriedenheit mit lokalen Grünflächen;
- Unterstützung verschiedener Politiken zur Unterstützung eines fairen ökologischen Wandels.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

#### Für die Erhebung verwendete Methodik

Dieser Bericht enthält die vollständigen Ergebnisse der Eurobarometer-Sonderumfrage Nr. 527 (EB97.4) über die Fairness-Betrachtung des ökologischen Wandels, die zwischen dem 30. Mai und dem 28. Juni 2022 in den 27 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurde. Es wurden 26 395 EU-Bürgerinnen und -Bürger aus verschiedenen sozialen und demografischen Kategorien befragt.

Bei der angewandten Methodik handelt es sich um Eurobarometer-Umfragen, die für die Generaldirektion Kommunikation („Medienüberwachung und Eurobarometer-Referat“) durchgeführt wurden. Um während der COVID-19-Pandemie vor Ort vor Ort zu arbeiten, war es jedoch notwendig, die Methodik in einigen Ländern zu ändern (insgesamte oder teilweise Online-Interviews in einigen Ländern). Ein technischer Vermerk über die Methodik der Eurobarometer-Umfragen sowie die Art und Weise, wie die Interviews von den Instituten des Kantar-Netztes durchgeführt wurden, ist diesem Bericht beigelegt. Ebenfalls enthalten sind die Interviewmethoden und Konfidenzintervalle. Gemäß der EU-Datenschutz-Grundverordnung<sup>9</sup> (DSGVO) wurden die Befragten gefragt, ob sie damit einverstanden wären, Fragen zu stellen, die als „sensibel“ angesehen werden könnten.

Hinweis: In diesem Bericht werden die EU-Länder durch ihre offiziellen Abkürzungen bezeichnet. Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen sind:

Belgien	WERDEN	Litauen	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechien	CZ	Ungarn	SCHNÄPPCHE N
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Die Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	BEI
Irland	ÄHM	Polen	P.S.
Griechenland	EL	Portugal	P.S.
Spanien	ES IST	Rumänien	RO
Frankreich	F.F.	Slowenien	S.A.
Kroatien	HR-BERATUNG	Slowakei	SK
Italien	DAS IST	Finnland	FI
Republik Zypern	CY*	Schweden	S.A.
Lettland	LV		
Europäische Union – gewogener Durchschnitt für die 27 Mitgliedstaaten			EU-27
BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, CY, MT, SK, LV, LT			Euroraum
BG, CZ, DK, HR, HU, PL, RO, SE			Nicht-Euro-Gebiet

\* Zypern als Ganzes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der *gemeinschaftliche Besitzstand* wurde jedoch in dem nicht von

der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes ausgesetzt. Aus praktischen Gründen werden nur die Befragungen, die in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes durchgeführt werden, in die Kategorie „CY“ und im Durchschnitt der EU-27 aufgenommen.

**Wir danken den Menschen in der Europäischen Union, die ihre Zeit für die Teilnahme an dieser Umfrage aufgegeben haben.**

**Ohne ihre aktive Teilnahme wäre diese Studie nicht möglich gewesen.**

# EXECUTIVE ZUSAMMENFAS SUNG



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Eine große Mehrheit der EU-Bürger, die auf diese Eurobarometer-Umfrage reagieren, ist sich einig, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen sollte. Einige Europäer, insbesondere diejenigen mit einem niedrigeren verfügbaren Einkommen, glauben, dass Regierungen, lokale Behörden und Unternehmen nicht genug tun, um dies zu gewährleisten.**

- Fast neun von zehn Befragten (88 %) sind sich einig, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen sollte.
- Weniger als die Hälfte (46 %) sind sich einig, dass bis 2050 nachhaltige Energieprodukte und -dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für ärmere Menschen.
- Die Hälfte (50 %) stimmt zu, dass die EU genug tut, um einen fairen ökologischen Wandel zu gewährleisten, und 50 % sagen dies über ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden. 47 % glauben, dass ihre nationale Regierung genug tut, während 43 % dies über private Unternehmen und Unternehmen sagen.
- Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten oder unter dem 1. Quintil der Einkommensverteilung denken eher, dass jede Regierungsebene nicht genug tut.

**Insgesamt gibt es Optimismus, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, aber diejenigen mit einem niedrigeren verfügbaren Einkommen sind weniger optimistisch. Etwas mehr als die Hälfte ist der Meinung, dass sie Fähigkeiten haben, um zum ökologischen Wandel beizutragen, während nur ein Drittel der Ansicht ist, dass ihre Arbeit zum ökologischen Wandel beiträgt.**

- Fast sechs von zehn Befragten (57 %) sind sich einig, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr neue Arbeitsplätze schaffen werden, als sie abschaffen werden.
- Mehr als sechs von zehn (61 %) sind sich einig, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden.
- Mehr als die Hälfte (54 %) sind sich einig, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen.
- Je höher das verfügbare Einkommen ist, desto wahrscheinlicher sind sie, dass sie über Fähigkeiten verfügen, um einen Beitrag zu leisten: 65 % im 5. Quintil sind der Ansicht, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum grünen Wandel beizutragen, verglichen mit 43 % im 1. Quintil. Diese Tendenz spiegelt sich auch in den anderen Aussagen zu Beschäftigungsmöglichkeiten wider<sup>10</sup>.

- Mehr als die Hälfte (55 %) sind sich einig, dass eine Arbeit, die zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt, für sie persönlich wichtig ist.

- Doch nur ein Drittel (34 %) ist sich einig, dass ihre Arbeit zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt.

**Die Mehrheit der Europäer hat Angst vor dem Klimawandel und fühlt sich eine persönliche Verantwortung zu handeln.**

- Sieben von zehn Befragten (70 %) sind sich einig, dass der Klimawandel etwas ist, das sie erschreckt, wobei Frauen (74 %) eher Angst haben als Männer (66 %).
- Mehr als drei Viertel (77 %) der Befragten fühlen sich persönlich verantwortlich, um den Klimawandel einzudämmen.
- Fast drei Viertel (72 %) der Befragten sind der Meinung, dass sie persönlich mehr tun sollten, als sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel beizutragen und den Klimawandel zu bekämpfen, unabhängig davon, was andere tun.
- Nur ein Drittel der Befragten (27 %) ist der Meinung, dass sie nicht persönlich Maßnahmen ergreifen müssen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in ihrem Land keine Maßnahmen ergreifen. In ähnlicher Weise glauben nur wenige, dass ihr Land keine Maßnahmen ergreifen muss, um Klima- und Umweltveränderungen zu bekämpfen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen (25 %).

**Die aktuellen Energiepreise und Transportkosten stellen für die überwiegende Mehrheit der Europäer ein ernstes Problem dar.**

- Mehr als neun von zehn Befragten (93 %) in der EU halten das Niveau der Energiepreise für die Menschen in ihrem Land für ein ernstes Problem. Tatsächlich ist die Mehrheit (58 %) der Meinung, dass es sich um ein „sehr ernstes Problem“ handelt.
- Acht von zehn (79 %) sagen, dass die aktuellen Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein Problem darstellen. Darüber hinaus sagen 4 von 5 (80 %), dass die derzeitigen Kraftstoffkosten für ihren Transportbedarf ein Problem darstellen.
- Befragten mit dem höchsten verfügbaren Einkommen (68 %) sagen am wenigsten, dass die derzeitigen Kosten ihres Energiebedarfs in Haushalten ein ernstes Problem darstellen, insbesondere im Vergleich zu denjenigen mit dem geringsten verfügbaren Einkommen (84 %).
- Die Befragten in südeuropäischen Ländern und einigen osteuropäischen Ländern sagen eher, dass die derzeitigen Kosten ihres Energiebedarfs im Vergleich zu den nord- und westeuropäischen Ländern ein Problem darstellen. Ein ähnliches Muster gilt für die derzeitigen Kraftstoffkosten für den Transportbedarf.

10 Je höher das Quintil, desto mehr verfügbares Einkommen hat ein Befragter.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Etwa die Hälfte der Europäer sagt, sie könnten weniger Energie verbrauchen, und die meisten sind nicht bereit, mehr für ihre Energie zu bezahlen. Die Befragten sagen, dass wohlhabendere Menschen vor allem mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu senken.**

- Über die Hälfte (53 %) sind zuversichtlich, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt.
- Befragten mit weniger finanziellen Schwierigkeiten sind eher zuversichtlich, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten.
- Vier von zehn (37 %) sind zuversichtlich, dass eine große Zahl in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen.
- Mehr als sechs von zehn (62 %) sagen, dass sie ihren Energieverbrauch hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren würden, während 36 % dies hauptsächlich aus Umweltgründen tun würden. Die Befragten mit dem meisten verfügbaren Einkommen sind die (47 %), die am ehesten den Energieverbrauch aus ökologischen Gründen reduzieren. Befragten mit dem geringsten verfügbaren Einkommen sind die (68 %) am wahrscheinlichsten, um den Energieverbrauch aus wirtschaftlichen Gründen zu reduzieren.
- Die Mehrheit (64 %) der Befragten ist nicht bereit, höhere Energiepreise zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen: 46 % sind nicht bereit, weil sie es sich nicht leisten können, mehr zu zahlen, während 18 % nicht bereit sind, es sich aber leisten könnten.
- Die Mehrheit der Befragten (87 %) ist der Ansicht, dass insbesondere wohlhabendere Menschen mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu senken.
- Die meisten Befragten bewerten ihren Energieverbrauch als niedriger als der anderer Menschen in ihrem Land (70 %). Nur 28 % geben an, dass ihr Konsum im Vergleich zu anderen Menschen in ihrem Land hoch ist.

**Mehr als ein Drittel der Europäer hat in den letzten fünf Jahren bereits Energieeffizienzverbesserungen in ihrer Heimat vorgenommen. Die Kosten sind das Haupthindernis für die Verbesserung der Energieeffizienz zu Hause, insbesondere für gefährdete Kategorien.**

- Vier von zehn Befragten (40 Prozent) glauben, dass ihr Zuhause eine energieeffiziente Renovierung braucht.
- In den letzten fünf Jahren haben 35 % der Befragten eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen, um ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten (z. B. Wärmedämmung, Wechseltüren und Fenster oder Heizsystem).

- In den letzten fünf Jahren haben 10 % der Befragten öffentliche Mittel, Subventionen oder finanzielle Hilfe erhalten, um ihr Haus nachhaltiger oder energieeffizienter zu gestalten.
- Kosten sind das Haupthindernis für die Verbesserung der Energieeffizienz zu Hause. 43 % der Befragten geben an, dass die Energieeffizienz ihres Hauses zu teuer ist und sie es sich nicht leisten können, während 21 % sagten, dass es zu teuer ist, aber es sich leisten könnte.
- Arbeitslose Befragten, diejenigen, die Schwierigkeiten bei der Zahlung von Rechnungen haben, oder alleinstehende Haushalte mit Kindern, erkennen eher die Kosten als ein Hindernis für die Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu Hause.
- Einige Befragte (16 %) berichten auch von Schwierigkeiten, qualifizierte Personen für die Arbeit zu finden, oder Schwierigkeiten bei der Suche nach den erforderlichen Materialien und Ausrüstungen auf dem Markt (15 %).

**Fast die Hälfte (48 %) der Europäer nutzt als Hauptverkehrsträger nachhaltige Mobilitätslösungen, was höher ist als 2019.**

- An einem typischen Tag sind die häufigsten Verkehrsmittel ein Auto (47 %), zu Fuß (21 %), öffentliche Verkehrsmittel (16 %) und Radfahren oder Roller (8 %).
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass ihr Hauptmodus ein Auto ist, und desto weniger wahrscheinlich sagen sie, dass es geht. Zum Beispiel erwähnen 31 % im 1. Einkommensquintil Gehen, verglichen mit 10 % im 5. Quintil.
- Sechs von zehn Befragten (60 %) bewerten die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in ihrer Region als gut, (55 %) sagen, dass die Verfügbarkeit gut ist, und 54 % geben an, dass die Erschwinglichkeit gut ist. Diese Zahlen sind in ländlichen Gebieten deutlich niedriger.
- Häufigere öffentliche Verkehrsmittel (36 %), günstigere öffentliche Verkehrsmittel (29 %), schnellere öffentliche Verkehrsmittel (23 %), neue oder besser gestaltete öffentliche Verkehrsmittel (21 %) oder mehr und sicherere Fahrradwege (20 %) sind die am häufigsten genannten Merkmale, die den Befragten dabei helfen würden, nachhaltigere Verkehrsträger zu wählen, insbesondere in ländlichen Gebieten.

**Die meisten Befragten leben innerhalb von zehn Minuten zu Fuß von einer hochwertigen Grünfläche. Die Zufriedenheit mit der nächsten Grünfläche ist in städtischen Gebieten bis zu einem gewissen Grad geringer.**

- Die Hälfte (50 %) aller Befragten lebt fünf Minuten oder weniger von einer Grünfläche entfernt, während 26 % sagen, dass sie zwischen sechs und zehn Minuten entfernt leben.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

- Die Unterschiede beim Zugang variieren je nach finanzieller Situation stark. Zum Beispiel leben mehr als die Hälfte (55 %) derer, die selten oder nie Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von Grünflächen, verglichen mit etwa vier von zehn (42 %), die Schwierigkeiten haben, Rechnungen mindestens einige Zeit zu bezahlen.
  - Eine große Mehrheit der Befragten (85 %) gibt an, dass sie mit der Qualität der Grünflächen am nächsten zu Hause zufrieden sind. In Großstädten sind 83 % der Befragten mit der Qualität der nächsten Grünfläche zufrieden, verglichen mit 93 % der Befragten, die auf einem Bauernhof oder auf dem Land leben.
- Es gibt weit verbreitete Unterstützung für Maßnahmen, die darauf abzielen, den ökologischen Wandel für alle fair zu gestalten, einschließlich Subventionen zur Unterstützung energieeffizienter Renovierungen, Investitionen in den öffentlichen Verkehr und Vorschriften und Anreize für private Unternehmen.**
- Mehr als sechs von zehn Europäern (62 %) sprechen sich dafür aus, jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht.
  - Mehr als sieben von zehn (71 %) befürworten die Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am meisten zum Klimawandel beitragen und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte weiterverteilen.
  - Fast neun von zehn (89 %) sprechen sich dafür aus, Menschen zu subventionieren, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere diejenigen mit einem geringeren verfügbaren Einkommen und die am stärksten gefährdeten Haushalte.
  - 89 % sprechen sich für eine Erhöhung der Investitionen ihres Landes in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur aus.
  - Eine große Mehrheit (87 %) spricht sich dafür aus, private Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislauforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen.

# EIN FAIRER GRÜNER WANDEL IST UNERLÄSSLICH UND MIT CHANCEN VERBUNDEN

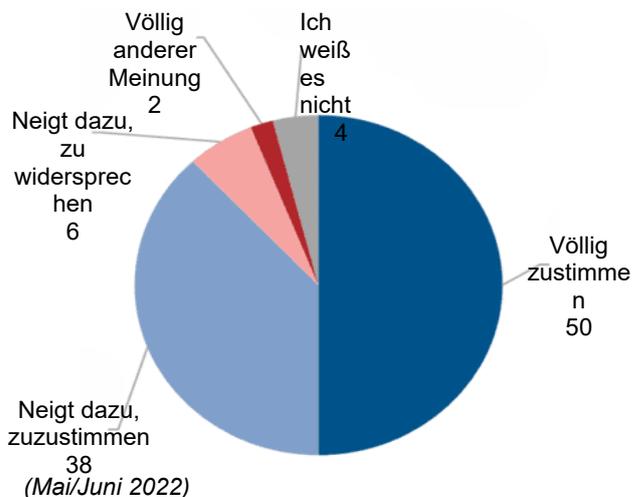


# 1. Die Notwendigkeit eines fairen grünen Wandels

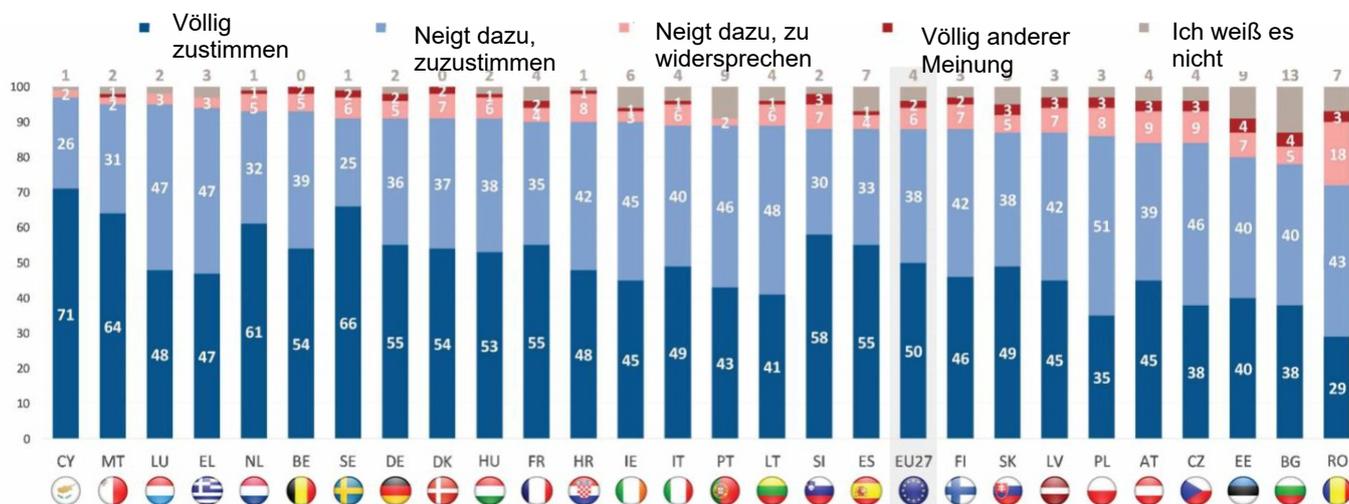
Die Mehrheit der Befragten stimmt zu, dass niemand im grünen Wandel zurückgelassen werden sollte, aber eine Minderheit ist zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Dienstleistungen und Produkte für alle erschwinglich sein werden.

Fast neun von zehn Befragten (88 %) sind sich einig, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen sollte, wobei die Hälfte (50 %) sagen, dass sie „völlig zustimmen“<sup>11</sup>. Weniger als jeder zehnte (8 %) stimmt dieser Aussage nicht zu, wobei nur 2 % sagen, dass sie „völlig anderer Meinung sind“.

Mehr als sieben von zehn Befragten in jedem Mitgliedstaat stimmen darin überein, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen sollte, wobei der Anteil von 97 % in Zypern und 95 % in Luxemburg und Malta bis zu 72 % in Rumänien, 78 % in Bulgarien und 80 % in Estland reicht.



QA1.2.: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? — Der grüne Wandel darf niemanden zurücklassen (% – EU27)



QA1.2.: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? (% – der grüne Wandel sollte niemanden zurücklassen)

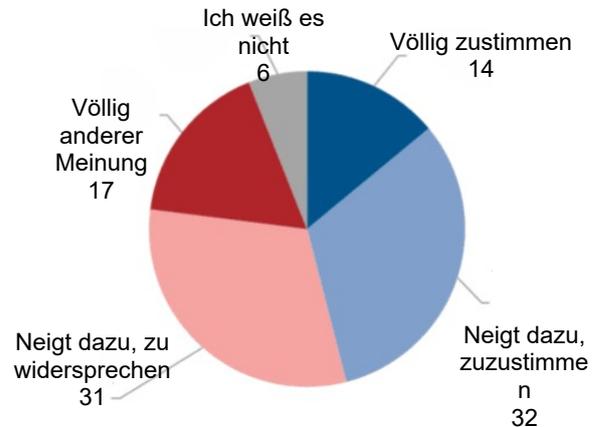
11 QA1.2. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Der grüne Wandel darf niemanden zurücklassen

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

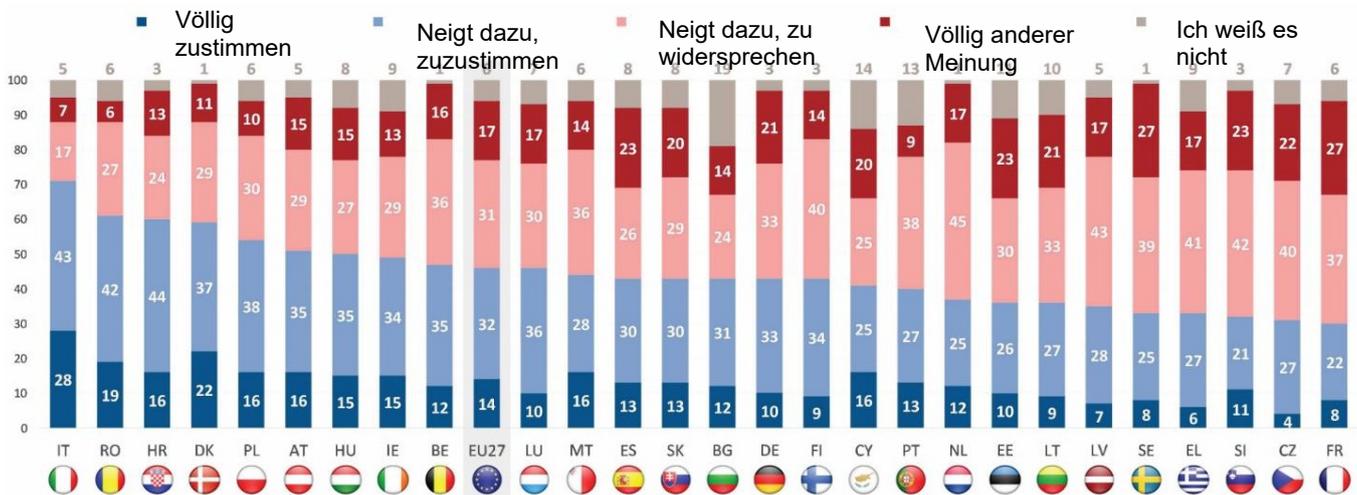
Das Vertrauen, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für ärmere Menschen, ist weniger verbreitet, wobei 46 % der Befragten damit einverstanden sind, darunter 14 %, die völlig zustimmen<sup>12</sup>. Fast genauso viele (48 %) sind der Meinung, 17 % sagen, dass sie „völlig uneins“ sind. Fast jeder Zwanzigste (6 %) sagt, dass er es nicht weiß.

In sieben Ländern, darunter Italien (71 %), Rumänien (61 %) und Kroatien (60 %), stimmt die Mehrheit zu, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden. Dagegen stimmen nur 30 % in Frankreich, 31 % in Tschechien und 32 % in Slowenien überein.



(Mai/Juni 2022)

**QA1.4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Sie sind zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für ärmere Menschen.**



**QA1.4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? (% – Sie sind zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für ärmere Menschen)**

<sup>12</sup> QA1.4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Sie sind zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für ärmere Menschen.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf „EU-Ebene“ veranschaulicht eine Reihe von Unterschieden. Die Befragten, die jung sind, nur wenige Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, in Großstädten zu leben oder eine positive Sicht auf die EU zu haben, sind eher zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energieprodukte und -dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden.

- Je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher sind sie zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energieprodukte und -dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden. So sind 52 % der 15- bis 24-Jährigen zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen erschwinglich sein werden, verglichen mit 43 % der 55-Jährigen.
- Je höher das Bildungsniveau der Befragten ist, desto höher ist die Zustimmung, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen sollte. 92 % der Befragten mit Hochschulabschluss stimmen beispielsweise zu, dass der grüne Übergang niemanden zurücklassen sollte, verglichen mit 74 % mit einem Bildungsniveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Je weniger Schwierigkeiten ein Befragter mit der Zahlung von Rechnungen konfrontiert ist, desto wahrscheinlicher sind sie zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie Produkte und Dienstleistungen werden für alle erschwinglich sein. 46 % mit den geringsten finanziellen Schwierigkeiten sind sich beispielsweise einig, dass bis 2050 nachhaltige Energieoptionen für alle erschwinglich sein werden, verglichen mit 34 % derjenigen, die die größten Schwierigkeiten haben.
- Die Befragten in Großstädten (49 %) sind eher als jede andere Gruppe zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energieoptionen für alle erschwinglich sein werden.
- Schließlich sind die Befragten mit positiver Sicht auf die EU (52 %) eher zuversichtlich, dass nachhaltige Energieprodukte und -dienstleistungen bis 2050 für alle erschwinglich sein werden als diejenigen mit negativer Sicht (34 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Der grüne Wandel darf niemanden zurücklassen	Bis 2050 werden nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein
EU-27	88	46
<b>Geschlechtsverkehr</b>		
Der Mann	88	47
Frau	89	45
<b>Alter</b>		
„15-24	89	52
25-39	90	49
40-54	90	46
55+	87	43
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>		
Die meiste Zeit	86	34
Von Zeit zu Zeit	86	50
Fast nie/niemals	90	46
<b>Bild der EU</b>		
Insgesamt „positiv“	93	52
Neutral	87	44
Insgesamt „negativ“	82	34
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>		
1. Quintil	86	40
2. Quintil	89	42
3. Quintil	90	46
4. Quintil	91	49
5. Quintil	91	47
<b>Beschäftigungsstatus</b>		
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	91	48
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	88	45
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	86	63
Selbständige ohne Arbeitnehmer	89	43
Selbständige mit Arbeitnehmern	88	48
Arbeitslose	90	41
Im Ruhestand	86	42
Pflege nach Hause, inaktiv	83	44
Schülerin	91	55
Andere	99	31
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>		
Unter sekundär	74	37
Sekundär	89	48
Post sekundär	91	42
Universität	92	45
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben?</b>		
Eine große Stadt	91	49
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	88	41
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	89	47
Ein Ländchen	87	44
Eine Farm oder ein Haus in der Landschaft	89	45

QA1 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? (% – Gesamtzustimmung))

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Rund die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, dass die EU, die nationalen Regierungen und die lokalen Behörden genug tun, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist.**

Die Hälfte (50 %) aller Befragten stimmt zu, dass die EU genug tut, um einen fairen ökologischen Wandel zu gewährleisten, und 14 % geben an, dass sie „völlig zustimmen“. Auf der anderen Seite sind 43 % anderer Meinung, 12 % sind völlig anderer Meinung. Mehr als jeder zwanzigste (7 %) sagt, dass er es nicht weiß.

Die Hälfte (50 %) stimmt auch zu, dass ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden genug tun, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist, wobei 14 % sagen, dass sie „völlig zustimmen“. Mehr als vier von zehn (45 %) sind nicht einverstanden, 12 % sagen, dass sie „völlig uneins“ sind. Jeder zwanzigste (5 %) sagt, dass er es nicht weiß.

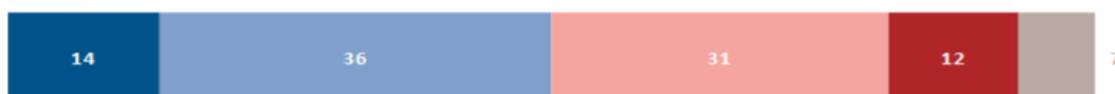
Fast die Hälfte (47 %) aller Befragten ist der Meinung, dass ihre nationale Regierung genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist, wobei 14 % völlig zustimmen. Eine leichte Mehrheit (49 %) ist jedoch nicht einverstanden, wobei 15 % sagen, dass sie „völlig anderer Meinung“ sind, dass ihre nationale Regierung genug tut.

Vier von zehn Befragten (43 %) sind sich einig, dass private Unternehmen und Unternehmen genug tun, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist, und 11 % geben an, dass sie völlig zustimmen. Die Mehrheit ist jedoch nicht einverstanden (52 %), wobei 15 % sagen, dass sie „völlig uneins“ sind. Jeder zwanzigste (5 %) sagt, dass er es nicht weiß.

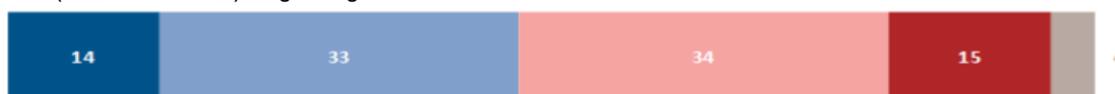
Ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden



Die EU



Die (NATIONALITÄT) Regierung



Private Unternehmen, Unternehmen



■ Völlig zustimmen    
 ■ Neigt dazu, zuzustimmen    
 ■ Neigt dazu, zu widersprechen    
 ■ Völlig anderer Meinung    
 ■ Ich weiß es nicht

QA2. Inwieweit stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? (IN % – EU)

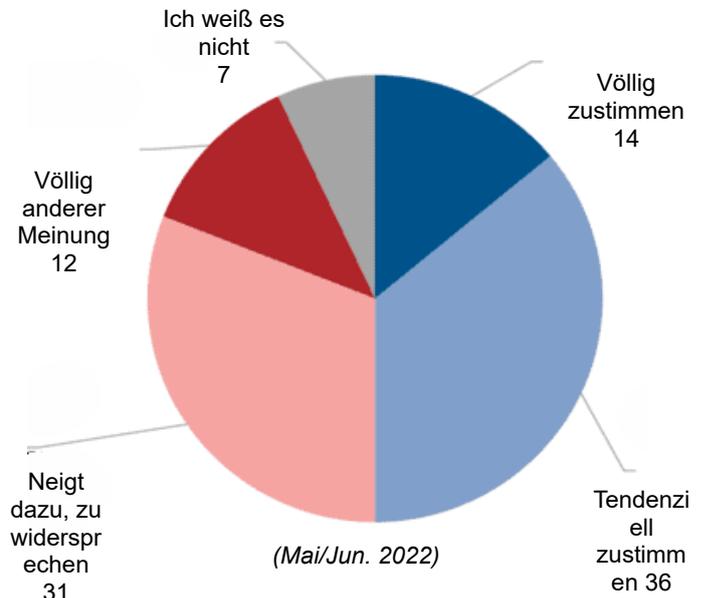
13 QA2. Inwieweit stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? (2.1 Privatunternehmen, Unternehmen. 2.2 Ihre Gebiets-, Stadt- oder Kommunalbehörden. 2.3 Die (NATIONALITÄT) Regierung. 2.4 Die EU)

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

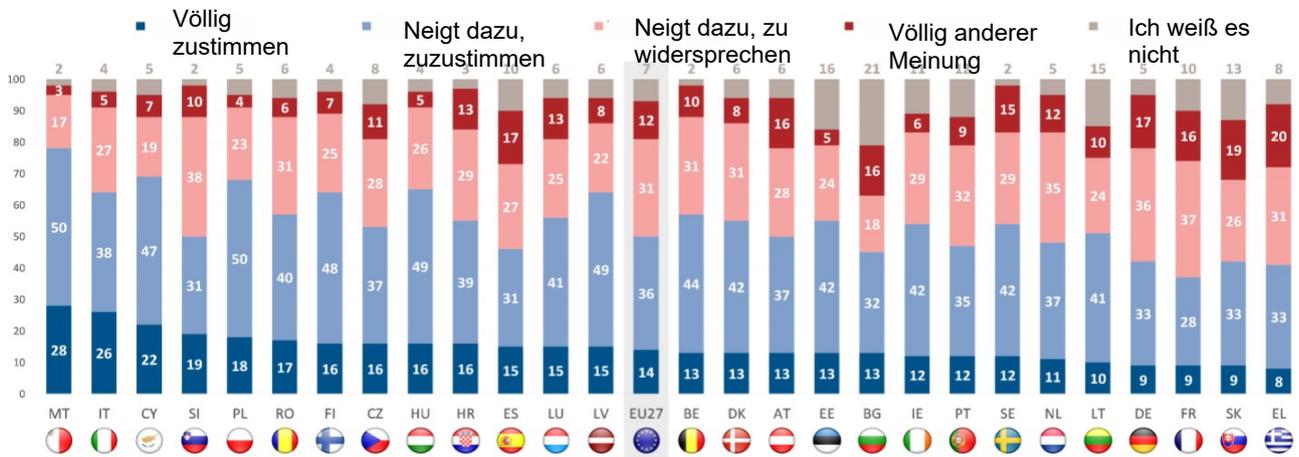
In 23 EU-Mitgliedstaaten ist die Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass die EU genug tut, um einen fairen ökologischen Wandel zu gewährleisten, obwohl der Anteil von 78 % in Malta, 69 % in Zypern und 68 % in Polen bis zu 45 % in Bulgarien reicht. In den übrigen vier Ländern stimmt eine Minderheit mit 37 % in Frankreich, 41 % in Griechenland und 42 % in Deutschland und der Slowakei überein.

Es ist erwähnenswert, dass in Bulgarien mehr als jeder Fünfte (21 %) nicht antworten kann.



QA2.4. Inwieweit stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Die EU (in % – EU)

#### QA2.4. Inwieweit stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Die EU (in % – EU)



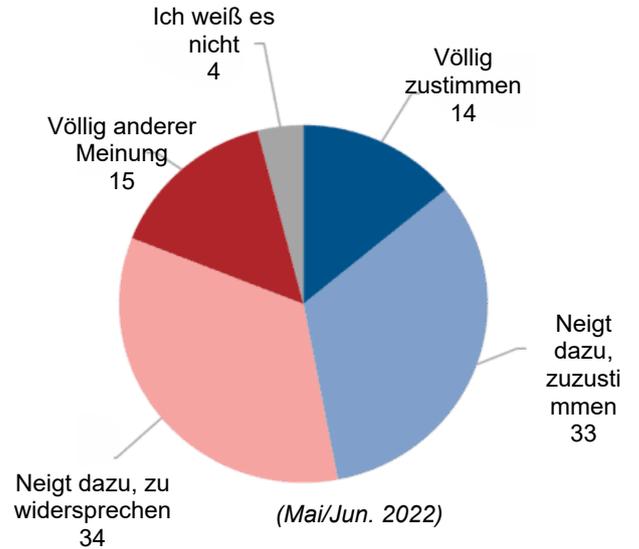
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

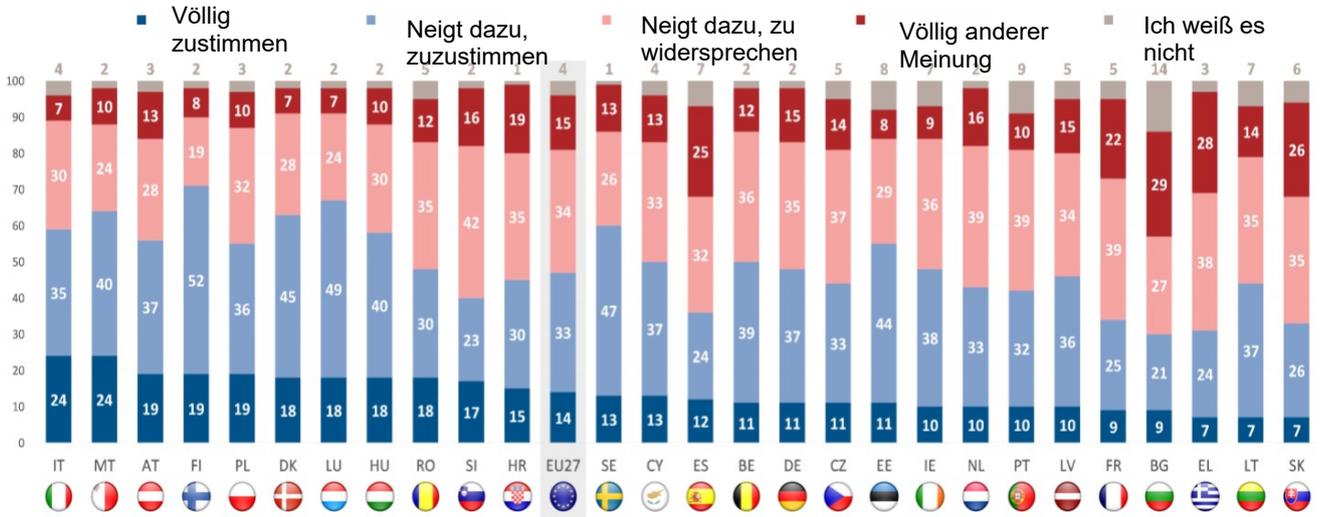
In 14 Ländern stimmt die Mehrheit der Befragten zu, dass ihre nationale Regierung genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist, wobei Finnland (71 %), Luxemburg (67 %) und Malta (64 %) die höchste Übereinstimmung erzielen. Im Gegensatz dazu stimmen nur 30 % in Bulgarien, 31 % in Griechenland und 33 % in der Slowakei darin überein, dass ihre Regierung genug tut.

Es gibt auch einige Cluster von Ländern, die hervorgehoben werden können. Zum Beispiel haben die nordischen Länder tendenziell eine hohe Unterstützung für ihre nationale Regierung. Als solches; mindestens sechs von zehn Befragten stimmen darin überein, dass ihre nationale Regierung in Finnland (71 %), Dänemark (63 %) und Schweden (60 %) genug tut.

QA2.3 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Die (NATIONALITÄT) Regierung (% – EU27)



QA2.3 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Die (NATIONALITÄT) Regierung (% – EU27)



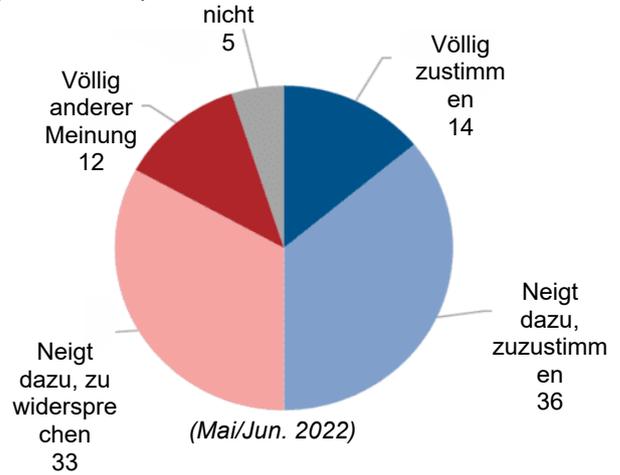
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

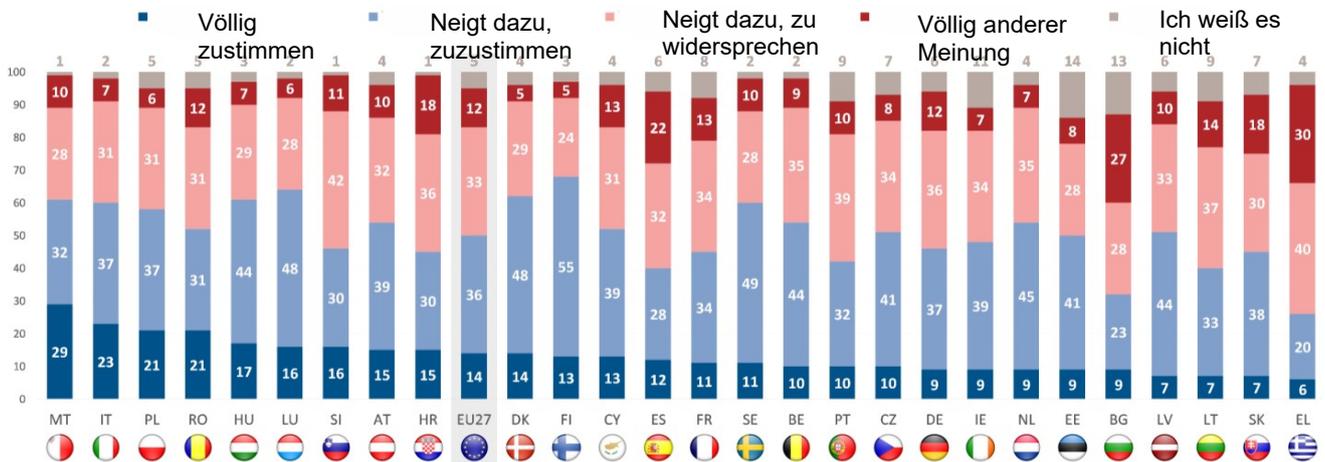
Es gibt auch erhebliche Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten, wenn es um regionale, städtische oder lokale Behörden geht. In 17 Ländern stimmt eine Mehrheit zu, dass diese Behörden genug tun, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist, obwohl der Anteil von 68 % in Finnland, 64 % in Luxemburg und 62 % in Dänemark bis 48 % in Irland reicht. Am anderen Ende der Skala stimmen nur 26 % in Griechenland, 32 % in Bulgarien und 40 % in Litauen und Spanien überein.

Ähnlich wie bei der Unterstützung nationaler Regierungen haben die nordischen Länder tendenziell eine hohe Unterstützungsquote für regionale, städtische oder lokale Behörden, wobei mindestens sechs von zehn Befragten der Meinung sind, dass sie damit einverstanden sind.

**QA2.2 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden (IN % – EU27)** Ich weiß es nicht



**QA2.2 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? Ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden**



## Sonder-Eurobarometer 527

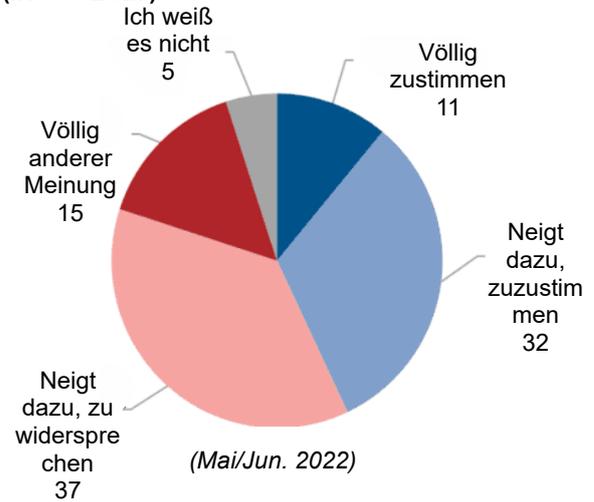
### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die Vereinbarung, dass private Unternehmen genug tun, ist von Land zu Land sehr unterschiedlich. Es gibt sieben Länder, in denen die Mehrheit zustimmt, mit den größten Anteilen in Italien (64 %), Dänemark, Ungarn und Malta (54 %) und Finnland (53 %). Am anderen Ende der Skala stimmen nur 25 % in Bulgarien, 27 % in Litauen und Griechenland und 31 % in Frankreich darin überein, dass private Unternehmen und Unternehmen genug tun.

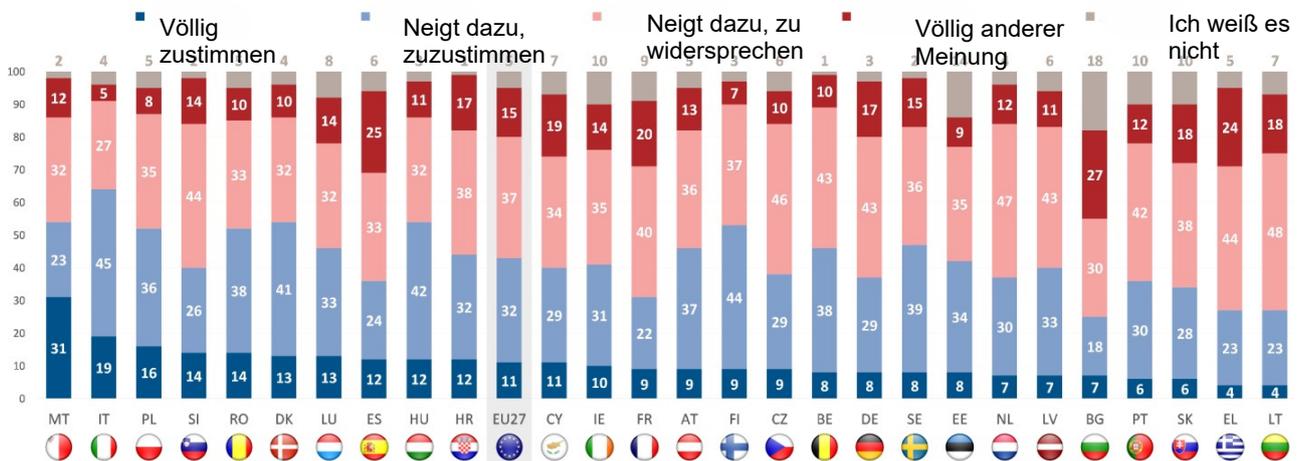
Es ist erwähnenswert, dass fast jeder fünfte (18 %) in Bulgarien sagt, dass sie „nicht wissen“.

#### QA2.2 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist?

Private Unternehmen, Unternehmen (IN % – EU27)



#### QA2.1 Inwiefern stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? (% – Privatunternehmen, Unternehmen)



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **socio-demografische Analyse** auf EU-Ebene zeigt, dass je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher stimmen sie darin überein, dass die EU genug tut, um einen fairen ökologischen Wandel zu gewährleisten: 55 % der 15- bis 24-Jährigen sind der Meinung, dass dies der Fall ist, verglichen mit 48 % der 55-Jährigen. Es hebt auch Folgendes hervor:

- Die Befragten, die die meisten finanziellen Schwierigkeiten haben, stimmen am wenigsten zu, dass jeder dieser Akteure genug tut. 38 % derer, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, denken die meiste Zeit, dass ihre nationale Regierung genug tut, verglichen mit 47 %, die weniger Schwierigkeiten haben.
- Darüber hinaus stimmen die Befragten mit verfügbarem Einkommen im 1. Quintil am wenigsten zu, dass jeder dieser Akteure genug tut.
- Die Befragten, die in landwirtschaftlichen Betrieben oder Häusern auf dem Land leben, stimmen am ehesten zu, dass jeder dieser Akteure genug tut. 56 % der Menschen, die in landwirtschaftlichen Betrieben oder Häusern auf dem Land leben, glauben beispielsweise, dass ihre nationale Regierung nicht genug tut, verglichen mit 48 %, die in Großstädten leben.
- Schließlich glauben die Befragten, die ein positives Bild von der EU haben, eher, dass jede Regierungsebene genug tut. Zum Beispiel glauben 59 % mit positiver Sicht auf die EU, dass sie genug tut, verglichen mit 32 % mit negativer Sicht.

## Sonder-Eurobarometer 527

	Ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden	Die EU	Die (NATIONALITÄT)Re gierung	Private Unternehmen, Unternehmen
EU-27	50	50	47	43
<b>Geschlechtsverkehr</b>				
Der Mann	51	51	48	45
Frau	48	49	45	42
<b>Alter</b>				
15-24	51	55	47	43
25-39	50	53	47	44
40-54	50	51	47	43
55+	49	48	46	41
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>				
Die meiste Zeit	40	42	38	34
Von Zeit zu Zeit	49	50	47	45
Fast nie/niemals	51	52	47	43
<b>Bild der EU</b>				
Insgesamt „positiv“	54	59	52	46
Neutral	49	47	45	42
Insgesamt „negativ“	39	32	35	35
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>				
1. Quintil	45	45	43	37
2. Quintil	53	50	49	43
3. Quintil	51	51	46	42
4. Quintil	51	53	49	42
5. Quintil	52	56	51	44
<b>Beschäftigungsstatus</b>				
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	51	53	48	45
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	49	49	44	36
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	59	58	57	59
Selbständige ohne Arbeitnehmer	43	47	42	42
Selbständige mit Arbeitnehmern	50	48	50	50
Arbeitslose	45	47	41	42
Im Ruhestand	50	48	46	40
Pflege nach Hause, inaktiv	42	46	44	38
Schülerin	52	56	47	43
Andere	48	37	34	39
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>				
Unter sekundär	42	40	41	39
Sekundär	51	52	48	44
Post sekundär	49	46	43	41
Universität	49	52	46	40
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben?</b>				
Eine große Stadt	51	54	48	44
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	46	44	43	37
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	50	50	46	43
Ein Landdorf	49	50	47	42
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	55	55	56	52
<b>QA2Inwieweit stimmen Sie zu oder widersprechen Sie, dass jeder der folgenden Akteure genug tut, um sicherzustellen, dass der grüne Wandel fair ist? (% – gesamt ,Vereinbarung')</b>				

Sonder-Eurobarometer 527  
Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

## 2. Beschäftigungsmöglichkeiten und -kompetenzen im grünen Wandel

Die Mehrheit der Befragten ist der Ansicht, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr Arbeitsplätze schaffen werden, als sie abschaffen werden, sowie qualitativ hochwertigere Arbeitsplätze.

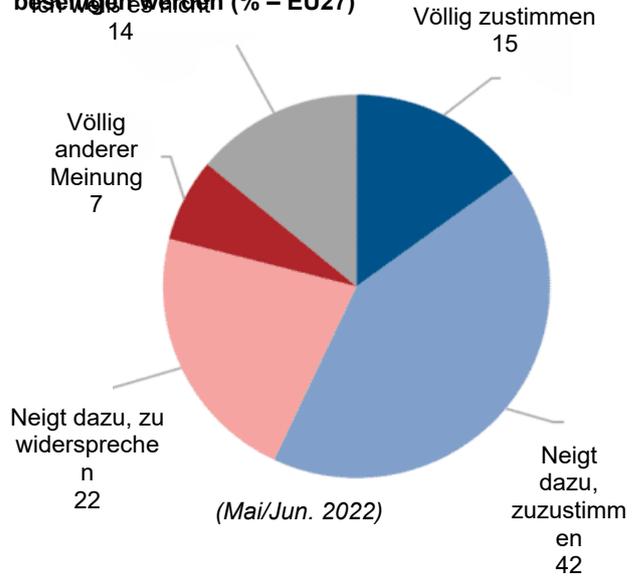
Fast sechs von zehn Befragten (57 %) sind sich einig, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr neue Arbeitsplätze schaffen werden, als sie abschaffen, und 15 % stimmen völlig zu.<sup>14</sup> Fast drei von zehn (29 %) sind nicht einverstanden, wobei 7 % sagen, dass sie „völlig uneins sind“. Mehr als jeder Zehnte (14 %) gibt an, dass er es nicht weiß.

In 25 Ländern stimmt die Mehrheit der Befragten zu, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr neue Arbeitsplätze schaffen werden, als sie abschaffen, obwohl der Anteil von 73 % in Malta, 72 % in Schweden und 68 % in Italien und Dänemark bis zu 38 % in Estland variiert. In Lettland (35 %) und Tschechien (39 %) stimmt nur eine Minderheit zu.

Es ist erwähnenswert, dass mehr als ein Viertel in Bulgarien (29 %), Portugal und Estland (beide 27 %) sagen, dass sie es nicht wissen.

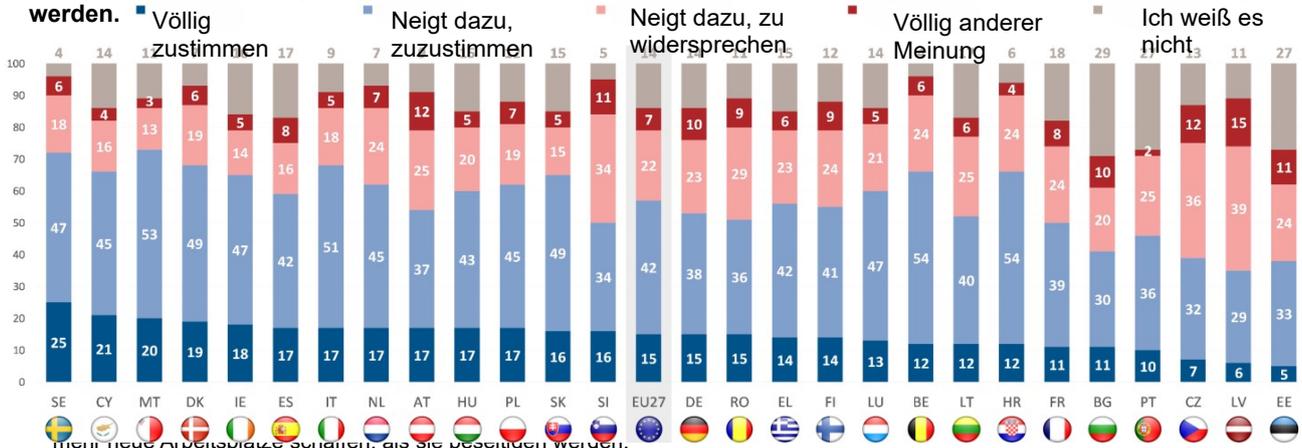
QA10.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen?

Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie beseitigen werden (% – EU27)



QA10.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen?

Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie beseitigen werden.



## Sonder-Eurobarometer 527

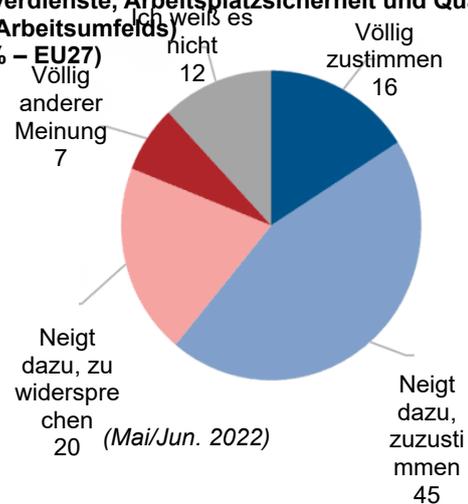
### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Mehr als sechs von zehn (61 %) sind sich einig, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, und 16 % geben an, dass sie „völlig zustimmen“. Auf der anderen Seite stimmen mehr als ein Viertel (27 %) dieser Aussage nicht zu, wobei 7 % völlig anderer Meinung sind. Fast jeder Zehnte (12 %) sagt, dass er es nicht weiß.

Eine Mehrheit der Befragten in 25 Ländern stimmt zu, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, obwohl der Anteil von 80 % in Malta, 77 % in Zypern und 75 % in Schweden bis zu 45 % in Estland reicht. Tschechien (43 %) und Lettland (42 %) sind die einzigen Länder, in denen eine Minderheit zustimmt.

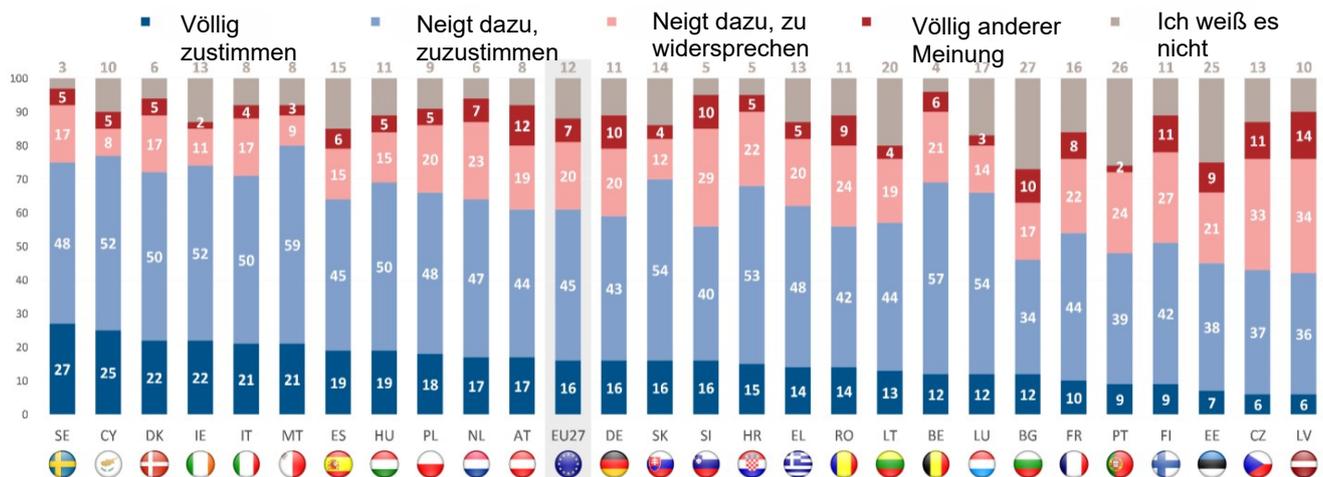
Es ist erwähnenswert, dass es vier Länder gibt, in denen mindestens jeder Fünfte sagt, dass sie es nicht wissen: Bulgarien (27 %), Portugal (26 %), Estland (25 %) und Litauen (20 %)

**QA10.4 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden hochwertige Arbeitsplätze schaffen (in Bezug auf Verdienste, Arbeitsplatzsicherheit und Qualität des Arbeitsumfelds)**



**QA10.4 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen?**

(% – Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen (in Bezug auf Verdienst, Arbeitsplatzsicherheit und Qualität des Arbeitsumfelds))



15 QA10.4. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden hochwertige Arbeitsplätze schaffen (in Bezug auf Verdienst, Arbeitsplatzsicherheit und Qualität des Arbeitsumfelds).

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene zeigt keine geschlechtsspezifischen Unterschiede auf, veranschaulicht jedoch Folgendes: Befragten mit hoher Internetnutzung, hohem Bildungsniveau, höherem verfügbarem Einkommen oder einem positiven Bild der EU stimmen mit größerer Wahrscheinlichkeit mit beiden Aussagen überein.

- Je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen oder dass die Politik mehr neue Arbeitsplätze schafft als sie abschaffen. 66 % der 15-39-Jährigen sind sich beispielsweise einig, dass politische Maßnahmen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, verglichen mit 57 % der 55-Jährigen.
- Befragten, die eine hohe Nutzung des Internets haben, stimmen mit beiden Aussagen eher überein. 64 %, die täglich das Internet nutzen, stimmen beispielsweise zu, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, verglichen mit 51 %, die das Internet nie nutzen.
- Befragten mit hohem Bildungsniveau stimmen mit beiden Aussagen eher überein. So stimmen 64 % mit einem Hochschulabschluss darin überein, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels mehr Arbeitsplätze schaffen werden, als sie abschaffen werden, verglichen mit 45 % mit einem Sekundarschulabschluss.
- Befragten, die am meisten Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen haben, stimmen mit jeder Aussage am wenigsten überein.
- Je höher das verfügbare Einkommen, das ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass er mit jeder Aussage übereinstimmt. 62 % im 4. und 5. Quintil sind sich beispielsweise einig, dass Richtlinien mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie im ersten Quintil entfernen, verglichen mit 49 % im ersten Quintil.
- Je verstädterter die Umgebung eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie mit jeder Aussage übereinstimmen. 67 %, die in Großstädten leben, glauben beispielsweise, dass politische Maßnahmen qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, verglichen mit 57 % in ländlichen Dörfern.
- Die Befragten mit einem positiven Bild der EU (71 %) stimmen viel eher zu, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden als diejenigen mit negativer Sicht (44 %). Diejenigen mit einem positiven Image (66 %) sagen auch eher, dass die Politik mehr neue Arbeitsplätze schafft, als sie entfernen, verglichen mit denen mit negativer Sicht (39 %).
- Befragten ohne Beruf und ungelernte Handarbeiter sind am wenigsten mit beiden Aussagen einverstanden.

53 % der Befragten sind sich einig, dass politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels qualitativ hochwertige Arbeitsplätze schaffen werden, verglichen mit 72 %, arbeiten als selbständige Berufstätige.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden hochwertige Arbeitsplätze schaffen (in Bezug auf Verdienste, Arbeitsplatzsicherheit und Qualität des Arbeitsumfelds)	Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie beseitigen werden.
EU-27	61	57
<b>Geschlechtsverkehr</b>		
Der Mann	63	58
Frau	60	56
<b>Alter</b>		
15-24	66	63
25-39	66	61
40-54	62	58
55+	57	53
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>		
Die meiste Zeit	49	46
Von Zeit zu Zeit	60	56
Fast nie/niemals	64	59
<b>Bild der EU</b>		
Insgesamt „positiv“	71	66
Neutral	57	54
Insgesamt „negativ“	44	39
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>		
1. Quintil	52	49
2. Quintil	59	53
3. Quintil	62	59
4. Quintil	67	62
5. Quintil	67	62
<b>Beschäftigungsstatus</b>		
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	65	61
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	61	56
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	52	57
Selbständige ohne Arbeitnehmer	65	59
Selbständige mit Arbeitnehmern	63	56
Arbeitslose	56	52
Im Ruhestand	56	52
Pflege nach Hause, inaktiv	53	48
QA10 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? (% – gesamt ,Vereinbarung')		

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden hochwertige Arbeitsplätze schaffen (in Bezug auf Verdienste, Arbeitsplatzsicherheit und Qualität des Arbeitsumfelds)	Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie beseitigen werden.
EU-27	61	57
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>		
Unter sekundär	44	45
Sekundär	59	55
Post sekundär	66	60
Universität	70	64
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>		
Eine große Stadt	67	62
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	61	58
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	61	56
Ein Landdorf	56	53
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	59	59
<b>Was ist Ihr aktueller Beruf?</b>		
Verantwortlich für den gewöhnlichen Einkauf und die Pflege des Hauses, oder ohne aktuelle Beschäftigung, nicht arbeiten	53	49
Schülerin	69	64
Arbeitslos oder vorübergehend nicht erwerbstätig	56	53
Pensioniert oder arbeitsunfähig durch Krankheit	55	52
Selbständiger Landwirt	59	54
Selbständiger Fischer	80	75
Selbständiger Berufstätiger (Rechtsanwalt, Arzt, Buchhalter,	72	65
Inhaber eines Ladengeschäfts, Handwerker, sonstige Selbständige	68	62
Unternehmer, Eigentümer (vollständig oder Partner) eines Unternehmens	55	56
Angestellter Berufstätiger (beruflich tätiger Arzt, Rechtsanwalt, Buchhalter,	59	58
Anstellung, Geschäftsführung, Direktor oder Top-Management (Geschäftsführer, Generaldirektor, sonstiger Direktor)	71	71
Angestellte Position, mittleres Management, sonstiges Management (Abteilungsleiter, Junior Manager, Lehrer, Techniker)	70	64
Angestellte Position, hauptsächlich an einem Schreibtisch	68	63
Angestellte Position, nicht an einem Schreibtisch, sondern auf Reisen (Verkäufer, Fahrer, etc.)	62	61
Angestellte Stelle, nicht an einem Schreibtisch, sondern in einer Dienststelle (Krankenhaus,	62	57
Angestellte Stelle, Vorgesetzte	67	64
Angestellte Stelle, handwerklicher Facharbeiter	61	56
Sonstige beschäftigte (unqualifizierte) Handarbeiter, Bedienstete	51	49
QA10 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? (% – gesamt ‚Vereinbarung‘)		

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

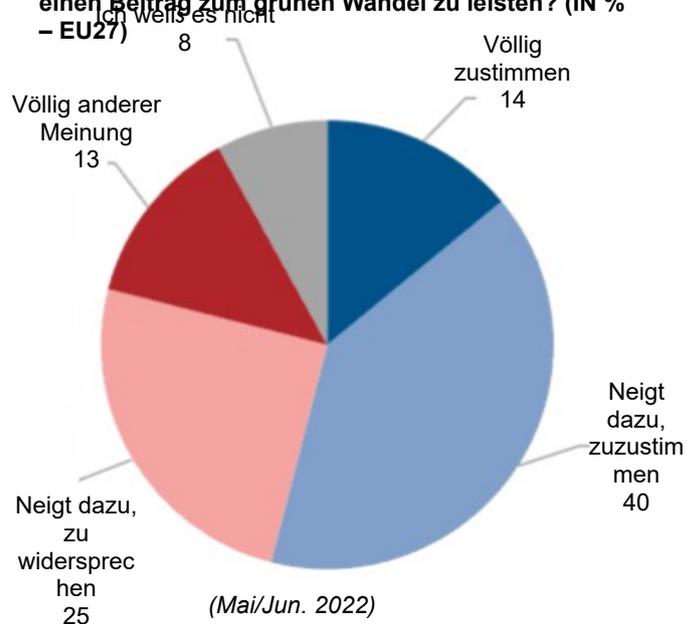
In einem Job zu sein, der zum ökologischen Wandel beiträgt, ist für die Mehrheit der Befragten wichtig, aber nur etwa ein Drittel ist der Meinung, dass ihre derzeitige Arbeit dazu beiträgt.

Eine Mehrheit (54 %) der Befragten stimmt zu, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen, wobei 14 % der Befragten sagen, dass sie „völlig zustimmen“. 16 Fast vier von zehn (38 %) sind nicht einverstanden, 13 % sind völlig anderer Meinung. Fast jeder Zehnte (8 %) gibt an, dass er es nicht weiß.

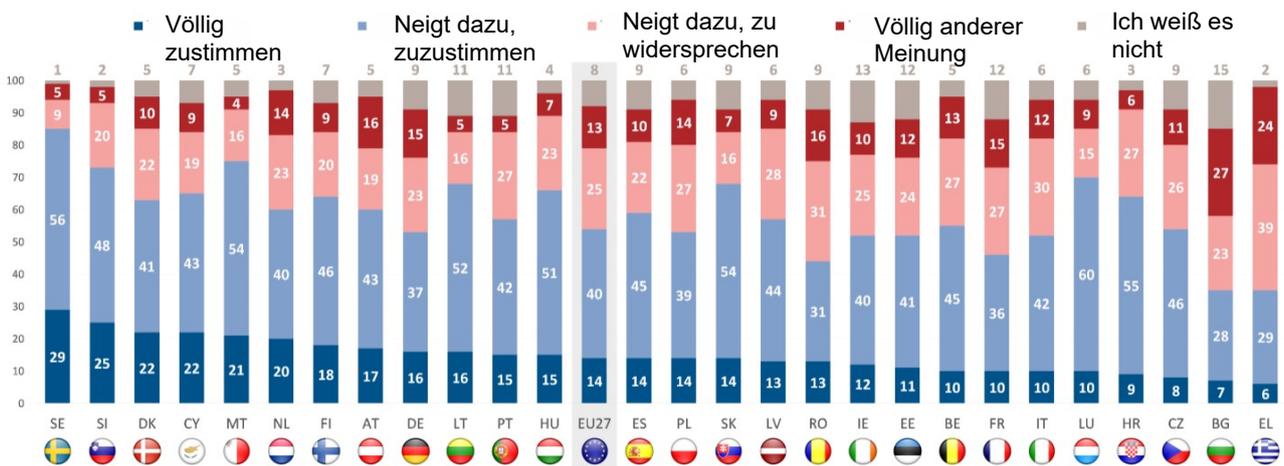
Die Mehrheit der Befragten in 24 EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass ihre derzeitigen Kompetenzen es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen, obwohl der Anteil von 85 % in Schweden, 75 % in Malta und 73 % in Slowenien bis zu 46 % in Frankreich reicht. Im Gegensatz dazu stimmen nur eine Minderheit in Griechenland, Bulgarien (jeweils 35 %) und Rumänien (44 %) zu.

Besonders hoch sind die Anteile, die sie nicht kennen, in Bulgarien (15 %) und Irland (13 %).

QA10.5 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? Ihre aktuellen Fähigkeiten ermöglichen es Ihnen, einen Beitrag zum grünen Wandel zu leisten? (IN % – EU27)



QA10.5 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? (% – Ihre aktuellen Fähigkeiten ermöglichen es Ihnen, zum grünen Wandel beizutragen)



16 QA10.5. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? Ihre aktuellen Fähigkeiten ermöglichen es Ihnen, zum grünen Wandel beizutragen.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

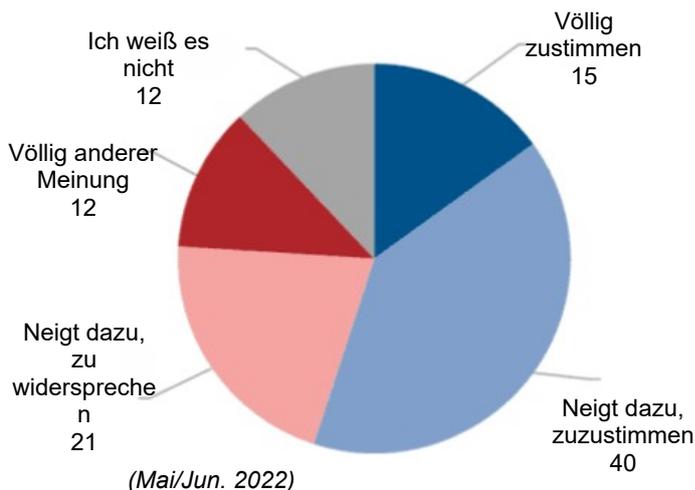
Mehr als die Hälfte (55 %) sind sich einig, dass ein Arbeitsplatz, der zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt, für sie persönlich wichtig ist, wobei 15 % sagen, dass sie „völlig zustimmen“. <sup>17</sup> Ein Drittel (33 %) sind nicht einverstanden, 12 % „insgesamt“, während 12 % sagen, dass sie es nicht wissen.

In 22 Mitgliedstaaten stimmt die Mehrheit der Befragten darin überein, dass eine Beschäftigung, die zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt, für sie wichtig ist, wobei die höchsten Anteile in Slowenien (83 %), Zypern (81 %) und Malta (75 %) zu verzeichnen sind. Das Abkommen ist die Minderheitsmeinung in Deutschland (40 %), Bulgarien (41 %), den Niederlanden (43 %) und Dänemark (43 %), während in Österreich die Meinung geteilt ist (44 % stimmen zu und 44 % sind nicht einverstanden).

Mehr als jeder Fünfte in Estland (24 %) und Litauen (21 %) gibt an, dass sie es nicht wissen.

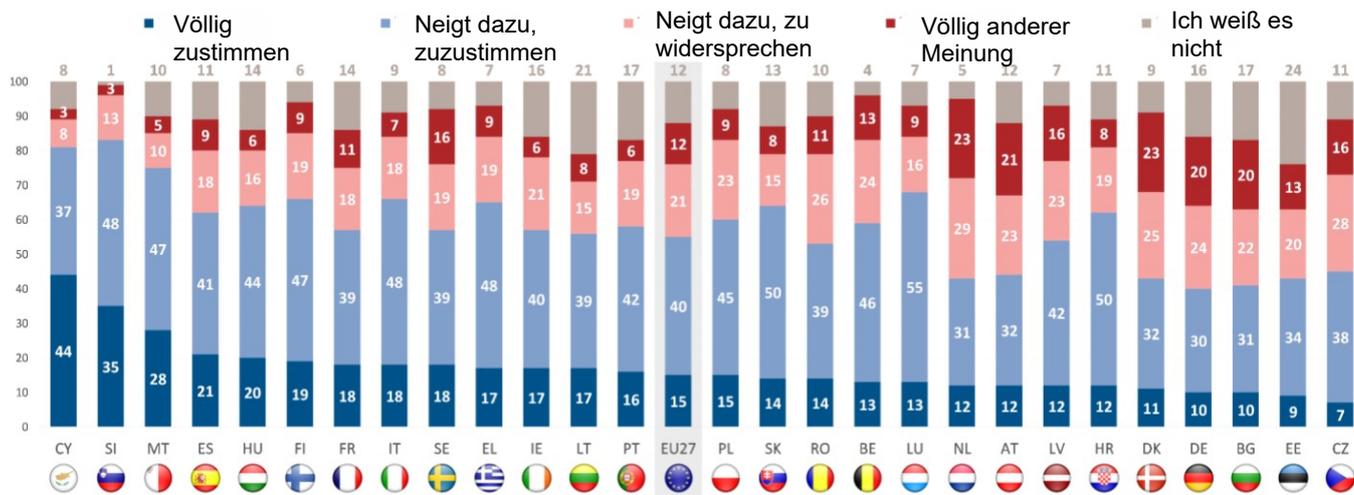
#### QA10.2 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen?

In einem Job zu sein, der zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt, ist Ihnen persönlich wichtig (% – EU27)



#### QA10.2 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen?

(% – in einem Job zu sein, der zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, ist für Sie persönlich wichtig)



<sup>17</sup> QA10.2. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? In einem Job zu sein, der zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, ist Ihnen persönlich wichtig.

Sonder-Eurobarometer 527

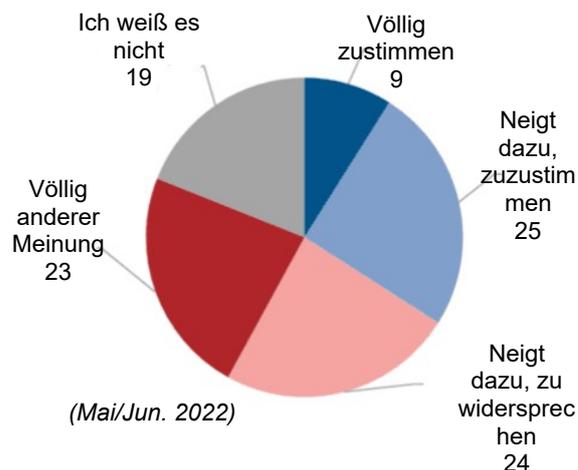
Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Obwohl (54 %) die Mehrheit der Meinung ist, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen, stimmen nur eine Minderheit (34 %) darin überein, dass ihre Arbeit zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, wobei 9 % völlig zustimmen.<sup>18</sup> Fast die Hälfte (47 %) sind nicht einverstanden, 23 % sagen, dass sie „völlig anderer Meinung sind“. Fast jeder Fünfte (19 %) sagt, dass er es nicht weiß.

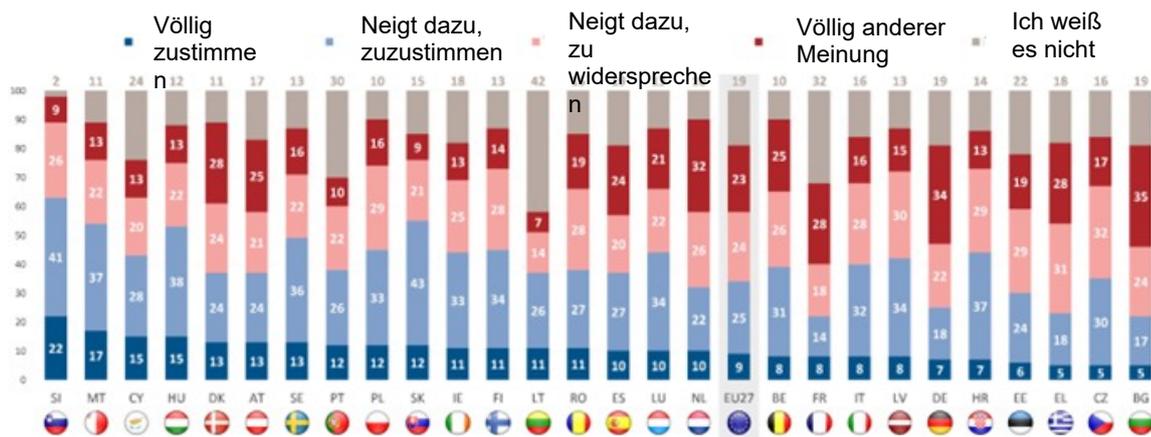
Der Anteil der Befragten, die zustimmen, dass ihre Arbeit zum ökologischen Wandel beiträgt, variiert in den einzelnen Mitgliedstaaten erheblich. Mindestens die Hälfte in Slowenien (63 %), der Slowakei (55 %), Malta (54 %) und Ungarn (53 %) stimmen zu, verglichen mit 22 % in Frankreich und Bulgarien und 23 % in Griechenland.

Es ist erwähnenswert, dass mehr als drei von zehn in Litauen (42 %), Frankreich (32 %) und Portugal (30 %) sagen, dass sie es nicht wissen.

QA10.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? (% – Ihr Job trägt zur Förderung des grünen Wandels bei).



QA10.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? (% – Ihr Job trägt zur Förderung des grünen Wandels bei).



18 QA10.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? Ihr Job trägt zur Förderung des grünen Wandels bei.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene veranschaulicht eine Reihe von Unterschieden: Männer, Befragten mit einem hohen Bildungsniveau, diejenigen, die täglich das Internet nutzen, und diejenigen, die nur wenige finanzielle Schwierigkeiten haben, stimmen am ehesten zu, dass ihr derzeitiger Arbeitsplatz oder ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zur Förderung des grünen Wandels beizutragen.

- Männer (56 %) sind häufiger als Frauen (51 %) der Meinung, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen. Männer (37 %) sagen auch häufiger als Frauen (31 Prozent), dass ihre Arbeit zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt.
- Die Befragten im Alter von 15 bis 54 Jahren sind eher der Meinung, dass die Teilnahme an einem Arbeitsplatz, der zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt, für sie wichtig ist oder dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen. Die 25- bis 54-Jährigen sind sich am ehesten einig, dass ihre Arbeit zur Förderung des ökologischen Wandels beiträgt: mehr als vier von zehn stimmen zu, verglichen mit 30 % der 15- bis 24-Jährigen und 26 % der 55-Jährigen.
- Befragten mit Hochschulabschluss sind am ehesten mit den drei Aussagen im Vergleich zu anderen Gruppen einverstanden. Zum Beispiel stimmen 41 % mit einem Hochschulabschluss darin überein, dass ihre derzeitige Arbeit zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, verglichen mit 18 % mit einem Niveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Befragten, die das Internet jeden Tag nutzen, stimmen mit größerer Wahrscheinlichkeit mit den drei Aussagen überein. Zum Beispiel haben 59 %, die täglich das Internet nutzen, das Gefühl, dass es für sie persönlich wichtig ist, in einem Job zu sein, der zum ökologischen Wandel beiträgt, verglichen mit 43 %, die oft/manchmal das Internet nutzen, und 38 %, die es nie nutzen.
- Die Befragten, die selbstständig mit Arbeitnehmern sind (50 Prozent), stimmen am ehesten zu, dass ihre Arbeit den grünen Wandel vorantreibt. Zusammen mit denjenigen, die in einem unbefristeten Vertrag beschäftigt sind, sind sie am ehesten einig, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen (beide 61 %).
- Befragten, die die meisten finanziellen Schwierigkeiten haben, stimmen mit jeder Aussage am wenigsten überein. Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher werden sie sich darüber einig sein, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum ökologischen Wandel beizutragen.
- Je höher das verfügbare Einkommen, das ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass er mit jeder Aussage übereinstimmt. Zum Beispiel stimmen 65 % im 5. Quintil darin überein, dass ihre

derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, zum grünen Wandel beizutragen, verglichen mit 43 % im 1. Quintil.

- Die Befragten, die in Großstädten (61 %) leben, stimmen eher zu, dass sie in einem Arbeitsplatz, der den grünen Wandel vorantreibt, wichtig sind als diejenigen, die in kleineren Städten (55 %) oder ländlichen Dörfern (51 %) leben.
- Für den Beruf gibt es bestimmte Gruppen, die eher denken, dass sie über die aktuellen Fähigkeiten verfügen, um zum ökologischen Wandel beizutragen. Zum Beispiel selbständige Fischer (85 %); Beschäftigte wie Rechtsanwälte, Ärzte, Buchhalter oder Architekten (64 %); Mitarbeiter in hochrangigen (76 %) oder mittleren Führungspositionen (67 %) sind eher der Meinung, dass sie über die notwendigen Fähigkeiten verfügen, um zum ökologischen Wandel beizutragen.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	In einem Job zu sein, der zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, ist für Sie persönlich wichtig	Ihre aktuellen Fähigkeiten ermöglichen es Ihnen, zum grünen Wandel beizutragen.	Ihr Job trägt zur Förderung des grünen Wandels bei
EU-27	55	54	34
<b>Geschlechtsverkehr</b>			
Der Mann	55	56	37
Frau	54	51	31
<b>Alter</b>			
15-24	64	55	30
25-39	63	60	43
40-54	61	58	42
55+	45	48	26
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>			
Die meiste Zeit	48	37	24
Von Zeit zu Zeit	56	48	35
Fast nie/niemals	55	58	36
<b>Bild der EU</b>			
Insgesamt „positiv“	61	60	38
Neutral	52	51	33
Insgesamt „negativ“	43	45	27
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>			
1. Quintil	47	43	23
2. Quintil	52	51	31
3. Quintil	58	57	36
4. Quintil	59	58	40
5. Quintil	59	65	44
<b>Beschäftigungsstatus</b>			
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	61	61	46
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	62	55	38
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	66	55	46
Selbständige ohne Arbeitnehmer	64	60	42
Selbständige mit Arbeitnehmern	57	61	50
Arbeitslose	57	52	27
Im Ruhestand	41	44	20
Pflege nach Hause, inaktiv	47	41	25

QA10 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? (% – gesamt ,Vereinbarung“)

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	In einem Job zu sein, der zur Förderung des grünen Wandels beiträgt, ist für Sie persönlich wichtig	Ihre aktuellen Fähigkeiten ermöglichen es Ihnen, zum grünen Wandel beizutragen.	Ihr Job trägt zur Förderung des grünen Wandels bei
EU-27	55	54	34
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>			
Unter sekundär	37	33	18
Sekundär	54	50	32
Post sekundär	59	61	38
Universität	60	65	41
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>			
Eine große Stadt	61	56	37
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	54	58	31
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	55	52	33
Ein Landdorf	51	52	33
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	56	65	52
<b>Was ist Ihr aktueller Beruf?</b>			
Verantwortlich für den gewöhnlichen Einkauf und die Pflege des Hauses, oder ohne aktuelle Beschäftigung, nicht arbeiten	48	42	25
Arbeitslos oder vorübergehend nicht erwerbstätig	57	53	26
Pensioniert oder arbeitsunfähig durch Krankheit	40	44	18
Selbständiger Landwirt	65	55	65
Selbständiger Fischer	85	85	69
Selbständiger Berufstätiger (Rechtsanwalt, Arzt, Buchhalter, Architekt usw.)	65	63	42
Inhaber eines Ladengeschäfts, Handwerker, sonstige Selbständige	66	55	45
Unternehmer, Eigentümer (vollständig oder Partner) eines Unternehmens	52	61	40
Berufstätige (beruflich tätiger Arzt, Rechtsanwalt, Buchhalter, Architekt)	60	64	45
Anstellung, Geschäftsführung, Direktor oder Top-Management (Geschäftsführer, Generaldirektor, sonstiger Direktor)	64	76	56
Angestellte Position, mittleres Management, sonstiges Management (Abteilungsleiter, Junior Manager, Lehrer, Techniker)	59	67	46
Angestellte Position, hauptsächlich an einem Schreibtisch	64	61	44
Angestellte Position, nicht an einem Schreibtisch, sondern auf Reisen (Verkäufer, Fahrer, etc.)	60	53	43
Anstellung, nicht an einem Schreibtisch, sondern in einer Dienststelle (Krankenhaus, Restaurant, Polizei, Feuerwehr usw.)	59	60	39
Angestellte Stelle, Vorgesetzte	62	62	47
Angestellte Stelle, handwerklicher Facharbeiter	61	57	45
Sonstige beschäftigte (unqualifizierte) Handarbeiter, Bedienstete	54	43	30

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

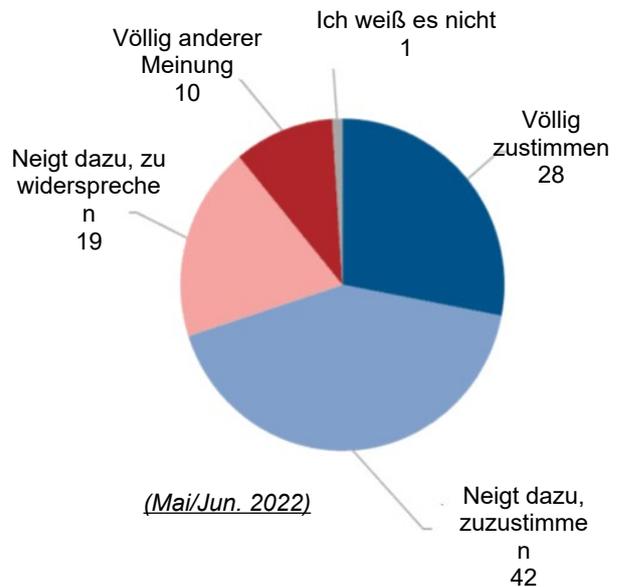
### 3. Eine gemeinsame Verantwortung für die Bekämpfung des Klimawandels

Drei Viertel der Befragten haben Angst vor dem Klimawandel, und mehr als drei Viertel fühlen sich eine persönliche Verantwortung zu handeln.

Sieben von zehn Befragten sind sich einig, dass der Klimawandel etwas ist, das sie erschreckt, und 28 % sagen, dass sie dieser Aussage „völlig zustimmen“. 19 % sagen, dass sie „völlig uneins“ sind, während 10 % sagen, dass sie „völlig uneins“ sind.

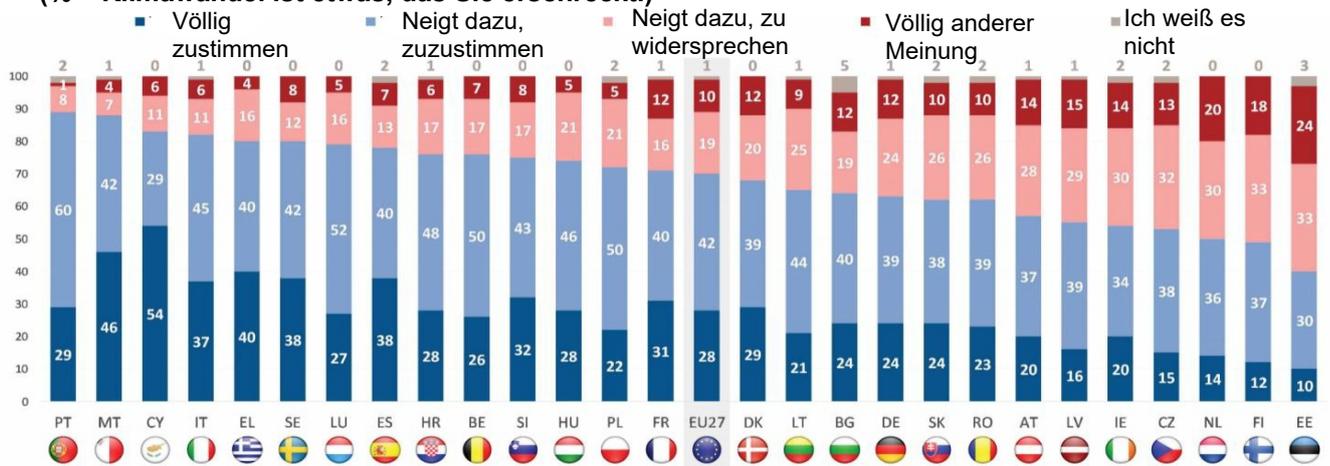
Obwohl die Mehrheit der Befragten in 24 Mitgliedstaaten der Europäischen Union der Ansicht ist, dass der Klimawandel sie erschreckt, schwankt der Anteil von 89 % in Portugal, 88 % in Malta und 83 % in Zypern bis zu 53 % in Tschechien. Die südeuropäischen Länder weisen in der Regel ein hohes Maß an Übereinstimmung auf: nach Portugal und Malta; Zypern (83 %), Italien (82 %) und Griechenland (80 %) haben die höchste Übereinstimmung. Im Gegensatz dazu stimmen nur 40 % in Estland und 49 % in Finnland überein, während in den Niederlanden die Meinung geteilt wird (50 % stimmen zu und 50 % sind nicht einverstanden).

In jedem Mitgliedstaat stimmt mindestens jeder Zehnte der Aussage zu, dass der Klimawandel sie erschreckt.



#### QA1.3. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen?

(% – Klimawandel ist etwas, das Sie erschreckt.)



19 QA1.3. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Der Klimawandel ist etwas, das Sie erschreckt.

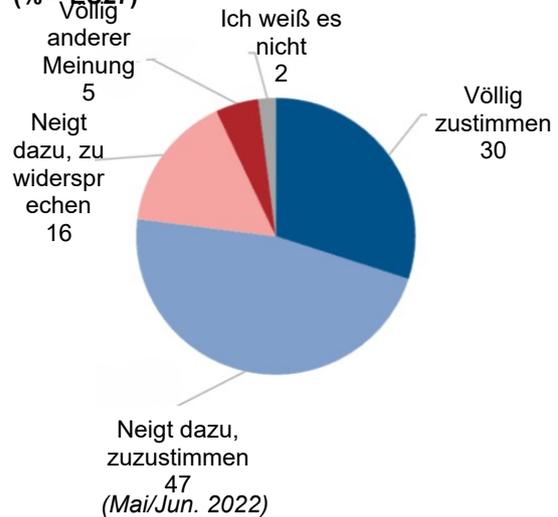
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

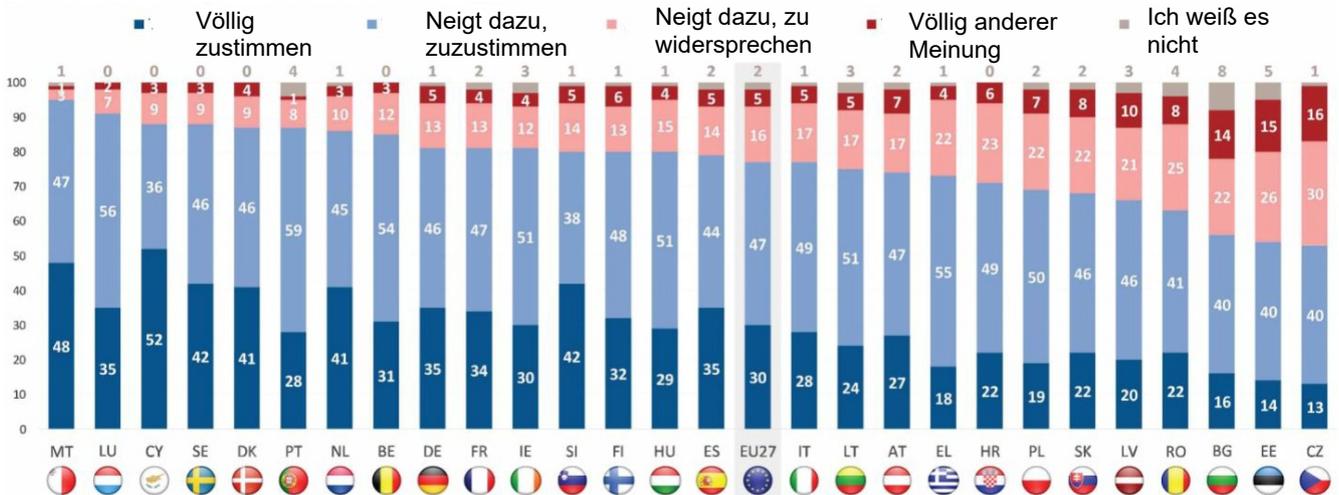
Mehr als drei Viertel (77 %) der Befragten stimmen zu, dass sie eine persönliche Verantwortung fühlen, um den Klimawandel zu begrenzen, wobei 30 % sagen, dass sie „völlig zustimmen“.20 Nur jeder Fünfte (21 %) stimmt dieser Aussage nicht zu, wobei 5 % sagen, dass sie „völlig anderer Meinung“ sind.

Die Mehrheit der Befragten in jedem Land stimmt zu, dass sie eine persönliche Verantwortung fühlen, um den Klimawandel einzudämmen. Die Anteile reichen von 95 % in Malta, 91 % in Luxemburg und 88 % in Zypern und Schweden bis zu 53 % in Tschechien, 54 % in Estland und 56 % in Bulgarien.

QA1.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Sie fühlen sich persönlich dafür verantwortlich, zur Eindämmung des Klimawandels zu handeln (% – EU27)



QA1.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? (% – Sie fühlen sich eine persönliche Verantwortung zu handeln, um den Klimawandel zu begrenzen)



20 QA1.1. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? Sie fühlen sich eine persönliche Verantwortung zu handeln, um den Klimawandel zu begrenzen.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene verdeutlicht eine Reihe von Unterschieden, z. B. die Tatsache, dass Frauen und Teilnehmer mit einem hohen Bildungsniveau eher Angst vor dem Klimawandel haben.

- Frauen (74 %) sind eher als Männer (66 %) zu sagen, dass der Klimawandel sie erschreckt.
- Je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass sie eine persönliche Verantwortung fühlen, um den Klimawandel einzudämmen. 80 % der 15- bis 29-Jährigen sind sich beispielsweise einig, dass sie eine persönliche Handlungsverantwortung empfinden, verglichen mit 74 % der 55-Jährigen.
- Befragten mit einem hohen Bildungsniveau sagen eher, dass der Klimawandel sie erschreckt. 72 % mit einem Hochschulabschluss und 73 % mit einem postsekundären Bildungsniveau sagen, dass der Klimawandel sie erschreckt, verglichen mit 69 % der Befragten mit einem Sekundarbereichs- oder Sekundarschulabschluss.
- Je weniger Schwierigkeiten ein Befragter die Zahlung von Rechnungen erlebt, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass sie eine persönliche Verantwortung für das Handeln fühlen. 80 % mit den geringsten finanziellen Schwierigkeiten sind sich beispielsweise darin einig, dass sie eine persönliche Verantwortung fühlen, um den Klimawandel einzudämmen, verglichen mit 68 % derjenigen, die die größten Schwierigkeiten haben.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass sie eine persönliche Verantwortung für das Handeln empfinden: 83 % im 5. Quintil fühlen sich auf diese Weise an, verglichen mit 71 % im ersten Quintil.
- Je verstädterter die Umwelt eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass sie eine persönliche Verantwortung fühlen, um den Klimawandel einzudämmen, oder dass der Klimawandel für sie Angst macht. Zum Beispiel haben 73 %, die in Großstädten leben, Angst vor dem Klimawandel, verglichen mit 66 % in ländlichen Dörfern.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Sie fühlen sich eine persönliche Verantwortung zu handeln, um den Klimawandel zu begrenzen	Klimawandel ist etwas, das Sie erschreckt
EU-27	77	70
<b>Geschlechtsverkehr</b>		
Der Mann	76	66
Frau	79	74
<b>Alter</b>		
15-24	80	71
25-39	80	71
40-54	79	72
55+	74	69
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>		
Die meiste Zeit	68	74
Von Zeit zu Zeit	75	72
Fast nie/niemals	80	69
<b>Bild der EU</b>		
Insgesamt „positiv“	85	74
Neutral	75	70
Insgesamt „negativ“	63	58
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>		
1. Quintil	71	67
2. Quintil	75	71
3. Quintil	79	70
4. Quintil	81	71
5. Quintil	83	69
<b>Beschäftigungsstatus</b>		
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	81	72
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	78	72
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	75	70
Selbständige ohne Arbeitnehmer	80	70
Selbständige mit Arbeitnehmern	76	67
Arbeitslose	74	67
Im Ruhestand	72	67
Pflege nach Hause, inaktiv	69	69
Schülerin	83	73
Andere	75	53
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>		
Unter sekundär	61	69
Sekundär	75	69
Post sekundär	83	73
Universität	85	72
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben</b>		
Eine große Stadt	81	73
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	77	70
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	77	71
Ein Länddorf	73	66
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	81	60

QA1 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie diesen? (% – gesamt ,Vereinbarung‘)

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

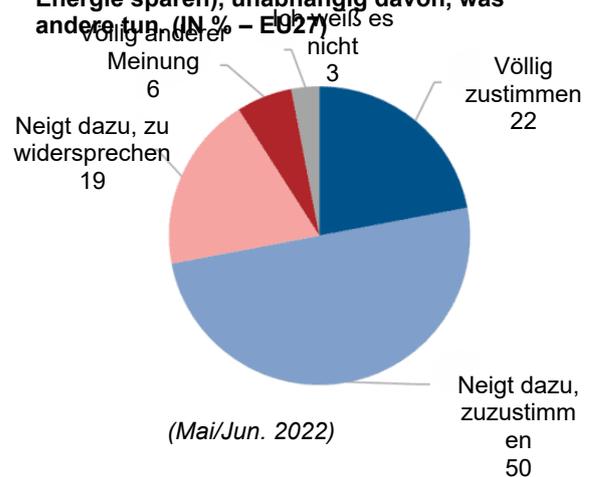
Mehr als drei Viertel der Befragten sind sich einig, dass sie persönlich mehr tun sollten, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen.

Mehr als sieben von zehn Befragten (72 %) sind der Meinung, dass sie persönlich mehr tun sollten, als sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen (z. B. indem sie weniger verbrauchen oder Energie sparen), unabhängig davon, was andere tun, wobei 22 % dieser Aussage ausdrücklich zustimmen. <sup>21</sup>Ein Viertel (25 %) ist nicht der Meinung, 6 % sind der Meinung, dass sie der Meinung sind. Weniger als jeder Zwanzigste (3 %) sagt, dass er es nicht weiß.

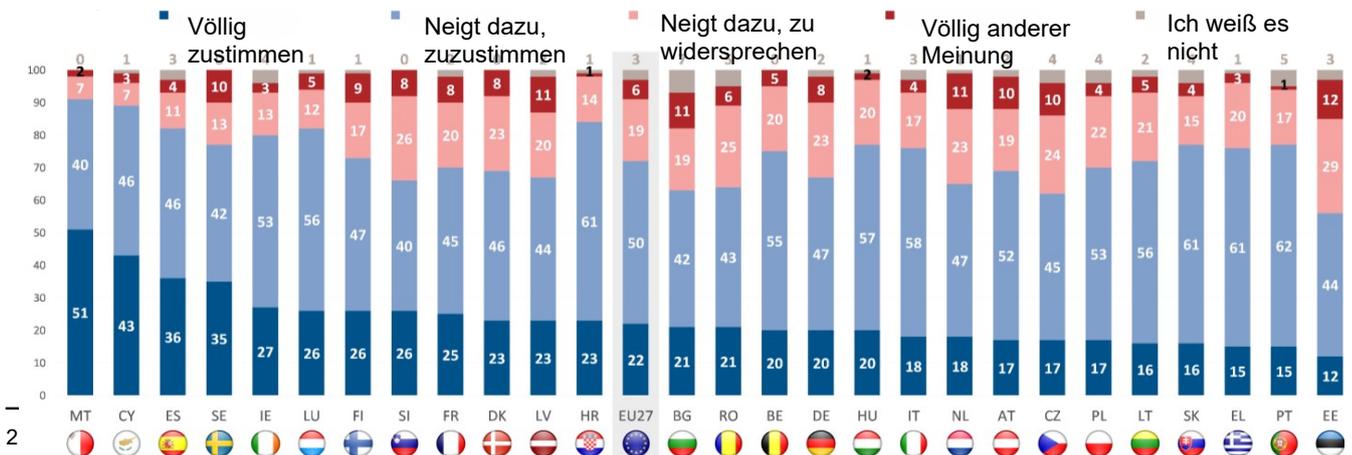
Die Mehrheit in jedem Land ist der Ansicht, dass sie persönlich mehr tun sollten, um zum ökologischen Wandel beizutragen und den Klimawandel zu bekämpfen, obwohl der Anteil von 91 % in Malta, 89 % in Zypern und 84 % in Kroatien bis 56 % in Estland, 62 % in Tschechien und 63 % in Bulgarien reicht.

Mindestens ein Drittel in Malta (51 %), Zypern (43 %), Spanien (36 %) und Schweden (35 %) geben an, dass sie „völlig zustimmen“, dass sie mehr tun sollten.

QA3. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? 3.1 Sie sollten persönlich mehr tun, als Sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen (z. B. indem Sie weniger verbrauchen oder Energie sparen), unabhängig davon, was andere tun. (N % – E027)



QA3.1 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? (% – Sie sollten persönlich mehr tun, als Sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen (z. B. indem Sie weniger verbrauchen oder Energie sparen), unabhängig davon, was andere tun.



den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? 3.1 Sie sollten persönlich mehr tun, als Sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen (z. B. indem Sie weniger verbrauchen oder Energie sparen), unabhängig davon, was andere tun. 3.2 Sie müssen nicht persönlich Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in (Unser Land) keine Maßnahmen ergreifen. 3.3 (Unser Land) braucht keine Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima- und Umweltveränderungen zu ergreifen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Die **soziodemografische Analyse auf EU-** Ebene hebt hervor, dass beispielsweise junge Menschen, junge Menschen mit einem hohen Bildungsniveau, Personen mit geringeren finanziellen Schwierigkeiten und diejenigen, die in großen Städten leben, eher der Aussage zustimmen, dass sie persönlich mehr tun sollten, um zum ökologischen Wandel beizutragen und den Klimawandel zu bekämpfen, unabhängig davon, was andere tun.

- Je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass sie persönlich mehr tun sollten, um zum ökologischen Wandel beizutragen und den Klimawandel zu bekämpfen, wobei der größte Unterschied zwischen 18-54-Jährigen und 55-Jährigen (66 %) besteht.
- Befragten mit einem postsekundären (78 %) oder einem Hochschulabschluss (76 %) stimmen eher zu, dass sie persönlich mehr tun sollten als das, was sie tun, um zum ökologischen Wandel beizutragen und den Klimawandel anzugehen, als die Befragten mit einem Sekundarbereich (70 %) oder unter Sekundarstufe (59 %).
- Befragten mit weniger finanziellen Schwierigkeiten (73 %) sind eher zustimmen als diejenigen, die Schwierigkeiten haben, Rechnungen meist zu bezahlen (65 %).
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher werden sie zustimmen: 78 % im 4. und 5. Quintil stimmen im Vergleich zu 65 % im 1. Quintil überein.
- Erwerbstätige (76 %-78 %) sind eher zuzustimmen als andere Erwerbstätige, insbesondere Rentner (63 %).
- Die Befragten, die in großen Städten (76 %) leben, stimmen eher zu als in kleinen oder mittleren Städten (72 %) oder ländlichen Dörfern (68 %).
- Befragten, die eine positive Sicht auf die EU (79 %) haben, stimmen eher zu als diejenigen mit negativer Sicht (57 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Völlig zustimmen	Neigt dazu, zuzustimmen	Neigt dazu, zu widersprechen	Völlig anderer Meinung	Insgesamt „Vereinbarung“	Insgesamt „Disagree“	Ich weiß es nicht
EU-27	22	50	19	6	72	25	3
<b>Geschlechtsverkehr</b>							
Der Mann	21	50	20	7	71	27	2
Frau	23	50	19	5	73	24	3
<b>Alter</b>							
15-24	30	51	12	4	81	16	3
25-39	25	51	18	5	76	23	1
40-54	23	51	18	6	74	24	2
55+	18	48	23	8	66	31	3
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>							
Die meiste Zeit	20	45	21	10	65	31	4
Von Zeit zu Zeit	21	51	21	5	72	26	2
Fast nie/niemals	23	50	19	6	73	25	2
<b>Bild der EU</b>							
Insgesamt „positiv“	26	53	15	4	79	19	2
Neutral	20	49	22	6	69	28	3
Insgesamt „negativ“	16	41	26	15	57	41	2
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>							
1. Quintil	21	44	22	9	65	31	4
2. Quintil	20	48	23	7	68	30	2
3. Quintil	22	51	19	6	73	25	2
4. Quintil	23	55	16	5	78	21	1
5. Quintil	27	51	16	5	78	21	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>							
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	23	53	18	5	76	23	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	23	53	19	4	76	23	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	29	49	14	7	78	21	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	24	48	19	7	72	26	2
Selbständige mit Arbeitnehmern	24	47	15	11	71	26	3
Arbeitslose	27	45	18	8	72	26	2
Im Ruhestand	17	46	24	9	63	33	4
Pflege nach Hause, inaktiv	18	50	21	8	68	29	3
Schülerin	31	51	11	4	82	15	3
Andere	15	44	23	8	59	31	10
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>							
Unter sekundär	13	46	26	7	59	33	8
Sekundär	20	50	21	6	70	27	3
Post sekundär	28	50	14	7	78	21	1
Universität	27	49	16	7	76	23	1
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben</b>							
Eine große Stadt	26	50	16	6	76	22	2
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	24	49	19	7	73	26	1
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	22	50	20	6	72	26	2
Ein Landdorf	19	49	22	7	68	29	3
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	22	51	13	12	73	25	2

QA3.1 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? **Sie sollten persönlich mehr tun, als Sie derzeit tun, um zum ökologischen Wandel und zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen (z. B. indem Sie weniger verbrauchen oder Energie sparen), unabhängig davon, was andere tun.** (IN % – EU)

Sonder-Eurobarometer 527

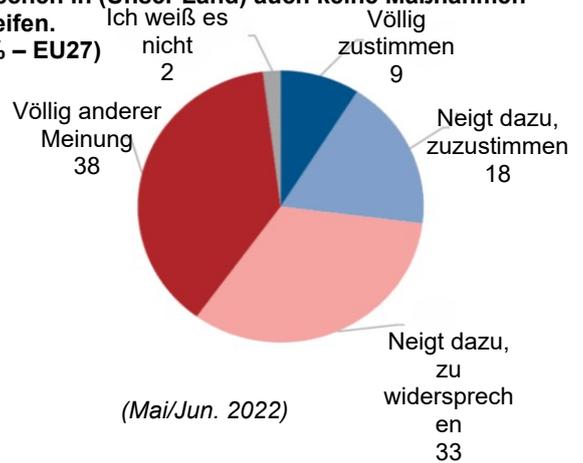
Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Etwa ein Viertel (27 %) der Befragten stimmt zu, dass sie nicht persönlich Maßnahmen ergreifen müssen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in ihrem Land keine Maßnahmen ergreifen, wobei 9 % der Befragten der Meinung sind, dass sie völlig zustimmen. Die Mehrheit (71 %) stimmt dieser Aussage jedoch nicht zu, wobei 38 % völlig anderer Meinung sind.

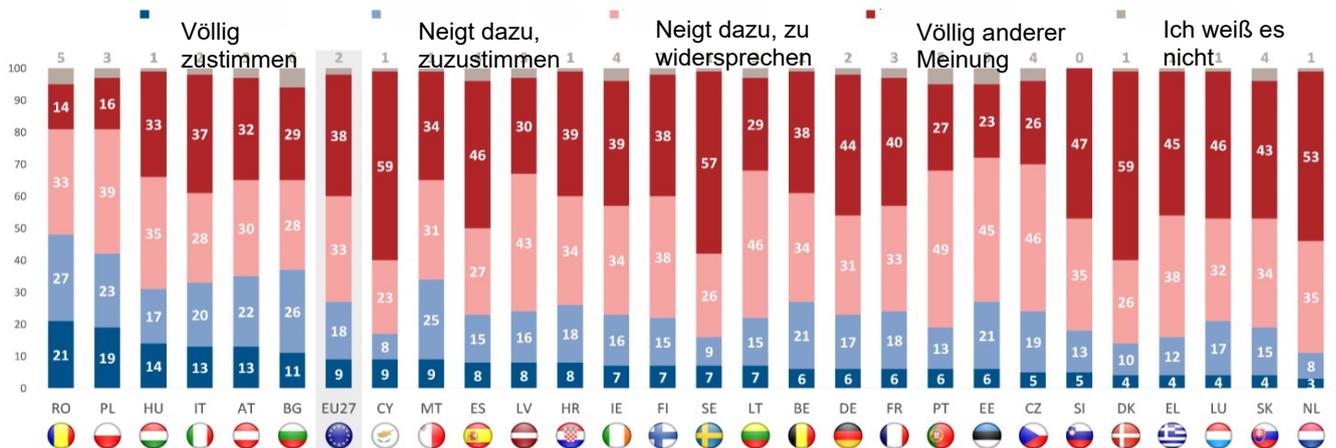
Rumänien (48 % stimmen zu, 47 % sind nicht einverstanden) ist das einzige Land, in dem eine Mehrheit zustimmt, dass sie nicht persönlich Maßnahmen ergreifen müssen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn andere Menschen in ihrem Land keine Maßnahmen ergreifen – in der Tat, 21 % stimmen dieser Aussage völlig zu. In den übrigen Mitgliedstaaten stimmt nur eine Minderheit zu, obwohl der Anteil von 42 % in Polen, 37 % in Bulgarien und 35 % in Österreich bis 11 % in den Niederlanden, 14 % in Dänemark und 16 % in Schweden und Griechenland reicht.

**QA3.2 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung?**

**Sie müssen nicht persönlich Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn andere Menschen in (Unser Land) auch keine Maßnahmen ergreifen.**



**QA3.2 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung?**  
 (% – Sie müssen nicht persönlich Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn andere Menschen in (Unser Land) auch keine Maßnahmen ergreifen)



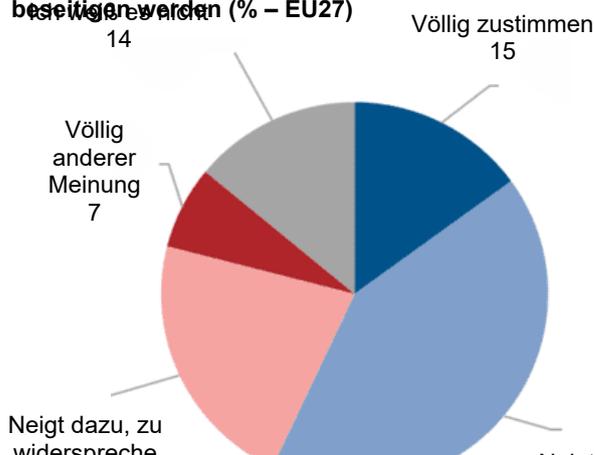
## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene verdeutlicht mehrere Unterschiede zwischen den Befragten. Zum Beispiel sind die Befragten mit niedrigerem Bildungsniveau, diejenigen, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, diejenigen mit geringerem verfügbarem Einkommen oder diejenigen, die in ländlichen Dörfern leben, eher der Meinung, dass sie nicht persönlich Maßnahmen ergreifen sollten, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in ihrem Land keine Maßnahmen ergreifen.

- Befragten mit einem höheren Bildungsniveau, wie etwa nach der Sekundarstufe II (23 %) oder Universitäten (20 %), stimmen weniger zu, dass sie nicht persönlich Maßnahmen ergreifen sollten, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in ihrem Land keine Maßnahmen ergreifen sollten, als die Befragten mit einem niedrigeren Bildungsniveau, entweder Sekundarstufe (30 %) oder unter Sekundarstufe I (35 %).
- Diejenigen, die Schwierigkeiten haben, Rechnungen von Zeit zu Zeit oder am häufigsten (31 %) zu bezahlen, stimmen eher zu als diejenigen, die diese Schwierigkeiten selten oder nie haben (25 %).
- Je weniger verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher werden sie zustimmen: 30 % im 1. Quintil tun dies, verglichen mit 21 % im 5. Quintil.
- Die Befragten, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform (45 %) beschäftigt sind, stimmen viel häufiger zu als in anderen Berufsgruppen.
- Je weniger Urbanisierung der Umgebung eines Befragten, desto wahrscheinlicher sind sie zustimmen: 31 % leben in ländlichen Dörfern, während 25 % in Großstädten leben.
- Diejenigen, die ein negatives Bild von der EU haben, werden eher zustimmen (36 %) als diejenigen mit einem positiven Bild (22 %).

**QA10.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Rolle von Arbeit und Arbeitsplätzen im grünen Wandel zu oder widersprechen Sie diesen? Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden mehr neue Arbeitsplätze schaffen, als sie beseitigen werden (% – EU27)**



**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Völlig zustimmen	Neigt dazu, zuzustimmen	Neigt dazu, zu widersprechen	Völlig anderer Meinung	Insgesamt „Vereinbarung“	Insgesamt „Disagree“	Ich weiß es nicht
EU-27	9	18	33	38	27	71	2
<b>Alter</b>							
Der Mann	10	19	33	36	29	69	2
Frau	8	17	32	40	25	72	3
<b>Geschlechtsverkehr</b>							
15-24	9	13	30	45	22	75	3
25-39	10	17	32	40	27	72	1
40-54	9	18	33	39	27	72	1
55+	9	19	33	35	28	68	4
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>							
Die meiste Zeit	11	20	33	33	31	66	3
Von Zeit zu Zeit	11	20	34	32	31	66	3
Fast nie/niemals	8	17	32	41	25	73	2
<b>Bild der EU</b>							
Insgesamt „positiv“	7	15	32	44	22	76	2
Neutral	10	20	34	33	30	67	3
Insgesamt „negativ“	14	22	32	30	36	62	2
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>							
1. Quintil	10	20	32	35	30	67	3
2. Quintil	8	20	34	35	28	69	3
3. Quintil	9	18	34	37	27	71	2
4. Quintil	9	15	33	42	24	75	1
5. Quintil	7	14	32	46	21	78	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>							
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	9	17	33	39	26	72	2
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	7	20	31	40	27	71	2
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	18	27	25	29	45	54	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	10	15	29	43	25	72	3
Selbständige mit Arbeitnehmern	14	17	32	35	31	67	2
Arbeitslose	12	18	30	38	30	68	2
Im Ruhestand	10	20	33	33	30	66	4
Pflege nach Hause, inaktiv	8	18	39	31	26	70	4
Schülerin	6	11	30	50	17	80	3
Andere	5	12	31	46	17	77	6
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>							
Unter sekundär	7	28	31	26	35	57	8
Sekundär	11	19	35	32	30	67	3
Post sekundär	8	15	30	45	23	75	2
Universität	7	13	28	51	20	79	1
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>							
Eine große Stadt	10	15	31	42	25	73	2
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	7	15	30	46	22	76	2
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	9	18	33	38	27	71	2
Ein Landdorf	10	21	35	31	31	66	3
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	12	22	29	34	34	63	3

QA3.2 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? **Sie müssen nicht persönlich Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu bekämpfen, wenn auch andere Menschen in (Unser Land) keine Maßnahmen ergreifen (% – EU).**

Sonder-Eurobarometer 527

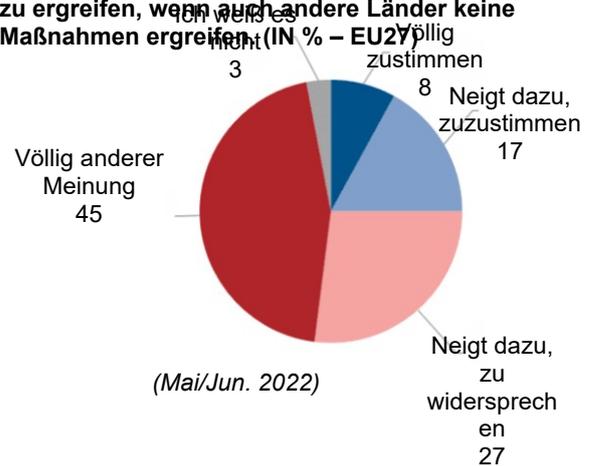
Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Ein Viertel der Befragten (25 %) stimmt zu, dass ihr Land keine Maßnahmen ergreifen muss, um Klima- und Umweltveränderungen zu bekämpfen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen, wobei 8 % völlig zustimmen. Allerdings ist die Mehrheit (72 %) nicht einverstanden, wobei fast die Hälfte (45 %) sagen, dass sie mit dieser Aussage „völlig nicht einverstanden“ sind.

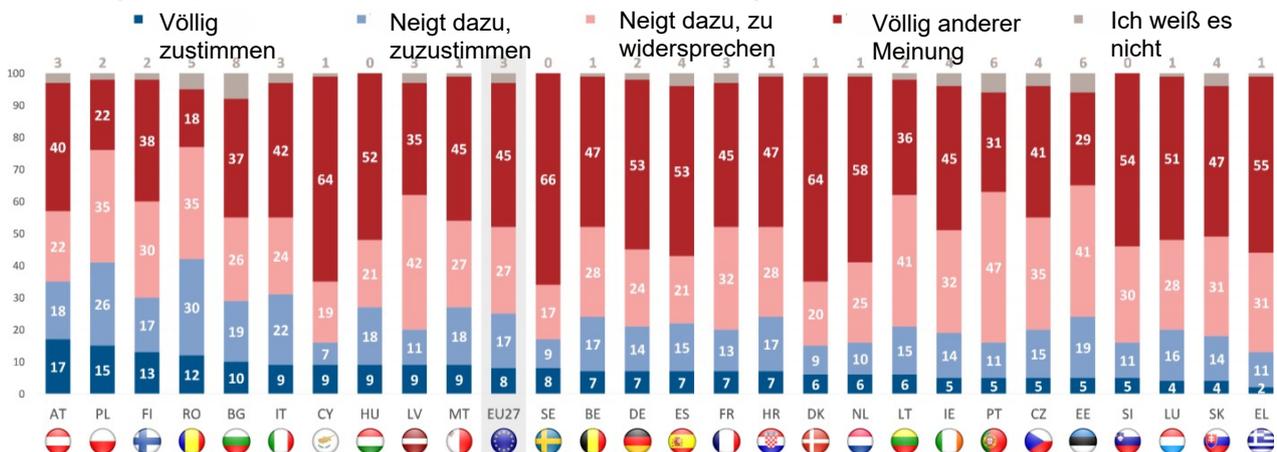
Nur eine Minderheit in jedem Land stimmt zu, dass ihr Land keine Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima- und Umweltveränderungen ergreifen muss, wenn andere Länder keine Maßnahmen ergreifen, wobei der Anteil von 42 % in Rumänien, 41 % in Polen und 35 % in Österreich bis 13 % in Griechenland, 15 % in Dänemark und 16 % in Zypern, den Niederlanden, Portugal und Slowenien reicht.

Es gibt fünf Länder, in denen mindestens jeder zehnte dieser Erklärung „völlig zustimmt“: Österreich (17 %), Polen (15 %), Finnland (13 %), Rumänien (12 %) und Bulgarien (10 %).

**QA3.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? (Unser Land) braucht keine Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima- und Umweltveränderungen zu ergreifen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen. (IN % – EU27)**



**QA3.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung? (% – (unser Land) braucht keine Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima- und Umweltveränderungen zu ergreifen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen.)**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene zeigt mehrere Unterschiede zwischen den Befragten auf. Der auffälligste Unterschied besteht zwischen den Befragten mit positiver und negativer Sicht auf die EU. Darüber hinaus gibt es auch Unterschiede in Bezug auf Bildungsniveau, finanzielle Schwierigkeiten, Beschäftigung und Urbanisierung.

- Befragten mit einem niedrigeren Bildungsniveau, entweder unter Sekundarstufe II oder Sekundarstufe II (beide 27 %), stimmen eher zu, dass ihr Land keine Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und der Umweltveränderungen ergreifen muss, wenn andere Länder keine Maßnahmen ergreifen, verglichen mit denjenigen mit einem höheren Bildungsniveau, entweder nach der Sekundarstufe (23 %) oder an Universitäten (19 %).
- Diejenigen, die Schwierigkeiten haben, Rechnungen von Zeit zu Zeit zu bezahlen (31 %) sind am ehesten zustimmen, insbesondere im Vergleich zu denen, die selten oder nie diese Schwierigkeiten haben (23 %).
- Die Befragten, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform (45 %) beschäftigt sind, stimmen viel häufiger zu als diejenigen mit anderen Beschäftigungsverhältnissen.
- Befragten in urbanisierten Gebieten wie Großstädten (23 %) oder Vororten (21 %) sind weniger wahrscheinlich zustimmen als in ländlichen Gebieten wie Landdörfern (28 %) oder landwirtschaftlichen Betrieben oder Häusern auf dem Land (33 %).
- Befragten mit negativer Sicht auf die EU sind eher zuzustimmen (34 %) als diejenigen mit positiver Sicht (20 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Völlig zustimmen	Neigt dazu, zuzustimmen	Neigt dazu, zu widersprechen	Völlig anderer Meinung	Insgesamt „Vereinbarung“	Insgesamt „Disagree“	Ich weiß es nicht
EU-27	8	17	27	45	25	72	3
<b>Geschlechtsverkehr</b>							
Der Mann	9	18	28	43	27	71	2
Frau	8	16	27	46	24	73	3
<b>Alter</b>							
15-24	7	13	24	53	20	77	3
25-39	9	17	26	47	26	73	1
40-54	9	17	27	45	26	72	2
55+	8	18	29	41	26	70	4
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>							
Die meiste Zeit	11	15	30	40	26	70	4
Von Zeit zu Zeit	10	21	28	38	31	66	3
Fast nie/niemals	8	15	27	48	23	75	2
<b>Subjektive Urbanisierung</b>							
Ländliches Dorf	9	19	31	37	28	68	4
Kleine/mittlere Stadt	8	17	28	44	25	72	3
Große Stadt	8	15	24	51	23	75	2
<b>Bild der EU</b>							
Insgesamt „positiv“	6	14	26	52	20	78	2
Neutral	9	19	30	39	28	69	3
Insgesamt „negativ“	14	20	27	36	34	63	3
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>							
1. Quintil	9	16	29	42	25	71	4
2. Quintil	8	19	29	42	27	71	2
3. Quintil	8	17	29	44	25	73	2
4. Quintil	8	15	27	49	23	76	1
5. Quintil	7	14	24	54	21	78	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>							
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	8	18	27	46	26	73	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	9	16	27	46	25	73	2
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	16	29	23	30	45	53	2
Selbständige ohne Arbeitnehmer	9	13	24	51	22	75	3
Selbständige mit Arbeitnehmern	13	15	32	38	28	70	2
Arbeitslose	13	15	26	43	28	69	3
Im Ruhestand	9	17	30	40	26	70	4
Pflege nach Hause, inaktiv	7	18	33	37	25	70	5
Schülerin	5	12	23	57	17	80	3
Andere	13	8	12	57	21	69	10
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (EIN)</b>							
Unter sekundär	7	20	32	31	27	63	10
Sekundär	9	18	30	40	27	70	3
Post sekundär	8	15	24	51	23	75	2
Universität	6	13	22	58	19	80	1
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben</b>							
Eine große Stadt	8	15	24	51	23	75	2
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	6	15	23	54	21	77	2
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	8	17	28	44	25	72	3
Ein Landdorf	9	19	31	37	28	68	4
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	10	23	26	39	33	65	2
QA3.3 Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen über den ökologischen Wandel und den Kampf gegen den Klimawandel zu oder widersprechen Sie dieser Meinung?							
<b>(Unser Land) braucht keine Maßnahmen zur Bekämpfung von Klima- und Umweltveränderungen zu ergreifen, wenn auch andere Länder keine Maßnahmen ergreifen. (IN % – EU)</b>							

## II. REDUZIERUNG DES ENERGIEVERBRAUCHS AUF FAIRE WEISE



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Die Energiepreise sind für die meisten Menschen ein ernstes Problem. In einigen Mitgliedstaaten denken alle Befragten so.**

Mehr als neun von zehn Befragten (93 %) in der EU halten das Niveau der Energiepreise für die Menschen in ihrem Land für ein ernstes Problem. Die Mehrheit (58 %) hält dies für ein „sehr ernstes Problem“.<sup>22</sup>

Acht von zehn (80 %) sagen, dass die derzeitigen Kraftstoffkosten für ihren Transportbedarf ein Problem sind, und für 47 % ist es ein ernstes Problem. Fast genauso viele (79 %) sagen, dass die derzeitigen Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein Problem sind, wobei 44 % ihn als „sehr ernstes Problem“ bezeichnen.

#### QA17. Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach, ist jeder der folgenden Aspekte? (IN % – EU)

Das Niveau der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen



Die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (ÖPNV, Ticketpreiserhöhung, Privatautos, Ihren täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedarf usw.)



Die aktuellen Kosten für den Energiebedarf Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.)



- |   |   |  |
|---|---|--|
| <span style="color: #005596;">■</span> Ein sehr ernstes Problem       | <span style="color: #5b9bd5;">■</span> Ein ziemlich ernstes Problem | <span style="color: #e377c2;">■</span> Kein ernstes Problem      |
| <span style="color: #c51162;">■</span> Kein ernstes Problem überhaupt | <span style="color: #cccccc;">■</span> Ich weiß es nicht            | <span style="color: #e377c2;">■</span> Kein sehr ernstes Problem |

<sup>22</sup> QA17 Wie schwerwiegend ist Ihrer Meinung nach jedes der folgenden Aspekte? 17.1 Die Höhe der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen. 17.2 Die aktuellen Kosten für den Energiebedarf Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.). 17.3 Die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (ÖPNV, Ticketpreiserhöhung, Privatautos, Ihre täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedürfnisse usw.).

**Sonder-Eurobarometer 527**

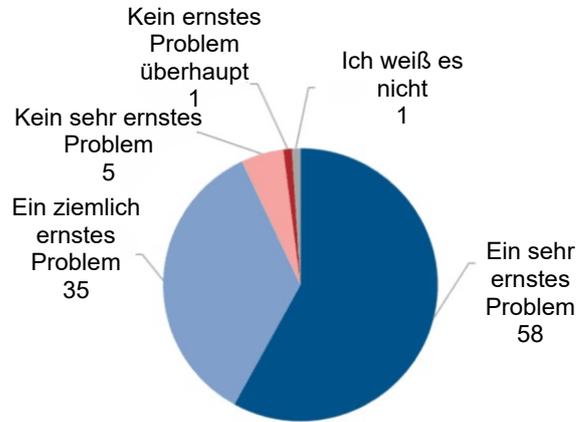
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Auf nationaler Ebene geben mehr als drei Viertel der Befragten in jedem Mitgliedstaat an, dass die Höhe der Energiepreise in ihrem Land ein ernstes Problem für die Menschen im Allgemeinen darstellt. Alle Befragten in Griechenland (100 %) sind der Meinung, wie 99 % in Spanien, Zypern und Portugal und 98 % in Irland, verglichen mit 76 % in Malta, 82 % in Schweden und 83 % in Finnland.

In 19 Ländern ist mindestens die Hälfte aller Befragten der Meinung, dass die Energiepreise in ihrem Land ein „sehr ernstes Problem“ sind, wobei die höchsten Anteile in Griechenland (89 %), Zypern (83 %) und Irland (79 %) zu verzeichnen sind.

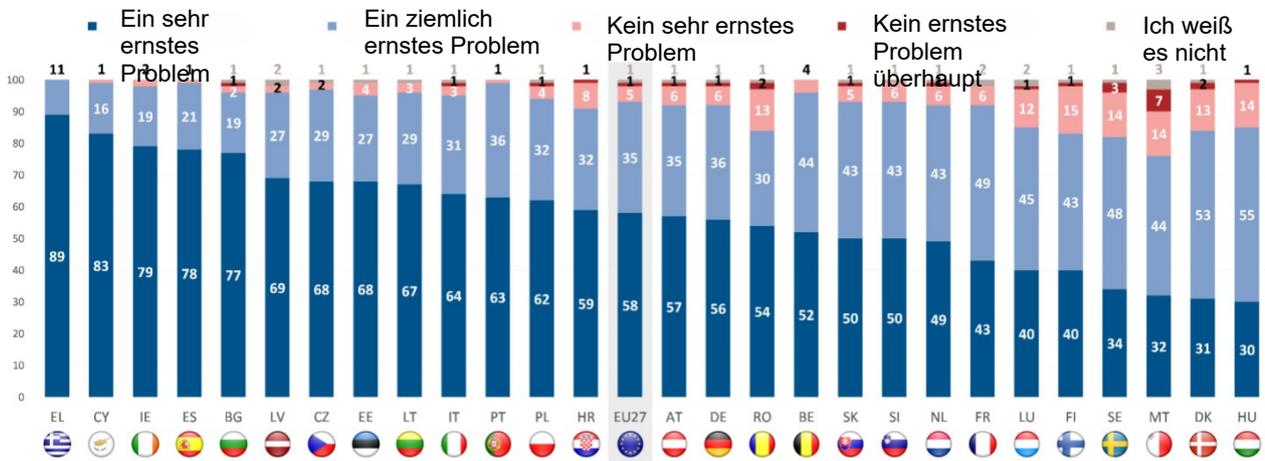
**QA17.1 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach?**

**Das Niveau der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen (% – EU27)**



(Mai/Jun. 2022)

**QA17.1 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach? (% – das Niveau der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen)**



### Sonder-Eurobarometer 527

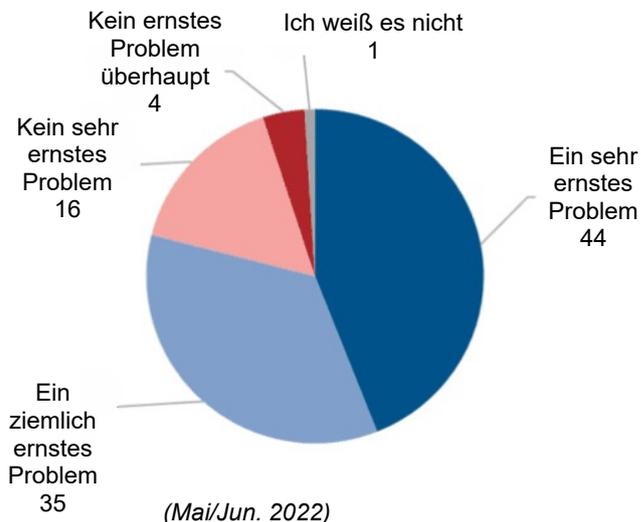
#### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Der Anteil der Befragten, die sagen, dass die derzeitigen Kosten des Energiebedarfs ihrer Haushalte ein ernstes Problem darstellen, variiert erheblich von 99 % der Befragten in Griechenland, 96 % in Zypern und 94 % in Spanien und Italien bis zu 36 % in Schweden, 46 % in den Niederlanden und 51 % in Dänemark.

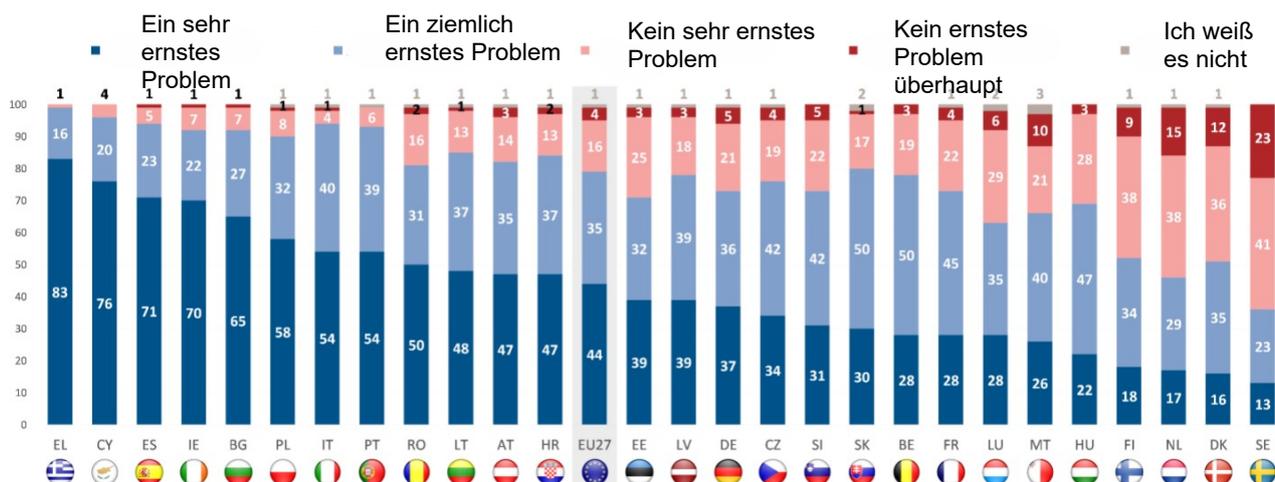
Mindestens sieben von zehn in Griechenland (83 %), Zypern (76 %), Spanien (71 %) und Irland (70 %) sagen, dass die Kosten des Energiebedarfs ihrer Haushalte ein „sehr ernstes Problem“ sind.

Die Befragten in südeuropäischen Ländern und einigen osteuropäischen Ländern sagen eher, dass die derzeitigen Kosten ihres Energiebedarfs im Vergleich zu den nord- und westeuropäischen Ländern ein Problem darstellen. Ein ähnliches Muster gilt für die derzeitigen Kraftstoffkosten für den Transportbedarf.

#### QA17.2 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach? Die aktuellen Kosten des Energiebedarfs Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.) (% – EU27)



#### QA17.2 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach? (% – die aktuellen Kosten des Energiebedarfs Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.))



## Sonder-Eurobarometer 527

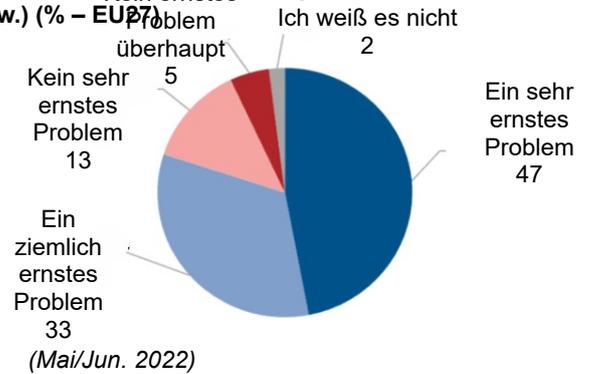
### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In allen Ländern mit Ausnahme eines Landes ist die Mehrheit der Befragten der Meinung, dass die Kosten für Kraftstoff für ihren Transportbedarf ein ernstes Problem darstellen, und diese Ansicht ist am weitesten verbreitet in Griechenland, Zypern (beide 97 %) und Portugal (95 %). Am anderen Ende der Skala denken 46 % in Luxemburg, 54 % in Schweden und 56 % in Dänemark.

Mehr als acht von zehn in Griechenland (82 %) und Zypern (81 %) sagen, dass die Kraftstoffkosten für ihren Transportbedarf ein „sehr ernstes Problem“ sind.

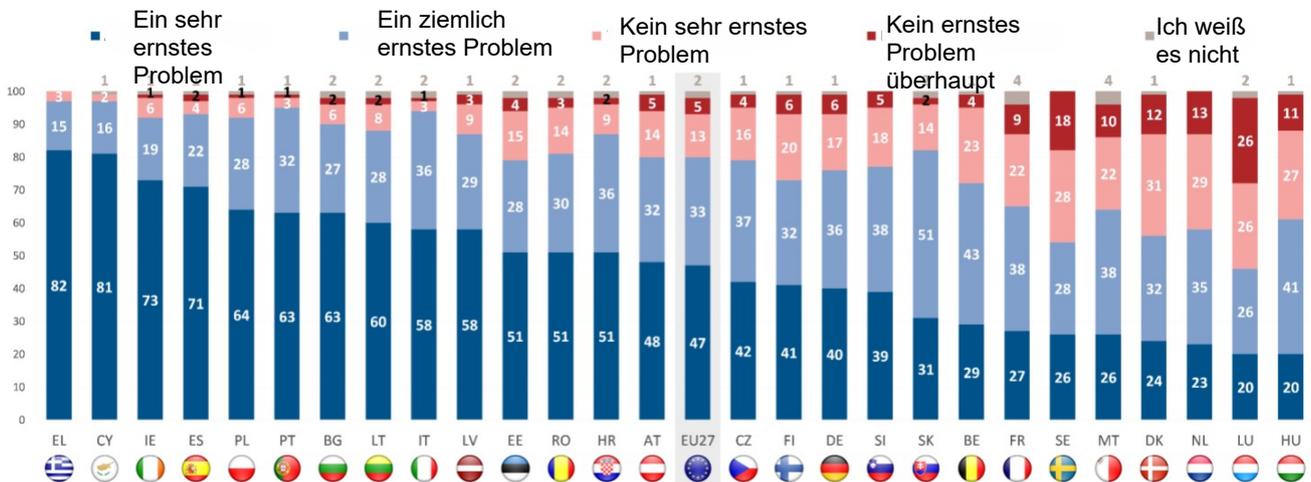
#### QA17.3 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach?

Die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (Öffentliche Verkehrsmittel, Erhöhung der Fahrkartenpreise, Privatautos, Ihren täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedarf usw.) (% – EU27)



#### QA17.3 Wie ernst ist ein Problem Ihrer Meinung nach?

(% – die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (ÖPNV, Ticketpreiserhöhung, Privatautos, Ihren täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedarf usw.))



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse auf EU-Ebene** hebt mehrere Unterschiede hervor. unter den Befragten unter Berücksichtigung von Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, Beschäftigung, finanziellen Schwierigkeiten, Einkommen sowie Haushalten und Amtszeit. Diese Unterschiede gibt es in den drei Aussagen.

- Frauen (82 %) sind eher als Männer (77 %) der Meinung, dass die derzeitigen Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein ernstes Problem sind.
- Diejenigen im Alter von 25-54 Jahren sagen eher als andere Altersgruppen, dass die derzeitigen Treibstoffkosten für ihren Transportbedarf ein ernstes Problem darstellen. 85 % der 25- bis 34-Jährigen sagen dies, verglichen mit 77 % der 55-Jährigen.
- Befragten mit einem niedrigeren Bildungsniveau sagen eher, dass die derzeitigen Treibstoffkosten für ihren Transportbedarf oder die aktuellen Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein ernstes Problem darstellen. 91 % mit einem niedrigeren Sekundarschulabschluss sagen beispielsweise, dass der Energiebedarf ihres Haushalts ein ernstes Problem ist, verglichen mit 69 % mit einem Hochschulabschluss.
- Hausbewohner (89 %) und Arbeitslose (87 %) sagen eher als andere Erwerbstätige, dass die derzeitigen Kosten des Energiebedarfs des Haushalts ein ernstes Problem darstellen.
- Je mehr finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein ernstes Problem sind. Darüber hinaus werden diejenigen, die Schwierigkeiten haben, Rechnungen von Zeit zu Zeit (87 %) oder die meiste Zeit (88 %) zu bezahlen, eher sagen, dass die derzeitigen Kraftstoffkosten für ihren Transportbedarf ein ernstes Problem sind als diejenigen, die selten Schwierigkeiten haben (77 %).
- Befragten mit dem höchsten verfügbaren Einkommen (68 %) sagen am wenigsten, dass die derzeitigen Kosten ihres Energiebedarfs in Haushalten ein ernstes Problem darstellen, insbesondere im Vergleich zu denjenigen mit dem geringsten verfügbaren Einkommen (84 %).
- Befragten, die Eigentümer mit einer ausstehenden Hypothek (75 %) sind, sind weniger wahrscheinlich als jede andere Gruppe zu sagen, dass die aktuellen Kosten des Energiebedarfs ihres Haushalts ein ernstes Problem sind.
- Haushalte mit Kindern (84 %) sagen eher als jede andere Gruppe, dass die derzeitigen Treibstoffkosten für ihren Transportbedarf ein ernstes Problem darstellen.

	Das Niveau der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen	Die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (ÖPNV, Ticketpreiserhöhung, private Pkw Ihren täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedarf usw.)	Die aktuellen Kosten für den Energiebedarf Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.)	
EU-27	93	80	79	
<b>Geschlechtsverkehr</b>				
Der Mann	92	80	77	
Frau	94	81	82	
<b>Alter</b>				
15-24	89	77	77	
25-39	93	85	80	
40-54	93	83	82	
55+	94	77	79	
<b>Haushaltssituation</b>				
Einzelhaushalt ohne Kinder	92	77	79	
Einzelhaushalt mit Kindern	94	81	83	
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	93	81	79	
Haushalt mit Kindern	94	84	81	
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>				
Die meiste Zeit	95	88	93	
Von Zeit zu Zeit	93	87	88	
Fast nie/niemals	93	77	74	
<b>Bild der EU</b>				
Insgesamt „positiv“	93	79	77	
Neutral	93	82	81	
Insgesamt „negativ“	94	83	84	
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>				
1. Quintil	92	78	84	
2. Quintil	95	82	81	
3. Quintil	94	83	81	
4. Quintil	92	80	75	
5. Quintil	92	73	68	
<b>Beschäftigungsstatus</b>				
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	94	84	79	
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	91	82	80	
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	84	86	82	
Selbständige ohne Arbeitnehmer	92	82	80	
Selbständige mit Arbeitnehmern	88	81	78	
Arbeitslose	95	83	87	
Im Ruhestand	94	73	78	
Pflege nach Hause, inaktiv	95	88	89	
Schülerin	89	77	78	
Andere	97	76	80	

QA17 Wie schwerwiegend ist Ihrer Meinung nach jedes der folgenden Aspekte? (% – insgesamt ‚ernsthaft‘)

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Das Niveau der Energiepreise für Menschen in (Unser Land) im Allgemeinen	Die aktuellen Treibstoffkosten für Ihren Transportbedarf (ÖPNV, Ticketpreiserhöhung, private Pkw Ihren täglichen oder weniger häufigen Mobilitätsbedarf usw.)	Die aktuellen Kosten für den Energiebedarf Ihres Haushalts (Beleuchtung, Kochen, Heizen, Kühlen, Laufgeräte usw.)
EU-27	93	80	79
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>			
Unter sekundär	95	83	91
Sekundär	93	83	83
Post sekundär	94	81	78
Universität	91	71	69
<b>Welcher der folgenden Punkte gilt für den Ort, an dem Sie wohnen?</b>			
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, ohne ausstehende Hypothek	93	81	82
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, mit ausstehender Hypothek	93	79	75
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zum Marktpreis zahlen	92	79	79
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zu reduziertem Preis zahlen	91	78	80
Ihre Unterkunft ist kostenlos zur Verfügung gestellt, kostenlos mieten	90	84	82
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>			
Eine große Stadt	93	78	79
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	93	78	75
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	93	80	81
Ein Landdorf	92	81	80
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	94	86	81
QA17 Wie schwerwiegend ist Ihrer Meinung nach jedes der folgenden Aspekte? (% – insgesamt ,ernsthaft')			

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Mehr als die Hälfte der Befragten ist zuversichtlich, dass sie ihren Energieverbrauch senken könnten.**

Mehr als fünf von zehn (53 %) sind zuversichtlich, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt. Mehr als jeder Fünfte (22 %) ist „sehr zuversichtlich“, während 31 % eher zuversichtlich sind. Fast die Hälfte (46 %) ist nicht zuversichtlich, wobei 27 % „eher nicht zuversichtlich“ und 19 % „nicht sehr zuversichtlich“ sind.<sup>23</sup>

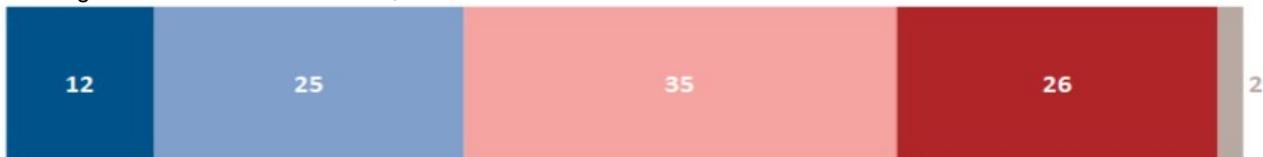
Im Gegensatz dazu ist nur eine Minderheit (37 %) zuversichtlich, dass eine große Zahl von Menschen in ihrer Region bereit ist, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel zu begrenzen, mit 12 % „sehr zuversichtlich“ und 25 % „eher zuversichtlich“. Die Mehrheit (61 %) ist nicht zuversichtlich: 35 % sind „eher nicht zuversichtlich“ und 26 % „sehr unzuverlässig“.

**QA5. Wie sicher oder nicht sind Sie über diese Aussagen bezüglich der Reduzierung des Energieverbrauchs? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an. (IN % – EU)**

Wie sicher sind Sie persönlich, dass Sie weniger Energie verbrauchen können als jetzt?



5.2 Insgesamt sind Sie zuversichtlich, dass eine große Anzahl von Menschen in (Unser Land) bereit sind, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen?



- Insgesamt „Sehr zuversichtlich“ (8+9+10)
- Gesamt „Eher zuversichtlich“ (6+7)
- Gesamt „Rather not trust“ (4+5)
- Gesamt „Sehr unzuverlässig“ (1+2+3)
- Ablehnung (SPONTANEOUS)
- Ich weiß es nicht

<sup>23</sup> QA5. Wie sicher oder nicht sind Sie über diese Aussagen bezüglich der Reduzierung des Energieverbrauchs? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an. 5.1 Insgesamt sind Sie persönlich zuversichtlich, dass Sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt? 5.2 Insgesamt sind Sie zuversichtlich, dass eine große Anzahl von Menschen in (Unser Land) bereit sind, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen?

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

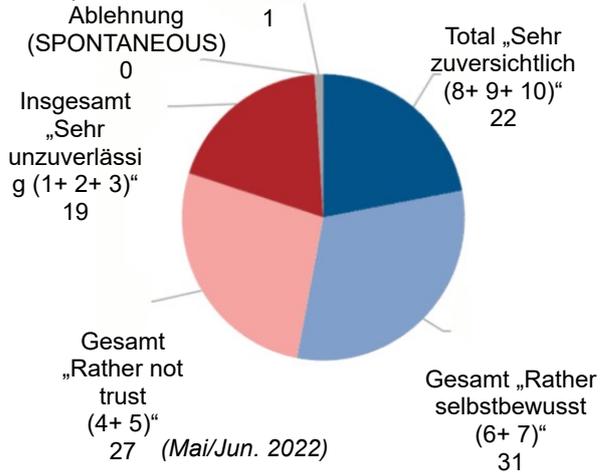
In der gesamten EU haben etwas mehr als die Hälfte (53 %) ein gewisses Maß an Vertrauen, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt, und in 19 Ländern hat die Mehrheit auch das Vertrauen, dass sie dies tun könnten. Der Anteil ist am höchsten in Italien (69 %), Irland (68 %) und Zypern (67 %) und am niedrigsten in Rumänien (37 %), Polen (40 %) und Tschechien (41 %). Es ist erwähnenswert, dass die drei nordischen Länder ein hohes Maß an Befragten zeigen, die zuversichtlich sind: mindestens drei von zehn Befragten sind „sehr zuversichtlich“, dass sie ihren Energieverbrauch in Schweden (39 %), Dänemark (36 %) und Finnland (35 %) persönlich reduzieren könnten.

Die höchsten Anteile der Befragten, die „sehr zuversichtlich“ sind, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten, werden in Schweden (39 %), Zypern (38 %) und Irland und Dänemark (beide 37 %) beobachtet, während die niedrigsten Werte in Rumänien (12 %), Tschechien (14 %) und Polen (16 %) zu verzeichnen sind.

Es ist erwähnenswert, dass mehr als drei von zehn in Rumänien und Estland (beide 33 %) „sehr nicht zuversichtlich“ sind, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten als derzeit.

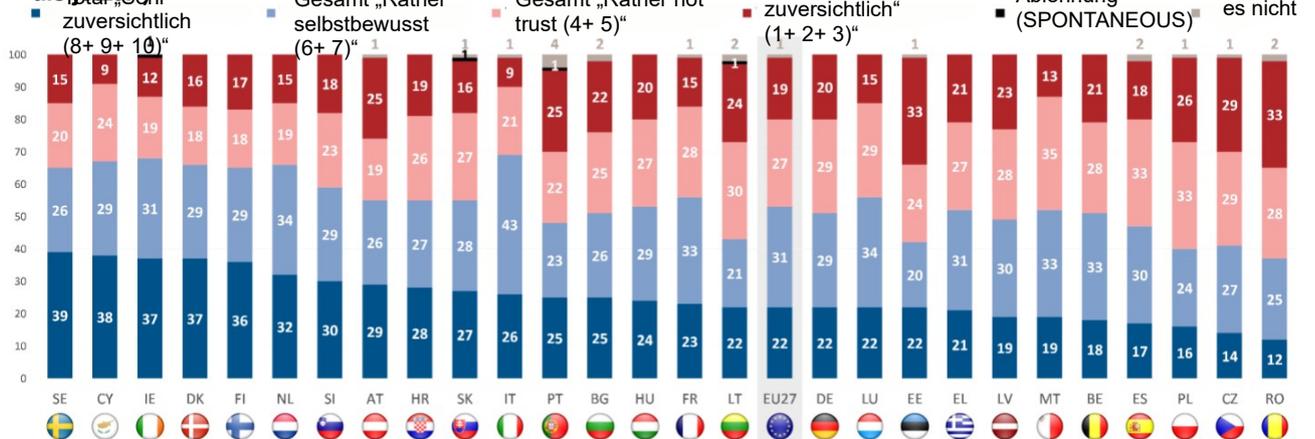
**QA5.1 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an.**

**Wie sicher sind Sie persönlich, dass Sie weniger Energie verbrauchen können als jetzt? (IN % – EU27)**



**QA5.1 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an.**

**(% – insgesamt, wie zuversichtlich sind Sie persönlich, dass Sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt?)**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene hebt die folgenden Unterschiede hervor: die Befragten, die eher sagen, dass sie zuversichtlich sind, ihren Energieverbrauch zu reduzieren, sind junge Befragte, diejenigen mit einem höheren Bildungsniveau, weniger finanzielle Schwierigkeiten oder diejenigen, die in kleinen/mittleren oder großen Städten leben.

- Je jünger der Befragte ist, desto wahrscheinlicher sind sie zuversichtlich, dass sie persönlich weniger Energie verbrauchen könnten, wobei 62 % der 15- bis 24-Jährigen dies denken, verglichen mit 50 % der 55-Jährigen.
- Alleinstehende Haushalte mit Kindern (21 %) sagen am ehesten, dass sie sich „sehr nicht sicher“ fühlen, dass sie ihren Energieverbrauch reduzieren könnten.
- Befragte mit einem niedrigeren Bildungsniveau sagen eher, dass sie nicht zuversichtlich sind, dass sie ihren Energieverbrauch reduzieren könnten. Zum Beispiel sind die Befragten mit einem Bildungsniveau unterhalb der Sekundarstufe (21 %) „sehr nicht zuversichtlich“, dass sie ihren Energieverbrauch senken könnten, verglichen mit 14 % mit einem Hochschulabschluss.
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass er sicher ist, dass er seinen Energieverbrauch reduzieren kann. Zum Beispiel sind 55 % mit den geringsten Schwierigkeiten zuversichtlich, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten, verglichen mit 44 %, die die meisten Schwierigkeiten haben.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto zuversichtlicher sind sie, dass sie persönlich weniger Energie verbrauchen können: 58 % im 4. und 5. Quintil sind zuversichtlich, verglichen mit 47 % im 1. Quintil. • Befragte, die in kleinen/mittleren Städten (55 %) oder in großen (57 %) Städten leben, sind eher zuversichtlich, dass sie ihren Energieverbrauch reduzieren könnten als diejenigen, die in ländlichen Dörfern leben (48 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Insgesamt „sehr nicht zuversichtlich“	Insgesamt „kein Vertrauen“	Total „Rather selbstbewusst“	Insgesamt „sehr zuversichtlich“	Ich weiß es nicht
EU-27	19	27	31	22	1
<b>Geschlechtsverkehr</b>					
Der Mann	19	26	31	23	1
Frau	19	27	31	22	1
<b>Alter</b>					
15-24	12	25	35	27	1
25-39	17	26	34	23	0
40-54	19	28	31	21	1
55+	21	28	28	22	1
<b>Haushaltssituation</b>					
Einzelhaushalt ohne Kinder	19	27	30	23	1
Einzelhaushalt mit Kindern	21	30	27	21	1
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	18	26	33	22	1
Haushalt mit Kindern	18	27	32	22	1
<b>Haushaltszusammensetzung</b>					
1	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	0
3	23	27	26	23	1
4	18	26	32	23	1
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>					
Die meiste Zeit	27	27	25	19	2
Von Zeit zu Zeit	20	28	31	20	1
Fast nie/niemals	18	26	32	23	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>					
1. Quintil	24	27	28	19	2
2. Quintil	19	28	31	21	1
3. Quintil	19	26	32	22	1
4. Quintil	17	25	33	25	0
5. Quintil	17	25	32	26	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>					
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	16	28	33	23	0
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	18	25	34	22	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	33	23	31	12	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	19	23	31	26	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	30	18	24	26	2
Arbeitslose	21	27	29	22	1
Im Ruhestand	24	27	26	22	1
Pflege nach Hause, inaktiv	19	27	34	19	1
Schülerin	9	24	36	29	2
Andere	27	33	14	26	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>					
Unter sekundär	21	29	26	20	4
Sekundär	20	27	31	21	1
Post sekundär	18	27	29	25	0
Universität	14	25	34	27	0
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben</b>					
Eine große Stadt	16	26	32	25	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	19	25	30	26	0
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	17	27	33	22	1
Ein Länddorf	23	29	28	19	1
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	21	23	30	25	0

QA5.1 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an. **Wie sicher sind Sie persönlich, dass Sie weniger Energie verbrauchen können als jetzt?** (IN % – EU)

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

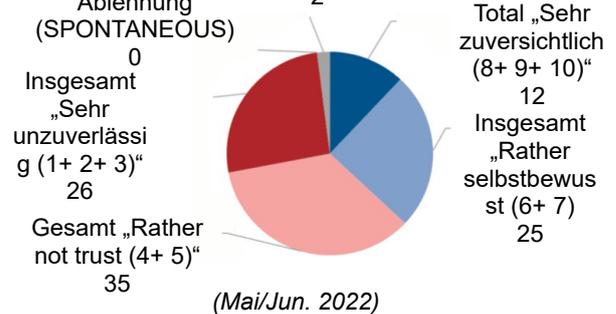
Nur eine Minderheit (37 %) in der EU als Ganzes ist zuversichtlich, dass eine große Zahl in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch zur Begrenzung des Klimawandels einzuschränken.

Auf nationaler Ebene sind Italien (56 %) und Irland (50 %) die einzigen Länder, in denen mindestens die Hälfte zuversichtlich ist, gefolgt von 49 % in Finnland. Am anderen Ende der Skala sind 12 % in Tschechien, 24 % in Lettland und 25 % in Malta zuversichtlich, dass eine große Zahl von Menschen in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch zu reduzieren.

Irland (25 %) und Zypern (21 %) sind die einzigen Länder, in denen mindestens jedes Fünfte „sehr zuversichtlich“ ist. Im Gegensatz dazu sind 55 % in Tschechien „sehr unzuverlässig“ viele Menschen in ihrem Land sind bereit, ihren Energieverbrauch zu begrenzen, und insgesamt denken mindestens jeder fünfte in 23 Ländern so.

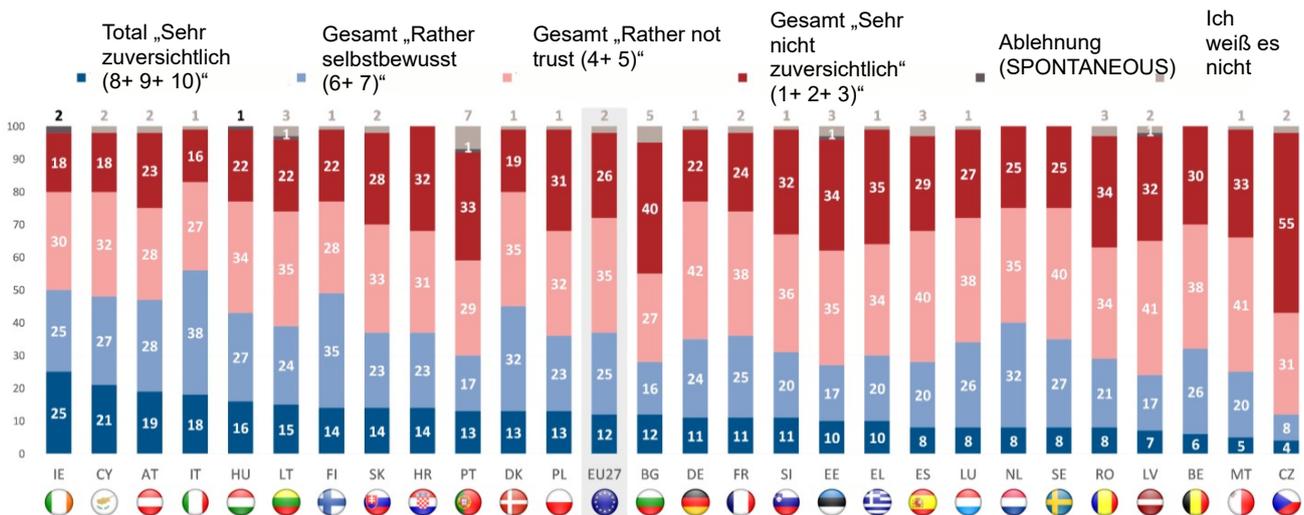
**QA5.2 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an.**

**Wie zuversichtlich sind Sie insgesamt, dass eine große Anzahl von Menschen in (Unser Land) bereit sind, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen? (IN % – EU27)**



**QA5.2 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an.**

**(% – Wie zuversichtlich sind Sie, dass eine große Anzahl von Menschen in (Unser Land) bereit sind, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen?)**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene verdeutlicht einige Unterschiede. Für Beispiel, es gibt erhebliche Unterschiede in Bezug auf finanzielle Schwierigkeiten, Beschäftigung oder Haushaltssituation.

- Die Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren (41 %) sind am wahrscheinlichsten zuversichtlich, dass eine große Zahl in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch einzuschränken.
- Die Selbständigen ohne Arbeitnehmer und Rentner (beide 38 %) sagen am ehesten, dass sie zuversichtlich sind, dass eine große Zahl von Menschen in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch zu reduzieren, insbesondere im Vergleich zu Arbeitslosen (30 %).
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass eine große Zahl von Menschen in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Zum Beispiel sind 38 % mit den geringsten Schwierigkeiten zuversichtlich, verglichen mit 31 %, die die meisten Schwierigkeiten haben.
- Alleinstehende Haushalte mit Kindern sind weniger wahrscheinlich als andere Gruppen zuversichtlich, dass eine große Anzahl von Menschen in ihrem Land bereit ist, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen. Zum Beispiel sagen alleinstehende Haushalte mit Kindern (22 %), dass sie „eher zuversichtlich“ sind, verglichen mit mehreren Haushalten ohne Kinder (26 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Insgesamt „sehr nicht zuversichtlich“	Insgesamt „kein Vertrauen“	Total „Rather selbstbewusst“	Insgesamt „sehr zuversichtlich“	Ich weiß es nicht
EU-27	26	35	25	12	2
<b>Geschlechtsverkehr</b>					
Der Mann	26	35	26	12	1
Frau	24	37	25	12	2
<b>Alter</b>					
15-24	22	35	28	13	2
25-39	28	35	26	10	1
40-54	27	34	26	12	1
55+	26	36	24	12	2
<b>Haushaltssituation</b>					
Einzelhaushalt ohne Kinder	25	36	24	12	2
Einzelhaushalt mit Kindern	26	39	22	11	1
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	25	36	26	11	2
Haushalt mit Kindern	27	34	26	12	1
<b>Haushaltszusammensetzung</b>					
1	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	0
3	25	38	22	12	3
4	25	35	27	12	1
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>					
Die meiste Zeit	32	34	20	11	3
Von Zeit zu Zeit	27	36	25	11	1
Fast nie/niemals	25	36	26	12	1
<b>Bild der EU</b>					
Insgesamt „positiv“	23	35	28	13	1
Neutral	26	37	24	11	2
Insgesamt „negativ“	37	32	20	10	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>					
1. Quintil	25	38	23	12	2
2. Quintil	24	36	26	12	2
3. Quintil	25	37	27	10	1
4. Quintil	27	34	27	12	0
5. Quintil	28	36	25	11	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>					
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	26	36	26	11	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	27	36	27	9	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	36	28	27	7	2
Selbständige ohne Arbeitnehmer	28	33	25	13	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	31	34	22	11	2
Arbeitslose	32	36	21	9	1
Im Ruhestand	24	35	25	13	3
Pflege nach Hause, inaktiv	23	37	23	14	3
Schülerin	20	37	28	14	1
Andere	30	36	19	13	2
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>					
Unter sekundär	22	38	19	12	8
Sekundär	25	35	26	13	1
Post sekundär	26	36	25	12	1
Universität	26	36	26	11	1
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie</b>					
Eine große Stadt	27	35	24	13	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	26	35	25	13	1
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	24	36	27	11	2
Ein Länddorf	27	35	24	12	2
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	26	35	21	17	1

QA5.2 Wie sicher oder nicht sind Sie von diesen Aussagen zur Reduzierung des Energieverbrauchs überzeugt? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „nicht zuversichtlich“ bedeutet, und 10 bedeutet „vollständig zuversichtlich“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an. **Wie zuversichtlich sind Sie insgesamt, dass eine große Anzahl von Menschen in (Unser Land) bereit sind, ihren Energieverbrauch einzuschränken, um den Klimawandel einzudämmen?** (IN % – EU)

Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Wirtschaftliche Gründe sind der Faktor zur Verringerung des Energieverbrauchs unter den Befragten.**

Geld sparen ist der Hauptmotivator für die Verringerung des Energieverbrauchs, obwohl Umweltbelange für viele eine Rolle spielen.<sup>24</sup> Insgesamt geben mehr als sechs von zehn (62 %) an, dass sie ihren Energieverbrauch hauptsächlich oder nur aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren würden, während 36 % dies hauptsächlich oder nur aus ökologischen Gründen tun würden. Fast vier von zehn (37 %) sagen, dass sie ihren Energieverbrauch hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen, um Geld zu sparen und in gewissem Maße aus ökologischen Gründen zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen würden. Rund ein Viertel (26 %) würde ihren Energieverbrauch hauptsächlich aus ökologischen Gründen senken, um den Klimawandel zu bekämpfen und bis zu einem gewissen Grad aus wirtschaftlichen Gründen Geld zu sparen. Ein Viertel (25 %) würde den Verbrauch nur aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren, um Geld zu sparen. Jeder zehnte (10 %) würde den Energieverbrauch aus ökologischen Gründen reduzieren, um den Klimawandel zu bekämpfen.

Es gibt drei Länder, in denen die Befragten am häufigsten sagen, dass sie ihren Energieverbrauch **nur aus wirtschaftlichen Gründen** senken würden: Bulgarien (47 %), Lettland (40 %) und Litauen (37 %). Im Gegensatz dazu sagen 12 % in Slowenien und 13 % in Schweden und den Niederlanden dasselbe.

In 18 Ländern sagen die Befragten am ehesten, dass sie ihren Energieverbrauch **hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren würden, um Geld**

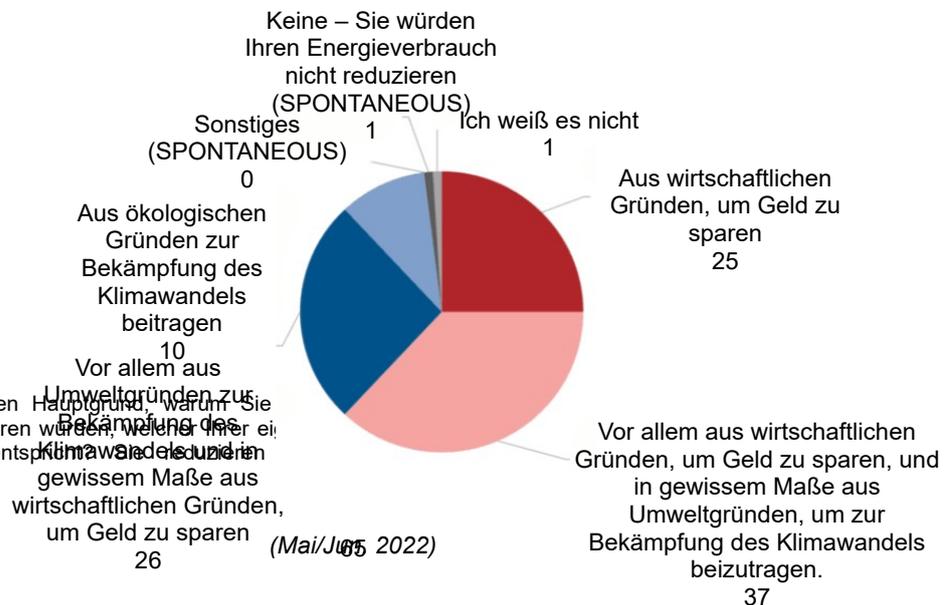
**zu sparen und bis zu einem gewissen Grad aus ökologischen Gründen zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen.** Diese Ansicht ist am weitesten verbreitet in Griechenland (50 %), Portugal (47 %) und der Slowakei (44 %). 31 % in Schweden und Irland geben dies dagegen an.

Schweden, die Niederlande (beide 39 %) und Dänemark (36 %) sind die einzigen Länder, in denen die häufigste Antwort darin besteht, dass sie **den Verbrauch hauptsächlich aus Umweltgründen und in gewissem Maße aus wirtschaftlichen Gründen** reduzieren würden. Am anderen Ende der Skala geben 12 % in Bulgarien und 15 % in Estland, Lettland und Polen dies an.

In 15 Ländern gibt mindestens einer von zehn Befragten an, ihren Energieverbrauch nur **aus Umweltgründen** zu senken, wobei die höchsten Werte in Schweden (16 %), Dänemark (14 %) und Slowenien (13 %) zu verzeichnen sind.

In einem breiteren Überblick zeigt sich, dass in 24 Ländern die wirtschaftlichen Gründe die Haupt- oder nur Berücksichtigung bei der Verringerung des Energieverbrauchs sind, umgekehrt sind Umweltgründe in Schweden, Dänemark und den Niederlanden am häufigsten die wichtigste oder einzige Berücksichtigung.

QA4. Denken Sie an den Hauptgrund, warum Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren würden, welcher Ihrer eigenen Situation am besten entspricht? Sie reduzieren Ihren Energieverbrauch: (IN % – EU27)

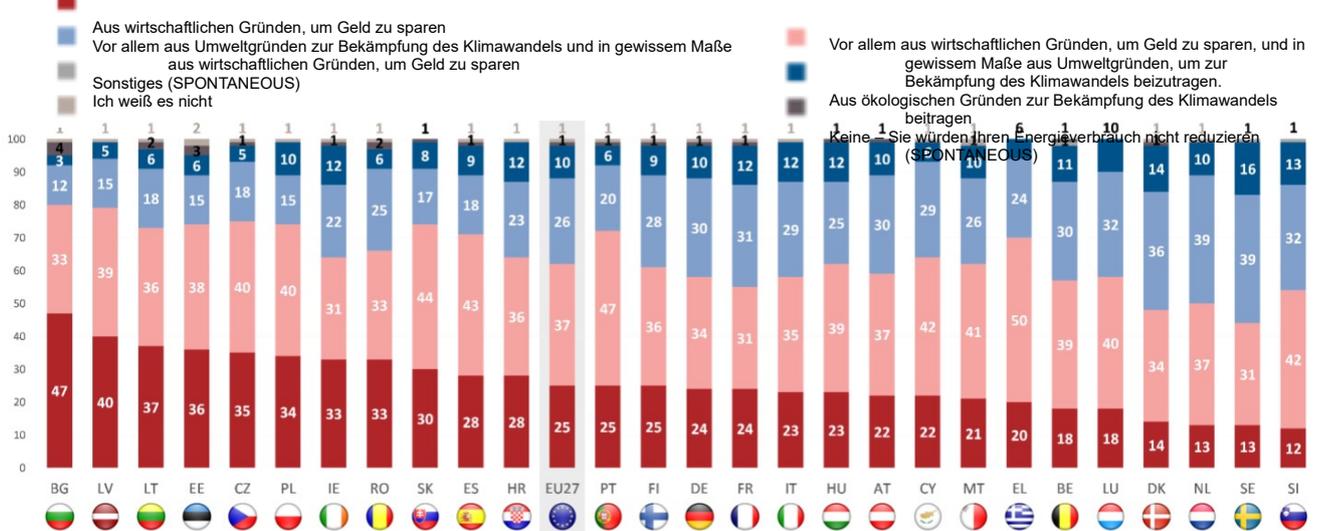


24 QA4. Denken Sie an den Hauptgrund, warum Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren würden, welcher Ihrer eigenen Situation am besten entspricht? Sie reduzieren Ihren Energieverbrauch:

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

QA4. Denken Sie an den Hauptgrund, warum Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren würden, welcher Ihrer eigenen Situation am besten entspricht? Sie reduzieren Ihren Energieverbrauch: (%)



wirtschaftlichen Gründen reduzieren, verglichen mit 40 %, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben.

Aus der **soziodemografischen Analyse** auf EU-Ebene geht hervor, dass jüngere Teilnehmer, Personen mit einem hohen Bildungsniveau, Personen mit geringeren finanziellen Schwierigkeiten und diejenigen mit positiver Sicht auf die EU am ehesten hauptsächlich oder nur ökologische Gründe für eine Verringerung des Energieverbrauchs nennen. Im Detail:

- Je jünger der Beklagte, desto wahrscheinlicher werden Umweltgründe als primärer oder einziger Grund genannt. Beispielsweise würden 31 % der 15- bis 24-Jährigen den Verbrauch hauptsächlich aus Umweltgründen, aber in gewissem Maße aus wirtschaftlichen Gründen verringern, verglichen mit 24 % der 55-Jährigen. Je älter die Beschwerdegegnerin ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie nur wirtschaftliche Gründe nennen.
- Je höher das Bildungsniveau der Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie Umweltgründe entweder als primäre oder einzige Gründe nennen, und desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nur wirtschaftliche Gründe nennen. Zum Beispiel sagen 36 % der Hochschulabsolventen, dass sie ihren Energieverbrauch aus überwiegend ökologischen Gründen reduzieren würden, verglichen mit 11 % derjenigen mit einem Bildungsniveau unterhalb des Sekundarbereichs.
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher werden Umweltgründe entweder als primärer oder einziger Grund für eine Verringerung des Verbrauchs genannt, und desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie nur wirtschaftliche Gründe nennen. Zum Beispiel würden 22 %, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, den Verbrauch nur aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren, verglichen mit 40 %, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass Umweltgründe entweder als primärer oder einziger Grund für eine Verringerung des Verbrauchs genannt werden. Zum Beispiel erwähnen 47 % im 5. Quintil hauptsächlich oder nur ökologische Gründe, verglichen mit 30 % im 1. Quintil.
- Diejenigen, die eine positive Sicht auf die EU haben, sind viel wahrscheinlicher, dass sie hauptsächlich ökologische Gründe (31 %) nennen und mit geringerer Wahrscheinlichkeit wirtschaftliche Gründe (20 %) nennen als diejenigen mit negativer Sicht (20 % bzw. 36 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	Aus wirtschaftlichen Gründen, um Geld zu sparen	Vor allem aus wirtschaftlichen Gründen, um Geld zu sparen, und in gewissem Maße aus Umweltgründen, um zur Bekämpfung des Klimawandels beizutragen.	Vor allem aus Umweltgründen zur Bekämpfung des Klimawandels und in gewissem Maße aus wirtschaftlichen Gründen, um Geld zu sparen	Aus ökologischen Gründen zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen	Sonstiges (SPONTANEOUS)	Keine – Sie würden Ihren Energieverbrauch nicht reduzieren (SPONTANEOUS)	Hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen	Vor allem aus Umweltgründen	Ich weiß es nicht
EU-27	25	37	26	10	0	1	62	36	1
<b>Geschlechtsverkehr</b>									
Der Mann	26	36	26	10	0	1	62	36	1
Frau	25	37	27	9	0	1	62	36	1
<b>Alter</b>									
15-24	18	34	31	15	0	1	52	46	1
25-39	22	39	29	9	0	1	61	38	0
40-54	24	39	26	10	0	1	63	36	0
55+	30	34	24	10	0	1	64	34	1
<b>Haussituation</b>									
Einzelhaushalt ohne Kinder	27	34	26	11	0	1	61	37	1
Einzelhaushalt mit Kindern	27	39	25	8	0	0	66	33	1
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	26	36	27	9	0	1	62	36	1
Haushalt mit Kindern	23	40	26	10	0	1	63	36	0
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>									
Die meiste Zeit	40	36	16	6	0	1	76	22	1
Von Zeit zu Zeit	30	38	22	8	0	1	68	30	1
Fast nie/niemals	22	36	29	11	0	1	58	40	1
<b>Bild der EU</b>									
Insgesamt „positiv“	20	38	31	11	0	0	58	42	0
Neutral	28	36	24	10	0	1	64	34	1
Insgesamt „negativ“	36	33	20	8	1	1	69	28	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>									
1. Quintil	36	32	22	8	0	1	68	30	1
2. Quintil	27	39	24	8	0	1	66	32	1
3. Quintil	24	39	27	9	0	1	63	36	0
4. Quintil	22	39	29	9	0	1	61	38	0
5. Quintil	16	36	32	15	0	1	52	47	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>									
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	23	40	28	9	0	0	63	37	0
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	23	38	28	10	0	0	61	38	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen /einer Online-Plattform beschäftigt	23	30	38	7	1	1	53	45	0
Selbständige ohne Arbeitnehmer	19	39	29	11	0	1	58	40	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	20	34	31	11	0	2	54	42	2
Arbeitslose	32	37	19	10	0	1	69	29	1
Im Ruhestand	31	34	23	10	0	1	65	33	1
Pflege nach Hause, inaktiv	35	34	22	6	0	1	69	28	2
Schülerin	17	32	33	16	0	1	49	49	1
Andere	29	36	18	13	0	4	65	31	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>									
Unter sekundär	42	35	11	7	1	2	77	18	2
Sekundär	29	37	24	9	0	1	66	33	0
Post sekundär	19	38	30	12	0	1	57	42	0
Universität	15	35	36	13	0	1	50	49	0
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben?</b>									
Eine große Stadt	23	37	29	10	0	1	60	39	0
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	20	39	29	10	0	1	59	39	1
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	26	37	25	10	0	1	63	35	1
Ein Landdorf	29	34	25	9	0	2	63	34	1
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	30	36	25	8	0	0	66	33	1

QA4 Denken Sie an den Hauptgrund, warum Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren würden, welcher Ihrer eigenen Situation am besten entspricht? Sie reduzieren Ihren Energieverbrauch: (IN % – EU)

**QA18 Würden Sie bereit sein, höhere Energiepreise zu zahlen, wenn dies dazu beiträgt, den grünen Wandel zu beschleunigen?**  
(IN % – EU27)

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandel**

Die Mehrheit (64 %) der Befragten ist nicht bereit, höhere Energiepreise zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen.<sup>25</sup> Fast die Hälfte (46 %) ist nicht bereit, weil sie es sich nicht leisten können, mehr zu bezahlen, während 18 % nicht bereit sind, es sich aber leisten könnten. Etwas mehr als ein Drittel (34 %) wäre bereit, mehr zu zahlen: 21 % würden bis zu 10 % mehr zahlen, 8 % würden bis zu 20 % mehr zahlen, 3 % bis zu 30 % mehr und 2 % würden

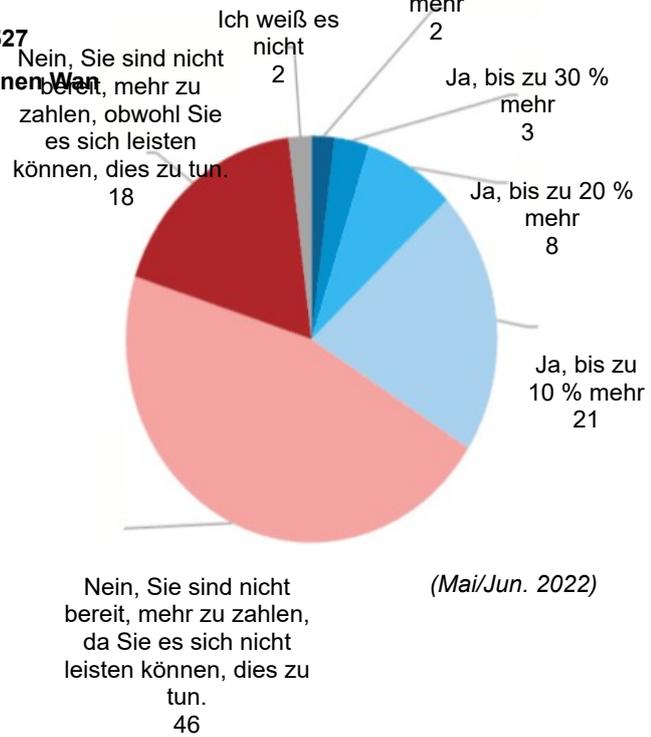
Gehaltserhöhungen von mehr als 30 %.

Es gibt nur vier Länder, in denen die Mehrheit der Befragten bereit wäre, höhere Energiepreise zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen: Niederlande, Schweden (beide 56 %), Dänemark (54 %) und Malta (49 % vs. 47 % Nein). Im Gegensatz dazu wären 14 % in Bulgarien und Portugal und 23 % in Polen bereit, mehr zu zahlen.

In jedem Land außer Rumänien wäre mehr als jeder zehnte Teilnehmer bereit, **bis zu 10 % mehr zu zahlen**, wobei dies in Slowenien (31 %), Dänemark und Deutschland (beide 30 %) am meisten unterstützt wird.

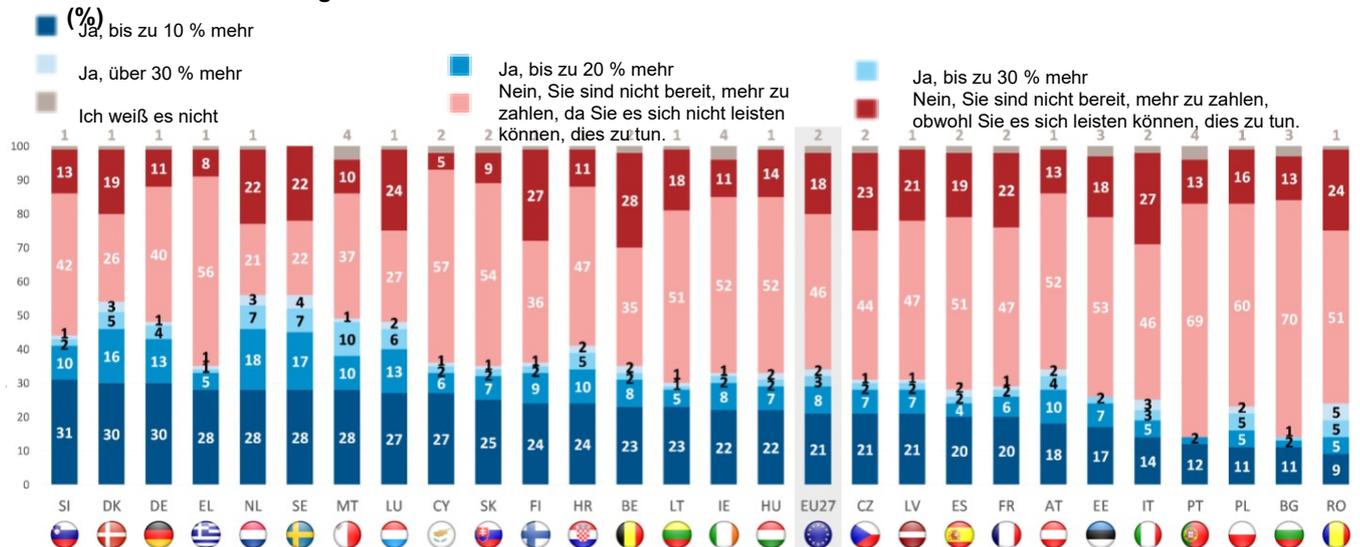
In neun Ländern wäre mindestens jeder Zehnte bereit, **bis zu 20 % mehr zu zahlen**, was vor allem in den Niederlanden (18 %), Schweden (17 %) und Dänemark (16 %) der Fall ist. Malta (10 %) ist das einzige Land, in dem mindestens jeder Zehnte bereit wäre, **bis zu 30 % mehr** für Energie zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen, während diejenigen in Rumänien (5 %) am ehesten bereit sind, **Erhöhungen von 30 % oder mehr zu zahlen**.

In jedem Land außer den Niederlanden und Schweden sind die Befragten eher nicht bereit, zu zahlen, weil sie es sich nicht leisten können, anstatt nicht bereit zu sein, sondern mehr zu zahlen. Die Länder mit der größten Kluft zwischen denjenigen, die nicht bereit sind, weil sie mehr zahlen können oder sich leisten können, sind Bulgarien (70 % nicht willens und können es sich nicht leisten, gegenüber 13 % nicht willens, sondern können es sich leisten), Portugal (69 % vs. 13 %) und Zypern (57 % und 5 %).



(Mai/Jun. 2022)

**QA18 Würden Sie bereit sein, einen höheren Energiepreis zu zahlen, wenn dies dazu beiträgt, den grünen Wandel zu beschleunigen?**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse auf EU-Ebene** zeigt, dass nur eine Minderheit in den meisten Gruppen bereit ist, höhere Energiepreise zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen, aber es gibt einige interessante Unterschiede, insbesondere in Bezug auf Beschäftigung, Urbanisierung oder Sicht der EU.

- Je jünger der Befragte, desto wahrscheinlicher sind sie bereit, mehr zu zahlen: 39 % der 15- bis 24-Jährigen geben an, dass sie es sind, verglichen mit 30 % der 55-Jährigen.
- Teilnehmer mit einem hohen Bildungsniveau sind viel eher bereit, höhere Energiepreise zu zahlen, um den ökologischen Wandel zu beschleunigen. Beispielsweise geben 29 % der Befragten mit Hochschulniveau an, dass sie bereit sind, höhere Energiepreise zu zahlen, verglichen mit 10 % derjenigen mit einem Bildungsniveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass er bereit ist, mehr zu zahlen: 39 % mit den geringsten Schwierigkeiten sind bereit, verglichen mit 15 % derjenigen mit den meisten Schwierigkeiten.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass er bereit ist, mehr zu zahlen: 52 % im 5. Quintil sind bereit, verglichen mit 23 % im 1. Quintil.
- Selbständige mit Arbeitnehmern (47 %) sind viel eher bereit, mehr zu zahlen – insbesondere im Vergleich zu Hausangestellten (17 %).
- Befragten, die in großen Städten (40 %) leben, sind eher bereit, mehr zu zahlen als in kleinen/mittleren Städten (32 %) oder ländlichen Dörfern (27 %).
- Diejenigen mit positiver Sicht auf die EU (41 %) sind eher bereit, mehr zu zahlen als diejenigen mit negativer Sicht (20 %).

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Ja, bis zu 10 % mehr	Ja, bis zu 20 % mehr	Ja, bis zu 30 % mehr	Ja, über 30 % mehr	Nein, Sie sind nicht bereit, mehr zu zahlen, da Sie es sich nicht leisten können, dies zu tun.	Nein, Sie sind nicht bereit, mehr zu zahlen, obwohl Sie es sich leisten können, dies zu tun.	Insgesam t „Ja“	Insgesamt „Nein“	Ich weiß es nicht
EU-27	21	8	3	2	46	18	34	64	2
<b>Geschlechtsverkehr</b>									
Der Mann	21	9	3	2	42	21	35	63	2
Frau	21	7	3	1	51	16	32	67	1
<b>Alter</b>									
15-24	25	9	3	2	43	13	39	56	5
25-39	22	9	4	2	44	18	37	62	1
40-54	20	8	3	2	46	20	33	66	1
55+	19	7	3	1	49	20	30	69	1
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>									
Die meiste Zeit	9	3	2	1	74	11	15	85	0
Von Zeit zu Zeit	16	4	3	2	59	15	25	74	1
Fast nie/niemals	24	10	3	2	38	21	39	59	2
<b>Bild der EU</b>									
Insgesamt „positiv“	26	10	4	1	40	17	41	57	2
Neutral	18	7	3	2	51	18	30	69	1
Insgesamt „negativ“	12	4	2	2	53	26	20	79	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>									
1. Quintil	15	5	2	1	64	12	23	76	1
2. Quintil	19	7	3	2	53	15	31	68	1
3. Quintil	23	8	2	2	45	19	35	64	1
4. Quintil	25	11	5	2	35	21	43	56	1
5. Quintil	28	15	6	3	25	22	52	47	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>									
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	23	9	3	2	42	20	37	62	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	18	10	5	1	52	13	34	65	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	8	11	7	10	48	15	36	63	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	21	7	5	3	38	24	36	62	2
Selbständige mit Arbeitnehmern	27	7	6	7	23	28	47	51	2
Arbeitslose	15	4	1	2	64	14	22	78	0
Im Ruhestand	19	7	3	1	50	19	30	69	1
Pflege nach Hause, inaktiv	11	4	1	1	65	16	17	81	2
Schülerin	28	10	2	2	39	13	42	52	6
Andere	14	0	6	1	63	16	21	79	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>									
Unter sekundär	10	2	1	0	69	15	13	84	3
Sekundär	18	6	2	2	52	18	28	70	2
Post sekundär	24	8	3	2	41	21	37	62	1
Universität	29	14	6	3	27	20	52	47	1
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>									
Eine große Stadt	24	10	4	2	41	17	40	58	2
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	25	10	4	1	39	19	40	58	2
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	20	7	3	2	47	19	32	66	2
Ein Länddorf	16	6	2	2	54	19	26	73	1
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	16	7	1	3	48	24	27	72	1
QA18Wwürden Sie bereit sein, höhere Energiepreise zu zahlen, wenn dies dazu beiträgt, den grünen Wandel zu beschleunigen? (IN % – EU)									

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass die reichsten 50 % ihre Anstrengungen zur Verringerung des Energieverbrauchs verstärken sollten.**

Die Mehrheit der Befragten in der EU ist der Ansicht, dass insbesondere wohlhabendere Menschen mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu senken.<sup>26</sup> Die Hälfte (50 %) ist der Meinung, dass die reichsten 50 % mehr Anstrengungen unternehmen sollten, während 25 % der Meinung sind, dass die reichsten 20 % mehr Anstrengungen unternehmen sollten, und 12 % denken, dass die reichsten 10 % mehr Anstrengungen unternehmen sollten. Etwa jeder Zehnte (9 %) glaubt, dass jeder mehr tun sollte, unabhängig von seinem Reichtum.

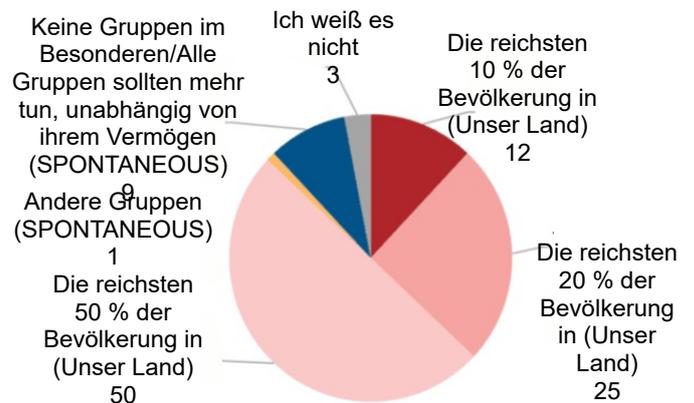
In 27 Ländern sagen die Befragten am häufigsten, dass die **reichsten 50 %** der Bevölkerung in ihrem Land mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu senken, obwohl der Anteil von 62 % in Zypern, 61 % in Spanien und 60 % in den Niederlanden und Schweden bis zu 29 % in Estland, 35 % in Bulgarien und 41 % in Portugal reicht.

In Polen (41 %), Rumänien (37 %) und Österreich (32 %) sagen die Befragten meistens, dass die **reichsten 20 %** mehr tun sollten, und diese Option wird auch in Kroatien (33 %), Griechenland (32 %), der Slowakei (31 %) und Bulgarien (30 %) weithin erwähnt. Insgesamt glaubt mehr als jeder zehnte in jedem Land, dass die reichsten 20 % mehr tun sollten.

In 19 Ländern ist mindestens jeder zehnte der Meinung, dass die **reichsten 10 %** mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu senken, wobei die höchsten Werte in Polen (23 %), Österreich (22 %) und Rumänien (19 %) zu verzeichnen sind.

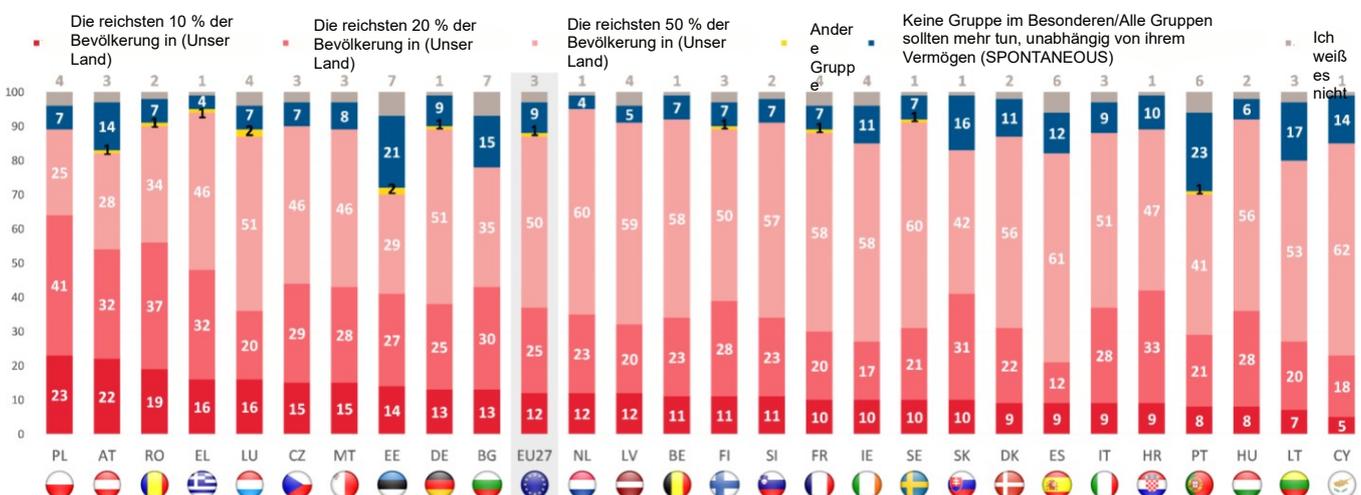
In 11 Ländern sagt mindestens **jeder zehnte Teilnehmer spontan, dass jeder unabhängig vom Reichtum mehr tun sollte**, wobei die höchsten Werte in Portugal (23 %), Estland (21 %) und Litauen (17 %) zu verzeichnen sind.

**QA7 Welche der folgenden Bevölkerungsgruppen in (Unser Land) sollten Ihrer Meinung nach mehr Anstrengungen unternehmen, um ihren Energieverbrauch zu senken? (IN % – EU27)**



(Mai/Jun. 2022)

**QA7. Welche der folgenden Bevölkerungsgruppen in (Unser Land) sollten Ihrer Meinung nach mehr Anstrengungen unternehmen, um ihren Energieverbrauch zu senken? (%)**



**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Die **soziodemografische Analyse auf EU-Ebene** zeigt einen sehr geringen Meinungsunterschied zwischen den Gruppen. Am bemerkenswertesten ist, dass je jünger der Befragte, desto wahrscheinlicher sie zustimmen, dass die

	Die reichsten 10 % der Bevölkerung in (Unser Land)	Die reichsten 20 % der Bevölkerung in (Unser Land)	Die reichsten 50 % der Bevölkerung in (Unser Land)	Andere Gruppen	Keine Gruppen im Besonderen/Alle Gruppen sollten mehr tun, unabhängig von ihrem Vermögen (SPONTANEOUS)	Ich weiß es nicht
EU-27	12	25	50	1	9	3
<b>Geschlechtsverkehr</b>						
Der Mann	13	26	49	0	9	3
Frau	12	25	51	0	9	3
<b>Alter</b>						
15-24	12	30	48	0	7	3
25-39	13	29	48	0	8	2
40-54	11	25	52	1	9	2
55+	13	22	50	1	10	4
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>						
Die meiste Zeit	14	23	53	0	7	3
Von Zeit zu Zeit	13	28	47	1	8	3
Fast nie/niemals	12	24	51	0	10	3
<b>Bild der EU</b>						
Insgesamt „positiv“	12	25	51	0	10	2
Neutral	11	26	50	0	9	4
Insgesamt „negativ“	15	23	49	1	9	3
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>						
1. Quintil	9	24	54	1	7	5
2. Quintil	13	25	52	1	7	2
3. Quintil	12	27	50	1	8	2
4. Quintil	13	29	49	0	7	2
5. Quintil	12	26	51	0	10	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>						
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	13	27	49	0	9	2
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	11	29	50	1	7	2
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online- Plattform beschäftigt	5	40	43	0	6	6
Selbständige ohne Arbeitnehmer	11	25	51	0	11	2
Selbständige mit Arbeitnehmern	10	26	47	2	15	0
Arbeitslose	11	20	57	0	8	4
Im Ruhestand	13	22	50	0	10	5
Pflege nach Hause, inaktiv	11	22	51	0	10	6
Schülerin	10	32	47	0	8	3
Andere	5	19	41	0	34	1
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>						
Unter sekundär	12	18	48	0	12	10
Sekundär	12	27	49	0	9	3
Post sekundär	12	21	54	1	10	2
Universität	13	24	52	0	10	1
<b>Welche der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben</b>						
Eine große Stadt	12	27	48	0	10	3
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	12	23	50	0	12	3
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	10	25	52	1	9	3
Ein Landdorf	16	25	47	0	8	4
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	14	22	54	0	7	3

QA7 Welche der folgenden Bevölkerungsgruppen in (Unser Land) sollten Ihrer Meinung nach mehr Anstrengungen unternehmen, um ihren Energieverbrauch zu senken? (IN % – EU)

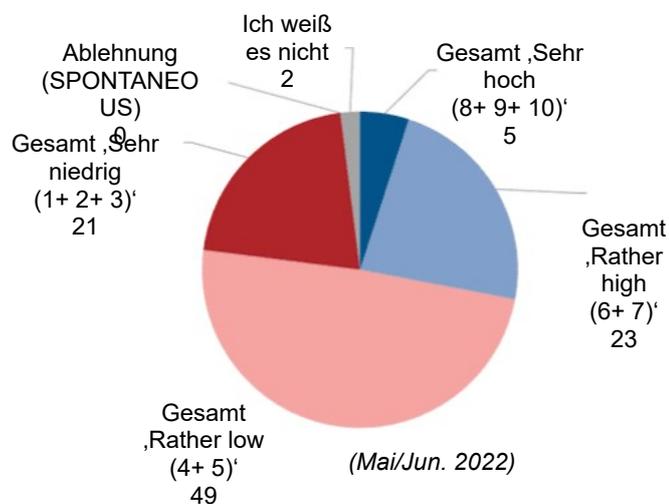
## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

#### Die meisten Befragten bewerten ihren Energieverbrauch als niedriger als der anderer Menschen.

Die meisten Befragten bewerten ihren Energieverbrauch als niedriger als andere Menschen in ihrem Land.<sup>27</sup> Fast die Hälfte (49 %) gibt an, dass es im Vergleich zu anderen in ihrem Land „eher niedrig“ ist, während 21 % ihren Verbrauch als „sehr niedrig“ bewerten. Fast ein Viertel (23 %) gibt an, dass ihr Verbrauch im Vergleich ziemlich hoch ist, und 5 % geben an, dass er sehr hoch ist. Nur 2 % sind nicht in der Lage zu antworten.

Mit Ausnahme Italiens beschreiben die Befragten in jedem Land ihren Energieverbrauch am häufigsten als „eher niedrig“ im Vergleich zu anderen in ihrem Land. Die



In 16 Ländern bewertet mindestens jeder fünfte Teilnehmer ihren Energieverbrauch im Vergleich zu anderen Ländern als „sehr niedrig“, wobei die Befragten in Estland (40 %), Slowenien (39 %) und Finnland (33 %) am ehesten dies sagen. Am anderen Ende der Skala bewerten 9 % in Italien, 13 % in Polen und 14 % in Malta und Rumänien auch ihre Verwendung als „sehr niedrig“.

<sup>27</sup> QA6. Lassen Sie uns jetzt über Ihren Energieverbrauch sprechen. Wie vergleicht Ihr Energieverbrauch mit dem anderer Menschen in (Unser Land)? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet „unter den niedrigsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“ und 10 bedeutet „unter den höchsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an.

## **Sonder-Eurobarometer 527**

### **Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Polen (14 %) ist das einzige Land, in dem mindestens jeder Zehnte ihren Energieverbrauch als „sehr hoch“ im Vergleich zu anderen in ihrem Land bezeichnet.

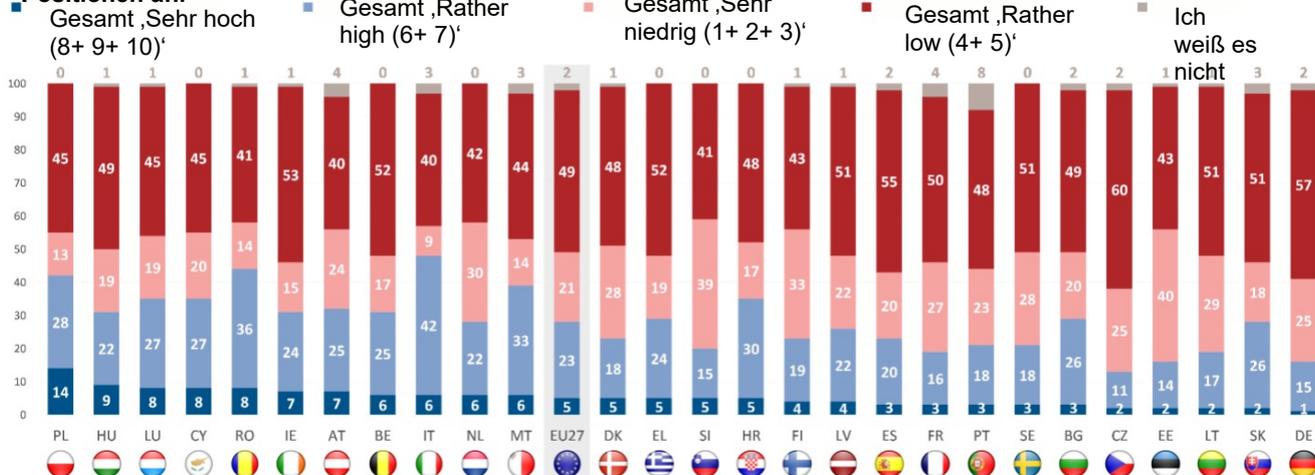
Eine breitere Betrachtung dieser Ergebnisse zeigt, dass Tschechien, Estland, Deutschland, Litauen und Slowenien den höchsten Anteil der Befragten haben, die ihren Energieverbrauch als niedriger bewerten als andere in ihrem Land. Umgekehrt bewerten die Befragten in Italien, Rumänien, Polen und Malta am ehesten ihren Verbrauch als höher als andere in ihrem Land. „sehr niedrig“.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**QA6. Lassen Sie uns jetzt über Ihren Energieverbrauch sprechen. Wie vergleicht Ihr Energieverbrauch mit dem anderer Menschen in (Unser Land)? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet „unter den niedrigsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“ und 10 bedeutet „unter den höchsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden**

**Positionen an.**



- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass sein Energieverbrauch „eher hoch“ ist, und desto weniger wahrscheinlich sagen sie, dass es „sehr niedrig“ ist.
- Hausbesitzer (entweder mit oder ohne Hypothek) sagen eher, dass ihr Konsum „eher hoch“ ist und weniger wahrscheinlich sagt, dass es im Vergleich zu denjenigen, die Miete zahlen, „sehr niedrig“ ist.

Die Ergebnisse der **soziodemografischen Analyse auf EU-Ebene** zeigen, dass die Befragten in jeder Gruppe ihre Nutzung am ehesten als „eher niedrig“ im Vergleich zu anderen bewerten. Es zeigt jedoch einige interessante Unterschiede in denjenigen, die „sehr niedrig“ oder „eher hoch“ antworten:

- Befragte ab 55 Jahren bewerten ihren Konsum am ehesten als „sehr niedrig“ (27 %) und am wenigsten als „eher hoch“ (18 %) im Vergleich zu anderen Altersgruppen.
- Befragte mit einem Bildungsniveau unter Sekundarstufe 30 % sind wahrscheinlicher als jede andere Gruppe, um ihren Konsum als „sehr niedrig“ einzustufen. Zum Beispiel sagen 30 % der Personen mit einem Bildungsniveau unterhalb der Sekundarstufe, dass ihr Energieverbrauch „sehr niedrig“ ist, verglichen mit 20 % derjenigen mit Hochschulniveau.
- Rentner (28 %) und Arbeitslose (27 %) sagen eher als andere Erwerbstätige, dass ihr Konsum „sehr gering“ ist. Die Befragten, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt sind (34 Prozent), sagen am ehesten, dass ihr Verbrauch „eher hoch“ ist.
- Befragten, die in Haushalten mit Kindern leben, bewerten ihren Konsum eher als „eher hoch“ (30 %) und bewerten ihn weniger wahrscheinlich als „sehr niedrig“ (13 %) als diejenigen, die in Haushalten ohne Kinder leben.
- Diejenigen, die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, bewerten ihren Verbrauch eher als „sehr niedrig“ (32 %) und am wenigsten als „eher hoch“ (18 %) als diejenigen, die weniger finanzielle Schwierigkeiten haben.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Insgesamt 'Sehr niedrig (1+ 2+ 3)	Insgesamt 'Rather niedrig (4+ 5)	Insgesamt 'Rather hoch (6+ 7)	Insgesamt 'Sehr hoch (8+ 9+ 10)	Ich weiß es nicht
EU-27	21	49	23	5	2
<b>Geschlechtsverkehr</b>					
Der Mann	20	49	24	5	2
Frau	22	49	22	5	2
<b>Alter</b>					
15-24	16	51	24	6	3
25-39	16	50	27	5	2
40-54	18	49	27	5	1
55+	27	49	18	4	2
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>					
Die meiste Zeit	32	45	18	3	2
Von Zeit zu Zeit	18	48	27	5	2
Fast nie/niemals	21	51	22	4	2
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>					
1. Quintil	33	47	15	2	3
2. Quintil	24	51	19	5	1
3. Quintil	20	53	22	4	1
4. Quintil	14	52	29	4	1
5. Quintil	15	48	29	7	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>					
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	16	50	28	5	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	23	52	19	4	2
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	14	42	34	9	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	17	51	26	5	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	13	46	31	10	0
Arbeitslose	27	51	18	3	1
Im Ruhestand	28	48	16	5	3
Pflege nach Hause, inaktiv	23	45	22	6	4
Schülerin	15	52	25	4	4
Andere	24	41	21	4	10
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>					
Unter sekundär	30	43	16	4	7
Sekundär	19	50	23	6	2
Post sekundär	22	51	21	4	2
Universität	20	49	26	4	1
<b>Welcher der folgenden Punkte gilt für den Ort, an dem Sie wohnen?</b>					
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, ohne ausstehende Hypothek	19	49	26	4	2
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, mit ausstehender Hypothek	18	48	27	5	2
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zum Marktpreis zahlen	24	52	18	4	2
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zu reduziertem Preis zahlen	31	46	16	5	2
Ihre Unterkunft ist kostenlos zur Verfügung gestellt, kostenlos mieten	17	47	24	11	1
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>					
Eine große Stadt	22	48	24	5	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	25	50	19	4	2
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	19	50	24	5	2
Ein Ländchen	22	49	21	6	2
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	25	39	27	9	0

QA6 Lassen Sie uns jetzt über Ihren Energieverbrauch sprechen. Wie vergleicht Ihr Energieverbrauch mit dem anderer Menschen in (Unser Land)? Bitte verwenden Sie eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet „unter den niedrigsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“ und 10 bedeutet „unter den höchsten im Vergleich zu anderen Menschen in (Unser Land)“. Die restlichen Zahlen zeigen etwas zwischen diesen beiden Positionen an. (IN % – EU)

### **III. FOKUS AUF SPEZIFISCHE DIMENSIONEN, DIE ES DEN BÜRGERN ERMÖGLICHEN, IM GRÜNEN WANDEL ZU GEDEIHEN**



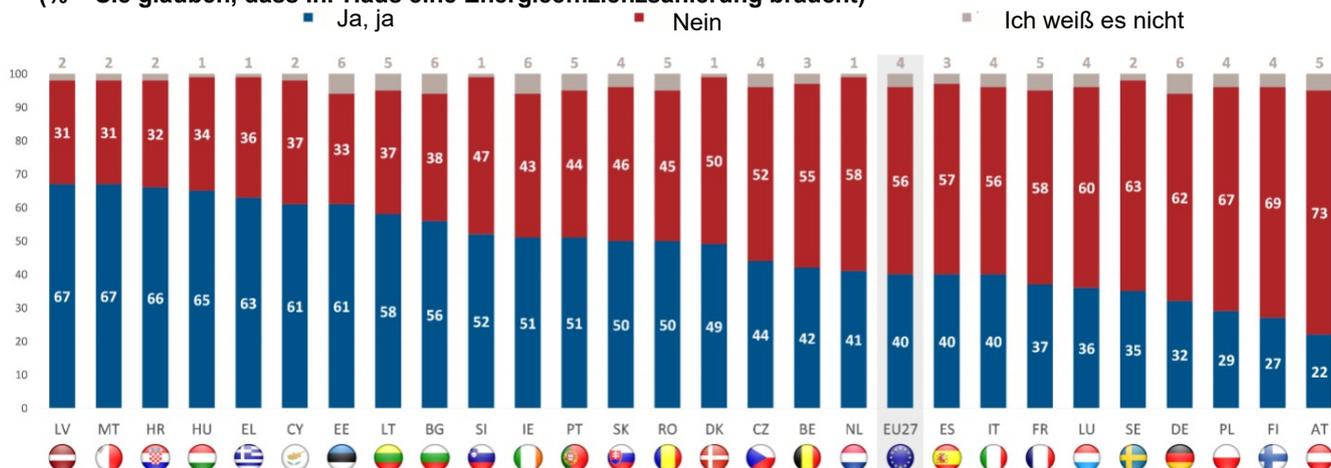


**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

In 14 Mitgliedstaaten ist die Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass ihr Zuhause eine Energieeffizienzsanierung benötigt, wobei diese Stellungnahme in Lettland, Malta (jeweils 67 %) und Kroatien (66 %) am weitesten verbreitet ist. Im Gegensatz dazu denken 22 % in Österreich, 27 % in Finnland und 29 % in Polen gleich.

**QA8. Bitte teilen Sie für jede der folgenden Aussagen mit, ob sie für Sie gelten.**

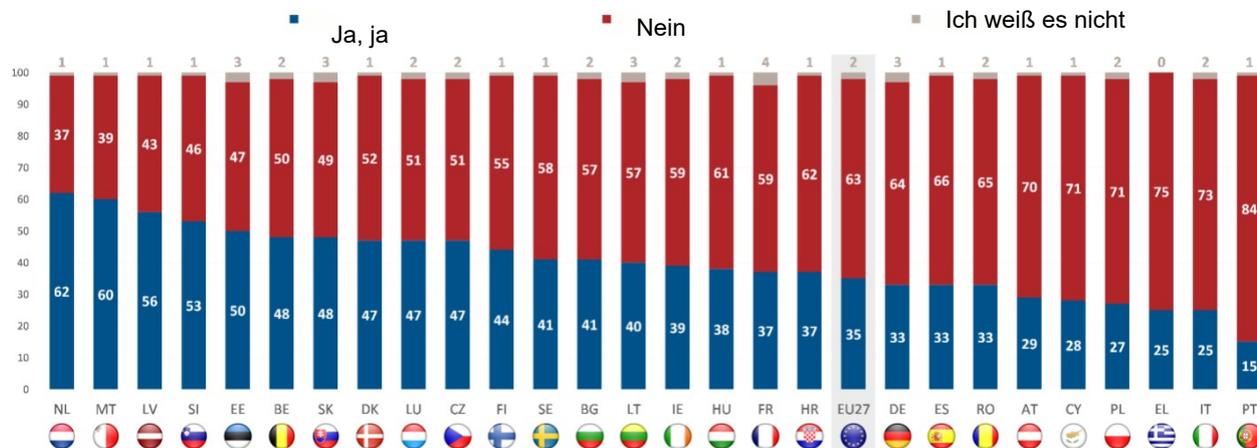
**(% – Sie glauben, dass Ihr Haus eine Energieeffizienzsanierung braucht)**



Es gibt auch auf nationaler Ebene erhebliche Unterschiede in dem Anteil, der in den letzten fünf Jahren eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen hat, um ihre Heimat energieeffizienter zu gestalten, und es gibt nur fünf Länder, in denen die Mehrheit dies getan hat: die Niederlande (62 %), Malta (60 %), Lettland (56 %), Slowenien (53 %) und Estland (50 %). Im Gegensatz dazu haben in Portugal (15 %), Italien und Griechenland (beide 25 %) solche Maßnahmen nicht mehr als ein Viertel ergriffen.

**QA8.1 Für jede der folgenden Aussagen teilen Sie bitte mit, ob dies für Sie gilt.**

**(% – in den letzten 5 Jahren haben Sie eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten (z. B. Wärmedämmung, Wechseltüren und Fenster oder das Heizsystem))**



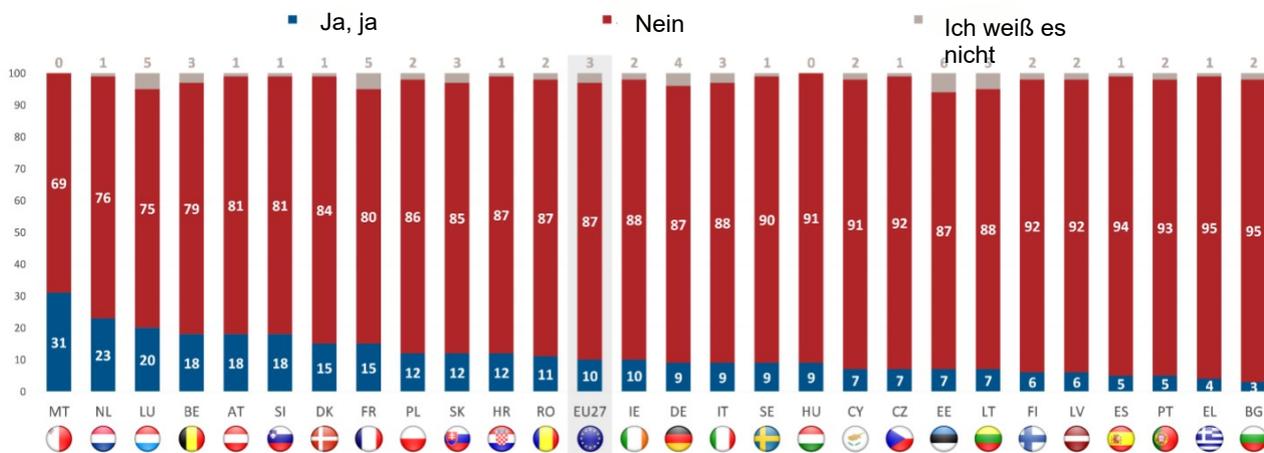
## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Es gibt nur drei Länder, in denen mindestens einer von fünf Befragten sagt, dass sie in den letzten fünf Jahren öffentliche Mittel, Subventionen oder finanzielle Hilfe erhalten haben, um ihr Haus nachhaltiger oder energieeffizienter zu gestalten: Malta (31 %), Niederlande (23 %) und Luxemburg (20 %). Im Gegensatz dazu gaben 3 % in Bulgarien, 4 % in Griechenland und 5 % in Spanien und Portugal an, diese Art von finanzieller Unterstützung zu erhalten.

Es ist erwähnenswert, dass es auf nationaler Ebene keine konsistente Beziehung zwischen der Gewährung finanzieller Unterstützung und der Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen zu Hause gibt. Zum Beispiel haben Malta und Portugal einige der größten Anteile an der Verbesserung der Energieeffizienz zu Hause und erhalten finanzielle Unterstützung, um solche Änderungen vorzunehmen. Estland und Lettland haben jedoch einige der höchsten Anteile an den Befragten, die zu Hause Verbesserungen bei der Energieeffizienz vorgenommen haben, aber einige der niedrigsten Finanzhilfen für solche Maßnahmen erhalten.

**QA8.2 Für jede der folgenden Aussagen geben Sie bitte an, ob dies auf Sie zutrifft.  
(% – Sie haben in den letzten 5 Jahren öffentliche Mittel, Subventionen oder finanzielle Hilfe erhalten, um Ihr Haus nachhaltiger oder energieeffizienter zu gestalten)**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene verdeutlicht eine Reihe von Unterschieden, insbesondere in Bezug auf Bildungsniveau, finanzielle Schwierigkeiten, Beschäftigung und Amtszeit. Es gibt auch interessante Unterschiede in Bezug auf die Urbanisierung in den letzten beiden Aussagen.

- Teilnehmer mit Hochschulniveau haben in den letzten fünf Jahren eher eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen, um ihre Heimat energieeffizienter zu gestalten oder Mittel für solche Maßnahmen erhalten zu haben. Beispielsweise haben 44 % der Hochschulangehörigen Maßnahmen ergriffen, um die Energieeffizienz ihres Hauses zu verbessern, verglichen mit 19 % derjenigen mit einem Bildungsniveau unterhalb des Sekundarbereichs oder 31 % mit einem Sekundarschulabschluss.
- Je mehr finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher stimmen sie zu, dass ihr Zuhause eine Energieeffizienzsanierung benötigt, desto geringer ist jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass sie solche Renovierungen vorgenommen haben oder finanzielle Unterstützung für solche Änderungen erhalten haben. Mehr als die Hälfte (52 %), die die meiste Zeit Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, sagt beispielsweise, dass ihr Zuhause eine Energieeffizienzsanierung benötigt, verglichen mit 36 %, die die geringsten Schwierigkeiten haben.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass er in den letzten fünf Jahren eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen hat, um ihre Wohnung energieeffizienter zu gestalten oder Mittel für solche Maßnahmen erhalten zu haben. Zum Beispiel haben 51 % im<sup>5.</sup> Quintil ihr Zuhause energieeffizienter gemacht, verglichen mit 23 % im 1. Quintil.
- Diejenigen, die in ländlichen Dörfern leben, haben in den letzten fünf Jahren eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen, um ihre Wohnung energieeffizienter zu gestalten (39 %) oder Mittel für solche Maßnahmen erhalten (14 %).
- Befragte, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform (47 %) beschäftigt sind, stimmen eher zu, dass ihr Zuhause eine Energieeffizienzsanierung benötigt, und dies ist insbesondere im Vergleich zu Rentnern (36 %) oder Selbständigen mit Arbeitnehmern (37 %) der Fall. Selbständige mit Arbeitnehmern sagen jedoch am ehesten, dass sie mindestens eine Maßnahme ergriffen haben, um ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten (48 %).
- Befragten, die in einem Haus leben, das sie mit einer ausstehenden Hypothek besitzen, haben mit größerer Wahrscheinlichkeit Energieeffizienzmaßnahmen (48 %) ergriffen oder Mittel erhalten, um solche Maßnahmen zu ergreifen (18 %) als diejenigen, die ihr Haus ohne Hypothek besitzen oder diejenigen, die mieten.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	Sie glauben, Ihr Zuhause braucht eine Energieeffizienz-Renovierung	In den letzten 5 Jahren haben Sie eine oder mehrere Maßnahmen ergriffen, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten (z. B. Wärmedämmung, Wechseltüren und Fenster oder das Heizsystem).	In den letzten 5 Jahren haben Sie öffentliche Mittel, Subventionen oder finanzielle Hilfe erhalten, um Ihr Haus nachhaltiger oder energieeffizienter zu gestalten.
EU-27	40	35	10
<b>Geschlechtsverkehr</b>			
Der Mann	40	37	11
Frau	40	33	10
<b>Alter</b>			
15-24	36	27	7
25-39	43	35	12
40-54	42	37	12
55+	38	35	10
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>			
Die meiste Zeit	52	22	6
Von Zeit zu Zeit	45	27	9
Fast nie/niemals	36	39	11
<b>Subjektive Urbanisierung</b>			
Ländliches Dorf	40	39	14
Kleine/mittlere Stadt	39	32	10
Große Stadt	42	33	8
<b>Bild der EU</b>			
Insgesamt „positiv“	40	38	11
Neutral	40	31	10
Insgesamt „negativ“	40	32	9
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>			
1. Quintil	41	23	6
2. Quintil	45	31	10
3. Quintil	41	38	12
4. Quintil	42	41	13
5. Quintil	41	51	15
<b>Beschäftigungsstatus</b>			
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	41	37	11
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	45	31	9
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	47	28	16
Selbständige ohne Arbeitnehmer	40	43	15
Selbständige mit Arbeitnehmern	37	48	17
Arbeitslose	48	28	10
Im Ruhestand	36	34	10
Pflege nach Hause, inaktiv	43	27	9
Schülerin	36	25	6
Andere	50	44	8
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>			
Unter sekundär	40	19	6
Sekundär	40	31	9
Post sekundär	38	43	13
Universität	39	44	13
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>			
Eine große Stadt	39	38	11
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	39	48	18
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	41	21	5
Ein Landdorf	45	21	7
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	37	32	9
<b>Welcher der folgenden Punkte gilt für den Ort, an dem Sie wohnen?</b>			
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, ohne ausstehende Hypothek	42	33	8
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, mit ausstehender Hypothek	38	38	12
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zum Marktpreis zahlen	39	32	10
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zu reduziertem Preis zahlen	40	38	14
Ihre Unterkunft ist kostenlos zur Verfügung gestellt, kostenlos mieten	45	47	13
<b>QA8 Für jede der folgenden Aussagen geben Sie bitte an, ob dies auf Sie zutrifft. (% – ja)</b>			

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

#### Kosten sind das Haupthindernis für die Energieeffizienz

Die Befragten wurden nach den Hindernissen für eine energieeffizientere Wohnung gefragt und konnten maximal drei Antworten geben.<sup>29</sup> Wenn man bedenkt, dass all ihre Antworten zeigen, dass die Kosten das Haupthindernis sind, sagen 43 %, ihr Zuhause energieeffizienter zu machen, ist zu teuer und sie können es sich nicht leisten. Die einzigen anderen Antworten, die von mindestens einem von fünf Befragten gegeben werden, sind, dass sie nicht über ausreichende Informationen (28 %) verfügen oder dass sie zu teuer sind, aber sie könnten es sich leisten (21 %).

Mehr als jeder zehnte sagt, dass es schwierig ist, qualifizierte Menschen zu finden, um diese Änderungen vorzunehmen, oder dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren (beide 16 %), während 15 % sagen, dass es schwierig ist, die notwendigen energiesparenden Materialien und Ausrüstungen auf dem Markt zu finden. Fast jeder Zehnte (9 %) gibt an, dass es schwierig ist, mit den Nachbarn zu vereinbaren. Fast jeder Fünfte (19 %) gibt an, dass es keine besonderen

Hindernisse gibt, um ihr Zuhause energieeffizienter zu machen, während mehr als jeder zwanzigste (7 %) sagen, dass sie es nicht wissen.

Betrachtet man den ersten Grund, der von den Befragten angegeben wird, zeigt sich, dass die Rangfolge der Gründe derselbe ist, 31 % sagen, dass es zu teuer ist und sie es sich nicht leisten können, 13 %, dass sie keine ausreichenden Informationen haben, und 12 %, dass es zu teuer ist, aber sie könnten es sich leisten.

#### QA9T. Unabhängig davon, ob Sie Maßnahmen ergriffen haben oder nicht, was sind die Haupthindernisse, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten? Erstens? Und zweitens? (MAXIMAL 3 ANTWORTEN) (% – EU)



<sup>29</sup> QA9T. Unabhängig davon, ob Sie Maßnahmen ergriffen haben oder nicht, was sind die Haupthindernisse, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten? Erstens? Und zweitens?

Mai/Jun. 2022

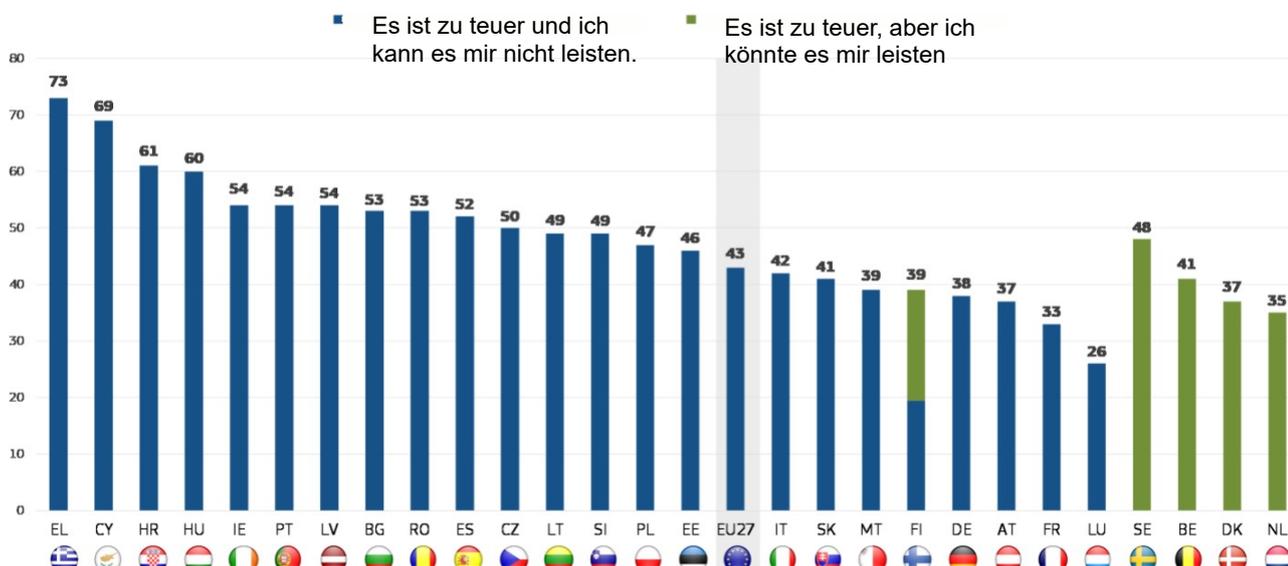
## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In 22 Ländern sagen die Befragten am häufigsten, dass das Haupthindernis, ihr Zuhause energieeffizienter zu machen, darin besteht, dass sie sich die Kosten nicht leisten können, mit den höchsten Anteilen in Griechenland (73 %), Zypern (69 %), Kroatien (61 %) und Ungarn (60 %) und dem niedrigsten Anteil in Luxemburg (26 %).

In Schweden (48 %), Belgien (41 %), Dänemark (37 %) und den Niederlanden (35 %) sagen die Befragten meistens, dass diese Verbesserungen teuer sind, aber sie könnten sie sich leisten, während in Finnland die Meinung gleichmäßig zwischen diesen beiden Optionen aufgeteilt ist (beide 39 %).

**QA9T. Unabhängig davon, ob Sie Maßnahmen ergriffen haben oder nicht, was sind die Haupthindernisse, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten? Erstens? Und zweitens? (Maximal 3 ANSWERS) (% – Die am häufigsten erwähnte Antwort nach Land)**



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse** auf EU-Ebene verdeutlicht mehrere Unterschiede zwischen den Befragten, insbesondere in Bezug auf die Erschwinglichkeit, die eigene Wohnung energieeffizienter zu gestalten. So gibt es z. B. deutliche Unterschiede im Bildungsniveau, in finanziellen Schwierigkeiten und in der Haushaltssituation.

- Je höher das Bildungsniveau der Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass es zu teuer ist, aber sie könnten es sich leisten, und je weniger wahrscheinlich sie sagen, dass es zu teuer ist und sie es sich nicht leisten können. 32 % der Hochschulabsolventen geben an, dass sie es sich nicht leisten können, verglichen mit 53 % derjenigen mit einem Bildungsniveau unterhalb des Sekundarbereichs.
- Arbeitslose (57 %) sagen am ehesten, dass es zu teuer ist, und sie können es sich insbesondere im Vergleich zu Selbständigen mit Arbeitnehmern (26 %) nicht leisten. Die Befragten, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/eine Online-Plattform beschäftigt sind, sagen am ehesten, dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren (39 %), und zusammen mit Selbständigen ohne Arbeitnehmer (24 % bzw. 23 %) sind sie am wahrscheinlichsten zu sagen, dass es schwierig ist, qualifizierte Menschen zu finden, um die Arbeit zu erledigen.
- Befragten, die in einem einzigen Haushalt mit Kindern leben, sagen eher, dass sie es sich nicht leisten können (51 %) oder dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren (25 %).
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass es zu teuer ist, aber sie können es sich leisten, oder dass es schwierig ist, qualifizierte Personen oder die notwendigen Materialien und Ausrüstungen zu finden, und je weniger wahrscheinlich sie sagen, dass sie es sich nicht leisten können oder dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren. 66 %, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, sagen zum Beispiel, dass sie es sich nicht leisten können, verglichen mit 36 %, die selten dieses Problem haben.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto weniger wahrscheinlich sagen sie, dass sie es sich nicht leisten können oder dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren, und desto wahrscheinlicher ist es, dass sie sich die anderen Gründe geben. Die Ausnahme ist die Schwierigkeit, mit Nachbarn zu vereinbaren, wo es keinen Unterschied gibt.
- Je urbanisierter die Umgebung eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass es schwierig ist, mit dem Vermieter zu vereinbaren. Darüber hinaus sind diejenigen, die in ländlichen Dörfern leben, wahrscheinlicher als diejenigen, die in Städten leben, um zu sagen, dass es zu teuer ist, und sie können es sich (25 %) oder nicht leisten (48 %).
- Hausbesitzer (entweder mit oder ohne Hypothek) sind eher als Mieter zu sagen, sie haben nicht ausreichende Informationen, es ist zu teuer, aber sie könnten es sich leisten, oder dass es schwierig ist, qualifizierte Leute oder die notwendigen Materialien und Ausrüstung zu finden.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	Es ist zu teuer und ich kann es mir nicht leisten.	Es ist zu teuer, aber ich könnte es mir leisten	Es ist schwierig, qualifizierte Leute zu finden, um es zu tun	Es ist schwierig, die notwendigen energiesparenden Materialien und Ausrüstungen auf dem Markt zu finden.	Sie verfügen nicht über ausreichende Informationen (z. B. über die Kosten der Renovierung oder den Mehrwert der Renovierung)	Es ist schwierig, mit dem Vermieter zu vereinbaren	Es ist schwierig, mit den Nachbarn zu vereinbaren	Sonstiges (SPONTANEOUS)	Keine besonderen Hindernisse (SPONTANEOUS)	Ich weiß es nicht
EU-27	43	21	16	15	28	16	9	7	19	7
<b>Geschlechtsverkehr</b>										
Der Mann	41	22	17	16	28	16	10	7	20	6
Frau	45	20	16	14	29	16	9	8	18	8
<b>Haushaltssituation</b>										
Einzelhaushalt ohne Kinder	43	18	13	12	28	20	9	8	19	10
Einzelhaushalt mit Kindern	51	16	14	11	23	25	9	8	16	9
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	43	22	19	17	29	13	9	8	20	5
Haushalt mit Kindern	42	24	18	18	30	12	11	6	19	4
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>										
Die meiste Zeit	66	14	11	9	25	22	10	8	17	8
Von Zeit zu Zeit	54	19	15	15	31	20	11	6	13	6
Fast nie/niemals	36	22	18	16	28	14	9	8	22	7
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>										
1. Quintil	53	17	11	10	24	27	8	10	16	10
2. Quintil	49	19	15	13	31	20	10	7	17	5
3. Quintil	46	22	17	16	30	16	10	7	18	4
4. Quintil	40	24	19	20	32	13	10	6	17	4
5. Quintil	30	26	24	22	35	9	9	5	20	3
<b>Beschäftigungsstatus</b>										
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	41	22	18	18	29	17	11	6	18	5
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	49	20	17	15	31	23	9	7	14	4
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einem Online-Dienstleister beschäftigt	40	20	24	20	35	29	9	4	10	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	39	22	23	18	31	14	9	7	19	4
Selbständige mit Arbeitnehmern	26	25	18	19	27	13	11	8	26	6
Arbeitslose	57	17	11	10	24	22	9	10	18	8
Im Ruhestand	44	21	16	12	27	12	8	9	23	8
Pflege nach Hause, inaktiv	54	16	12	14	27	16	8	7	18	11
Schülerin	38	18	11	14	30	19	8	7	17	15
Andere	52	21	5	12	22	16	5	16	31	2
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>										
Unter sekundär	53	17	9	8	29	11	6	9	24	15
Sekundär	47	20	16	16	28	17	9	6	17	7
Post sekundär	39	21	14	14	29	16	10	9	23	7
Universität	32	23	20	17	31	14	10	8	22	4
<b>Welcher der folgenden Punkte gilt für den Ort, an dem Sie wohnen?</b>										
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, ohne ausstehende Hypothek	45	24	20	17	30	4	10	5	21	7
Im Besitz von Ihnen, Ihrem Haushalt, mit ausstehender Hypothek	40	25	20	20	33	4	11	6	21	4
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zum Marktpreis zahlen	43	14	9	10	23	44	7	10	17	8
Sie, Ihr Haushalt sind Mieter oder Untermieter, die Miete zu reduziertem Preis zahlen	39	14	11	10	23	35	8	14	13	11
Ihre Unterkunft ist kostenlos zur Verfügung gestellt, kostenlos mieten	51	22	20	18	32	12	12	7	12	5
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>										
Eine große Stadt	41	19	15	14	30	22	13	8	18	6
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	42	19	20	17	29	12	7	8	21	7
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	42	20	16	15	29	16	9	7	20	8
Ein Länddorf	48	25	18	17	25	12	7	7	18	7
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	50	30	20	23	35	9	1	7	13	4

QA9T Unabhängig davon, ob Sie Maßnahmen ergriffen haben oder nicht, was sind die Haupthindernisse, um Ihr Zuhause energieeffizienter zu gestalten? Erstens? Und zweitens? (IN % – EU)

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

## 2. Nachhaltige Mobilität

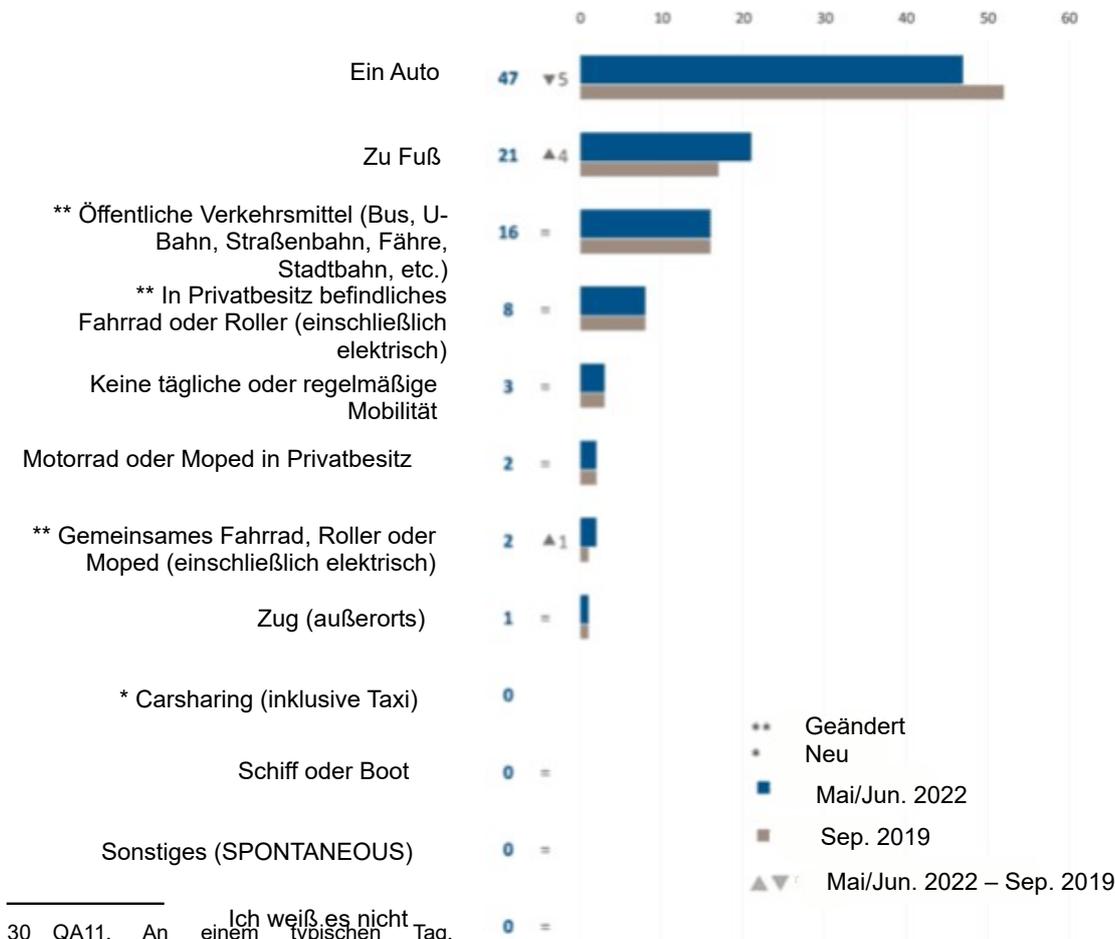
(+ 4 Prozentpunkte) und einen Rückgang des Anteils, der ein Auto erwähnt (-5).

**Ein Auto ist für die Mehrheit der Befragten nach wie vor das Hauptverkehrsmittel. Fast die Hälfte der Befragten nutzt nachhaltige Verkehrsträger.**

An einem typischen Tag ist ein Auto für die meisten Befragten das Hauptverkehrsmittel (47 %).<sup>30</sup> Etwa jeder Fünfte (21 %) gibt an, dass Gehen ihr Hauptmodus ist, während 16 % sagen, dass es sich um öffentliche Verkehrsmittel handelt. Ein in Privatbesitz befindliches Fahrrad oder Roller wird von 8 % erwähnt, während 2 % sagen, dass ihr Hauptmodus ein privates Moped oder Motorrad ist und derselbe Anteil ein gemeinsames Fahrrad, Roller oder Moped verwendet. Nur 1 % sagen, dass ein außerstädtischer Zug das Hauptverkehrsmittel des täglichen Verkehrs ist.

Die tägliche Verkehrsart hat sich seit September 2019 kaum verändert, wobei am deutlichsten ein leichter Anstieg des Anteils zu nennen ist, der das Gehen erwähnt

**QA11. An einem typischen Tag, was ist Ihr Hauptverkehrsträger? Mit dem Hauptmodus meinen wir den, den Sie am häufigsten verwenden. (IN % – EU)**



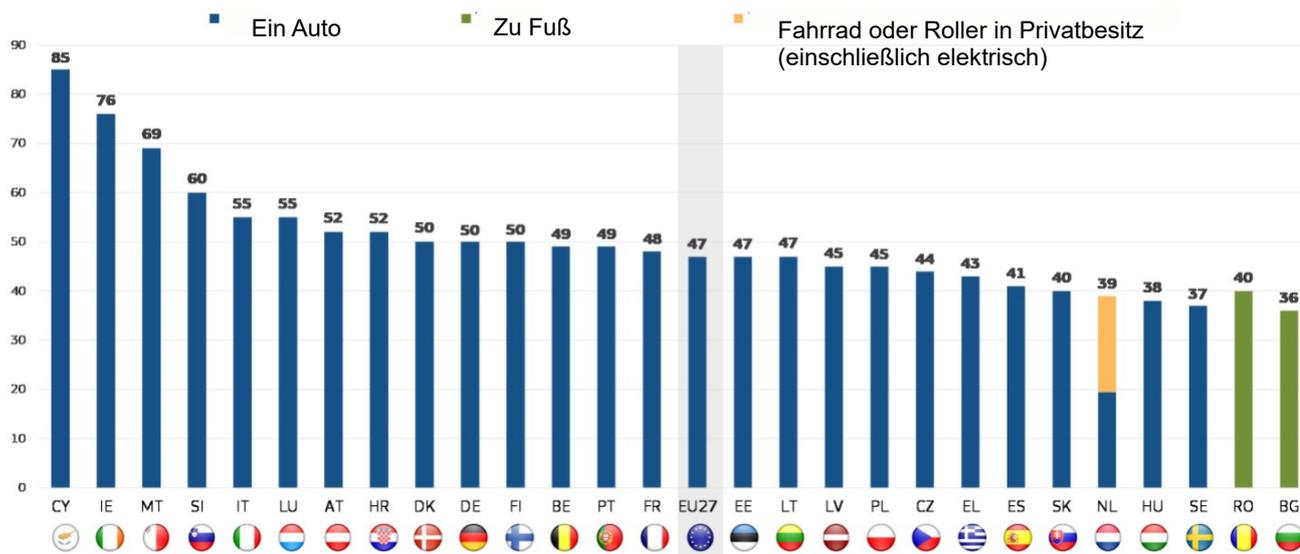
<sup>30</sup> QA11. An einem typischen Tag, was ist Ihr Hauptverkehrsträger? Mit dem Hauptmodus meinen wir den, den Sie am häufigsten verwenden.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In allen drei Mitgliedstaaten ist ein Pkw das häufigste tägliche Verkehrsmittel mit den höchsten Anteilen in Zypern (85 %), Irland (76 %) und Malta (69 %). Ein Auto wird am wenigsten in Rumänien (26 %), Bulgarien (35 %) und Schweden (37 %) erwähnt. In Rumänien (40 %) und Bulgarien (36 %) ist das Gehen die am häufigsten erwähnte Art des täglichen Transports. In den Niederlanden entsprechen das Auto und ein privates Fahrrad oder Roller den ersten Rang (jeweils 39 %).

QA11. An einem typischen Tag, was ist Ihr Hauptverkehrsträger? Mit dem Hauptmodus meinen wir den, den Sie am häufigsten verwenden. (% – die am häufigsten erwähnte Antwort nach Land)



Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In zehn Ländern gibt mindestens jedes Fünfte an, dass sein Hauptverkehrsträger **öffentliche Verkehrsmittel** ist, wobei der größte Anteil in Ungarn (25 %), Luxemburg (24 %) sowie in der Slowakei und Polen (beide 22 %) liegt. Am anderen Ende der Skala erwähnen 2 % in Zypern, 4 % in den Niederlanden und 7 % in Irland und Slowenien den öffentlichen Verkehr. Die Niederlande (39 %) sind das einzige Land, in dem mindestens jeder Fünfte sagt, dass ein **privates Fahrrad oder Roller** ihr Hauptverkehrsträger ist, gefolgt von 17 % in Schweden und 16 % in Belgien und Dänemark. Nur 1 % in Portugal und Zypern erwähnen ein privates Fahrrad oder Roller.

Italien (6 %) und Griechenland (5 %) sind die einzigen Länder, in denen mindestens jeder zwanzigste Teil eines **privaten Mopeds oder Motorrads** erwähnt, und Dänemark (11 %) ist das einzige Land, in dem mindestens jeder zwanzigste Teil eines **gemeinsamen Fahrrads, Rollers oder Mopeds** erwähnt. Im Vergleich zum September 2019 sagen die Befragten in 20 Ländern weniger wahrscheinlich, dass **ein Auto** ihr wichtigstes

tägliches Verkehrsmittel ist, wobei die größten Rückgänge in Slowenien (60 %, -11), Luxemburg (55 %, -10) und Frankreich (48 %, -9) und Rumänien (26 %, -9) zu verzeichnen sind. Die Erwähnungen eines Autos haben in sechs Ländern zugenommen, darunter Irland (76 %, + 8), und es gab keine Änderungen in Kroatien.

In 23 Ländern sind die Befragten nun eher im Vergleich zum September 2019, was zu sagen ist, dass das **Gehen** ihr wichtigster Tagesverkehr ist, und dies ist insbesondere in Rumänien (40 %, + 10), Litauen (21 %, + 8), Slowenien (16 %, + 7) und den Niederlanden (12 %, + 7) der Fall. Die Erwähnungen des Gehens sind in drei Ländern zurückgegangen und in Lettland unverändert geblieben.

Die einzigen anderen bemerkenswerten Veränderungen seit 2019 sind Rückgänge bei der Erwähnung des **öffentlichen Verkehrs** in Malta (13 %, -8), Tschechien (21 %, -7), Litauen (19 %, -7), Kroatien (12 %, -6), Rumänien (18 %, -5) und Irland (7 %, -5).

	EU-27	WER DEN	B G	CZ	DK	DE	EE	Ä M	EL	ES IST	F.F.	HR-BE S RAT UN G	DA S IST	CY	LV	LT	LU	SC HN AP PC HE N	MT	NL	BEI	P.S.	P.S.	RO	S.A.	SK	FI	S.A.	
Ein Auto	Mai/Juni 2022	49	35	44	50	50	47	76	43	41	48	52	55	85	45	47	55	38	69	39	52	45	49	26	60	40	50	37	
	Δ Sept 2019	▼5	▼5	▼1	▼8	▼8	▼4	※8	▼2	▼1	▼9	==	▼2	▼4	※3	▼1	▼10	※2	¼4	▼3	▼5	※2	▼5	▼9	▼11	▼5	▼7	▼3	
Zu Fuß	Mai/Juni 2022	21	8	36	23	10	15	19	11	26	31	22	20	19	9	23	21	11	17	11	12	10	19	20	40	16	27	21	20
	Δ Sept 2019	¼4	▼1	※2	※2	※3	¼4	※1	▼4	¼4	※1	¼4	※1	※5	¼4	==	※8	¼4	▼2	※2	※7	※2	※2	※3	※10	※7	※2	※5	※2
Öffentliche Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn, Straßenbahn, Fähre, Stadtbahn, etc.)	Mai/Juni 2022	16	18	20	21	8	15	21	7	20	19	16	12	11	2	18	19	24	25	13	4	18	22	21	18	7	22	11	20
	Δ Sept 2019	==	※1	▼3	▼7	※2	※2	▼2	▼5	▼2	==	==	▼6	==	▼1	▼5	▼7	※3	¼4	▼8	==	※3	※1	▼1	▼5	==	※3	==	※3
Fahrrad oder Roller in Privatbesitz (einschließlich elektrisch)	Mai/Juni 2022	8	16	2	6	15	16	4	2	0	2	5	7	4	1	7	5	4	11	0	39	10	3	1	3	5	6	13	17
	Δ Sept 2019	==	¼4	==	==	※3	※1	==	※1	▼2	==	※2	※1	==	※1	▼1	==	※2	▼3	▼2	▼2	※2	▼4	※1	▼1	※1	==	==	▼4
Gemeinsames Fahrrad, Roller oder Moped (einschließlich elektrisch)	Mai/Juni 2022	2	2	0	1	11	0	2	0	2	1	2	1	3	0	1	1	2	3	0	1	1	3	1	2	4	1	0	1
	Δ Sept 2019	※1	※1	▼1	==	▼1	==	※1	==	※1	==	※1	▼1	※1	==	==	==	※1	※1	==	※1	==	==	※1	▼1	※2	==	==	※1
Motorrad oder Moped in Privatbesitz	Mai/Juni 2022	2	1	1	0	0	1	0	0	5	2	1	2	6	1	1	0	1	2	2	1	3	1	2	2	1	1	1	1
	Δ Sept 2019	==	==	==	==	▼1	==	==	==	▼2	▼1	▼1	※1	▼2	▼1	==	==	※1	==	※1	▼1	==	==	==	※2	==	※1	▼1	==
Zug (außerorts)	Mai/Juni 2022	1	2	0	1	2	1	0	0	0	1	1	1	0	0	1	0	1	0	0	2	2	1	0	1	0	1	0	2
	Δ Sept 2019	==	▼2	==	▼1	==	==	▼1	▼1	==	==	==	※1	==	==	※1	==	▼2	▼1	==	▼3	▼1	==	▼1	※1	▼1	▼1	▼1	▼1
Carsharing (inklusive Taxi)	Mai/Juni 2022	0	1	1	1	0	0	2	2	3	1	1	2	0	1	0	1	1	1	3	0	1	1	1	2	2	1	1	0
Schiff oder Boot	Mai/Juni 2022	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Δ Sept 2019	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==
Keine tägliche oder regelmäßige Mobilität	Mai/Juni 2022	3	3	4	3	4	2	5	2	1	2	4	3	2	1	4	5	1	3	2	2	3	5	5	6	4	1	3	2
	Δ Sept 2019	==	※1	※1	※1	※3	※1	※3	==	==	==	※2	※1	▼2	==	※2	▼2	==	▼2	==	※2	▼2	▼1	※1	※1	▼1	▼1	※3	※2
Sonstiges (SPONTANEOUS)	Mai/Juni 2022	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
	Δ Sept 2019	==	==	==	==	▼1	==	==	▼1	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	※1	==	==	==
Ich weiß es nicht	Mai/Juni 2022	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Δ Sept 2019	==	==	※1	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==	==

FA11 An einem typischen Tag, was ist Ihr Hauptverkehrsträger? Mit dem Hauptmodus meinen wir den, den Sie am häufigsten verwenden. (%)

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die Ergebnisse der **soziodemografischen Analyse auf EU-Ebene** zeigen mehrere Unterschiede zwischen den Befragten. Zum Beispiel sind die Befragten, die eher öffentliche Verkehrsmittel nutzen oder gehen, Frauen, junge Teilnehmer, Personen mit niedrigerem Bildungsniveau oder Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten.

- Männer (51 %) sind häufiger als Frauen (41 %) ein Auto als ihr Hauptverkehrsmittel zu benutzen, während Frauen (25 %) häufiger als Männer (16 %) sagen, dass sie gehen. Darüber hinaus sagen Frauen (18 %) eher, dass sie öffentliche Verkehrsmittel nehmen als Männer (13 %).
- Befragte im Alter von 25-54 Jahren sind häufiger als andere Altersgruppen, um ein Auto als ihr Hauptverkehrsmittel zu benutzen und sind weniger wahrscheinlich zu Fuß. Diejenigen im Alter von 15 bis 25 Jahren (35 %) sagen eher als ältere Altersgruppen, dass der öffentliche Verkehr ihr Hauptverkehrsträger ist, während diejenigen im Alter von 55 Jahren (29 %) eher sagen, dass Gehen ihr Hauptverkehrsträger ist.
- Befragte mit hohem Bildungsniveau nutzen eher ein Auto als Hauptverkehrsmittel des täglichen Verkehrs. Beispielsweise nutzen 53 % der Personen mit postsekundärem Niveau ein Auto als Hauptverkehrsträger, verglichen mit 26 % derjenigen mit einem Bildungsniveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Befragte, die Selbständige mit Arbeitnehmern sind, sind am ehesten ein Auto (67 %), insbesondere im Vergleich zu Hausangestellten (33 %) und Rentnern (34 %). Hausbewohner (41 %) sagen am ehesten, dass Gehen ihr wichtigstes Verkehrsmittel ist.
- Befragte, die mit den meisten finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind, erwähnen eher Gehen (26 %) oder öffentliche Verkehrsmittel (21 %) und weniger häufig ein Auto (36 %) als diejenigen mit weniger Schwierigkeiten.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass ihr Hauptmodus ein Auto ist, und desto weniger wahrscheinlich sagen sie, dass es geht. Zum Beispiel erwähnen 31 % im 1. Quintil das Gehen, verglichen mit 10 % im 5. Quintil.
- Vielleicht ist es nicht überraschend, dass die Befragten, die in großen Städten leben, am ehesten die öffentlichen Verkehrsmittel (33 %) erwähnen und am wenigsten ein Auto erwähnen (32 %).
- Autobesitzer sind weniger wahrscheinlich zu erwähnen Gehen als ein tägliches Verkehrsmittel im Vergleich zu Befragten, die kein Auto besitzen.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	Ein Auto	Carsharing (inklusive Taxi)	Motorrad oder Moped in Privatbesitz	Zug (außerorts)	Schiff oder Boot	Öffentliche Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn, Straßenbahn, Fähre, Stadtbahn, etc.)	Fahrrad oder Roller in Privatbesitz (einschließlich elektrisch)	Gemeinsames Fahrrad, Roller oder Moped (einschließlich elektrisch)	Zu Fuß	Keine tägliche oder regelmäßige Mobilität	Sonstiges (SPONTANEOUS)	Ich weiß es nicht
<b>EU-27</b>	47	0	2	1	0	16	8	2	21	3	0	0
<b>Geschlechtsverkehr</b>												
Der Mann	53	1	3	1	0	13	9	2	16	2	0	0
Frau	41	1	1	1	0	18	8	1	25	4	0	0
<b>Alter</b>												
15-24	23	1	4	1	0	35	11	4	20	1	0	0
25-39	56	1	2	1	0	14	9	2	13	2	0	0
40-54	60	1	2	1	0	13	7	1	14	1	0	0
55+	41	1	1	0	0	13	8	2	29	5	0	0
<b>Haushaltssituation</b>												
Einzelhaushalt ohne Kinder	33	1	2	1	0	23	9	2	25	4	0	0
Einzelhaushalt mit Kindern	45	0	2	1	0	16	8	1	22	4	1	0
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	50	1	1	1	0	12	8	2	22	3	0	0
Haushalt mit Kindern	62	0	2	1	0	11	8	1	13	2	0	0
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>												
Die meiste Zeit	36	1	3	0	0	21	6	1	26	5	1	0
Von Zeit zu Zeit	46	1	2	1	0	16	6	2	23	3	0	0
Fast nie/niemals	48	1	1	1	0	15	10	2	19	3	0	0
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>												
1. Quintil	30	0	2	1	0	20	8	2	31	6	0	0
2. Quintil	45	1	1	1	0	13	9	2	25	3	0	0
3. Quintil	50	1	1	1	0	14	10	1	20	2	0	0
4. Quintil	56	1	1	1	0	14	9	2	14	2	0	0
5. Quintil	57	1	2	1	0	15	11	2	10	1	0	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>												
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	62	1	2	1	0	14	8	1	10	1	0	0
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	49	0	3	1	0	17	12	2	16	0	0	0
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	51	3	2	4	1	19	8	4	6	2	0	0
Selbständige ohne Arbeitnehmer	60	1	4	1	0	10	8	1	14	1	0	0
Selbständige mit Arbeitnehmern	67	1	1	3	1	6	4	3	10	3	1	0
Arbeitslose	37	1	2	0	0	16	7	2	32	3	0	0
Im Ruhestand	34	1	1	0	0	13	8	2	34	7	0	0
Pflege nach Hause, inaktiv	33	0	1	0	0	13	5	1	41	6	0	0
Schülerin	16	1	5	2	0	39	13	4	19	1	0	0
Andere	53	0	5	0	0	13	10	1	15	0	3	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>												
Unter sekundär	26	1	1	0	0	12	4	1	44	11	0	0
Sekundär	46	1	2	1	0	16	8	2	21	3	0	0
Post sekundär	53	1	2	1	0	14	8	2	17	2	0	0
Universität	51	1	2	1	0	17	11	1	14	2	0	0
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>												
Eine große Stadt	32	1	2	1	0	33	9	2	19	1	0	0
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	50	0	2	1	0	18	9	1	16	3	0	0
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	50	1	2	1	0	10	9	2	23	2	0	0
Ein Landdorf	54	1	1	1	0	7	7	2	21	6	0	0
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	80	2	0	0	0	3	4	0	7	4	0	0
<b>Hast du ein Auto?</b>												
Ja, Diesel	70	1	1	0	0	7	5	1	13	2	0	0
Ja, Benzin	62	1	1	1	0	9	8	2	15	1	0	0
Ja, Hybrid	64	1	2	1	0	11	8	2	9	2	0	0
Ja, elektrisch	65	2	0	0	1	9	9	1	10	3	0	0
Ja, andere	52	1	7	2	1	8	8	1	14	6	0	0
Nein, kann es sich nicht leisten	5	1	2	1	0	36	12	4	34	5	0	0
Nein, andere Gründe	5	1	3	1	0	33	11	2	37	7	0	0

QA11 An einem typischen Tag, was ist Ihr Hauptverkehrsträger? Mit dem Hauptmodus meinen wir den, den Sie am häufigsten verwenden. (IN % – EU)

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Die Mehrheit der Befragten in städtischen Gebieten hält die Qualität des öffentlichen Verkehrs in Bezug auf Qualität, Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit für gut. Die Zufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist in ländlichen Gebieten deutlich geringer.**

Mehr als die Hälfte (54 %) bewerten die Erschwinglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel in ihrem Gebiet als gut, 11 % sagen, dass es „sehr gut“ sei. Fast vier von zehn (38 %) bewerten die Erschwinglichkeit als schlecht, 11 % sagen, dass es „sehr schlecht“ sei. Weniger als jeder Zehnte (8 %) gibt an, dass er es nicht weiß.

Unter den Befragten ist die Zufriedenheit mit der Qualität des öffentlichen Verkehrs im Allgemeinen höher als die Zufriedenheit mit Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit, wie in der nachstehenden Grafik verdeutlicht.

Sechs von zehn (60 %) Befragten bewerten die Qualität des öffentlichen Verkehrs in dem Gebiet, in dem sie leben, als gut, 12 % sagen, dass es „sehr gut“ sei.<sup>31</sup> Rund drei von zehn (31 %) bewerten die Qualität als schlecht, 9 % sagen, dass es „sehr schlecht“ sei. Fast jeder Zehnte (9 %) gibt an, dass er es nicht weiß.

Die Mehrheit (55 %) bewertet auch die Qualität der Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel mit 13 % als „sehr gut“. Fast vier von zehn (39 %) bewerten die Verfügbarkeit als schlecht, 13 % sagen, dass es „sehr schlecht“ sei. Fast jeder Zehnte (9 %) gibt an, dass er es nicht weiß.

#### QA12 Wie würden Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in der Gegend bewerten, in der Sie leben? (IN % – EU)

12.1 In Bezug auf die Verfügbarkeit: Verfügbarkeit bezieht sich auf das Vorhandensein ausreichender öffentlicher Verkehrsmittel, damit Sie die Orte erreichen können, die Sie in Bezug auf Menge und Art besuchen müssen.



12.2 In Bezug auf die Erschwinglichkeit ist das das Geld und die Zeit, die erforderlich sind, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen zu reisen.



12.3 In Bezug auf Qualität: Qualität bedeutet Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit, einfacher Zugang und Komfort



31

Sehr gut Ziemlich gut Ziemlich schlecht Sehr schlecht Ich weiß es nicht

12.1 In Bezug auf die Verfügbarkeit: Verfügbarkeit bezieht sich auf das Vorhandensein ausreichender öffentlicher Verkehrsmittel, damit Sie die Orte erreichen können, die Sie in Bezug auf Menge und Art besuchen müssen. 12.2 In Bezug auf die Erschwinglichkeit ist das das Geld und die Zeit, die erforderlich sind, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen zu reisen. 12.3 In Bezug auf Qualität: Qualität bedeutet Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit, einfacher Zugang und Komfort.

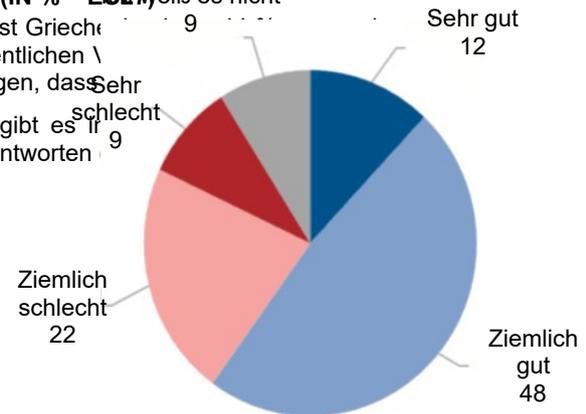
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In allen Ländern mit Ausnahme eines Landes gibt die Mehrheit der Befragten an, dass die Qualität des öffentlichen Verkehrs in ihrem Gebiet gut ist, obwohl der Anteil von 82 % in Luxemburg, 80 % in Tschechien und 75 % in den Niederlanden, bis zu 45 % in Zypern (gegenüber 44 % „schlecht“), 50 % in Italien und 52 % in Kroatien liegt. In sechs Ländern sagt mindestens jeder Fünfte, dass die Qualität „sehr gut“ ist: Schweden, Luxemburg (beide 27 %), Tschechien (25 %), Österreich (24 %), Estland (23 %) und die Niederlande (20 %).

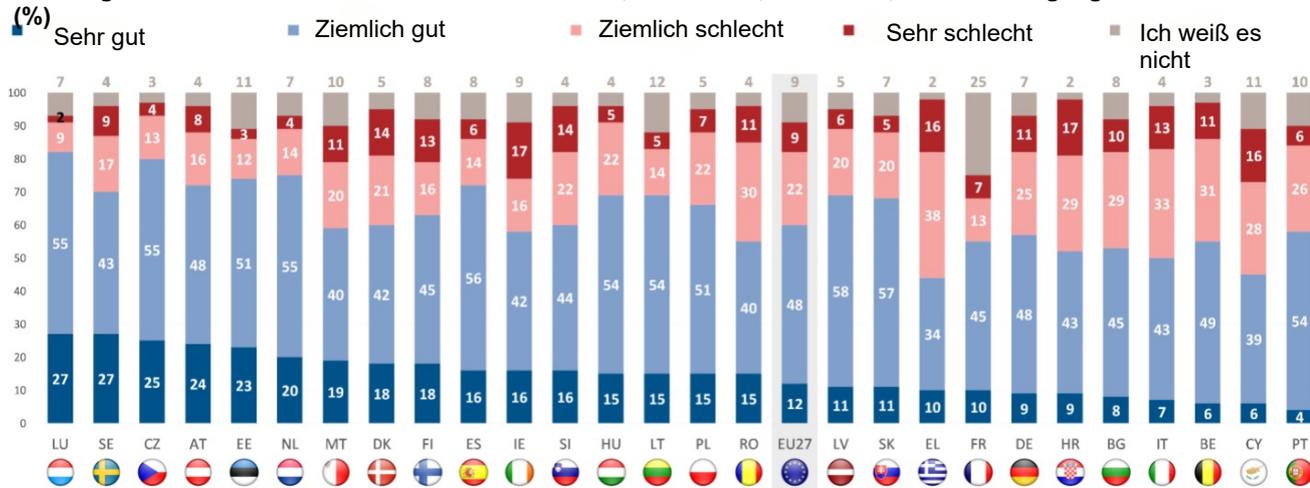
**QA12.3 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? In Bezug auf Qualität: Qualität bedeutet Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit, einfacher Zugang und Komfort.**

Die Ausnahme ist Griechenland, in dem 9 % der Befragten sagen, dass die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel „sehr schlecht“ ist und 54 % sagen, dass es „schlecht“ ist. Wieder einmal gibt es 11 % „nicht wissen“-Antworten.



(Mai/Jun. 2022)

**QA12.3 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? In Bezug auf Qualität: Qualität bedeutet Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit, einfacher Zugang und Komfort.**



Sonder-Eurobarometer 527

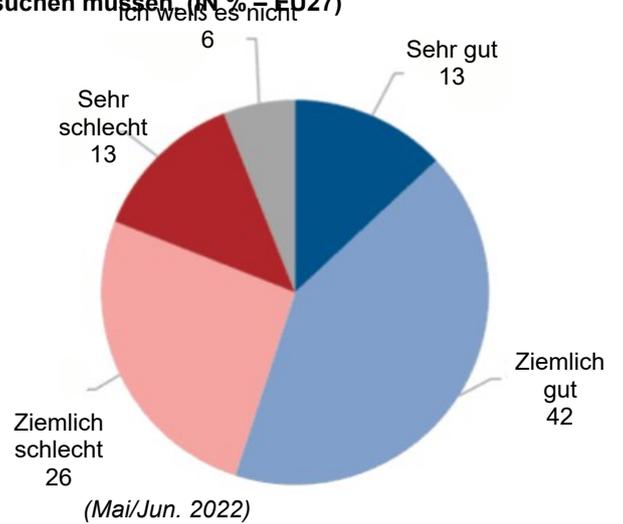
Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In 22 Ländern bewertet die Mehrheit der Befragten die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel in ihrem Gebiet als gut, mit den höchsten Anteilen in Luxemburg (76 %), Tschechien (73 %) und Ungarn (71 %). In Italien ist der Anteil der Verfügbarkeit als gut oder schlecht gleich (beide 48 %).

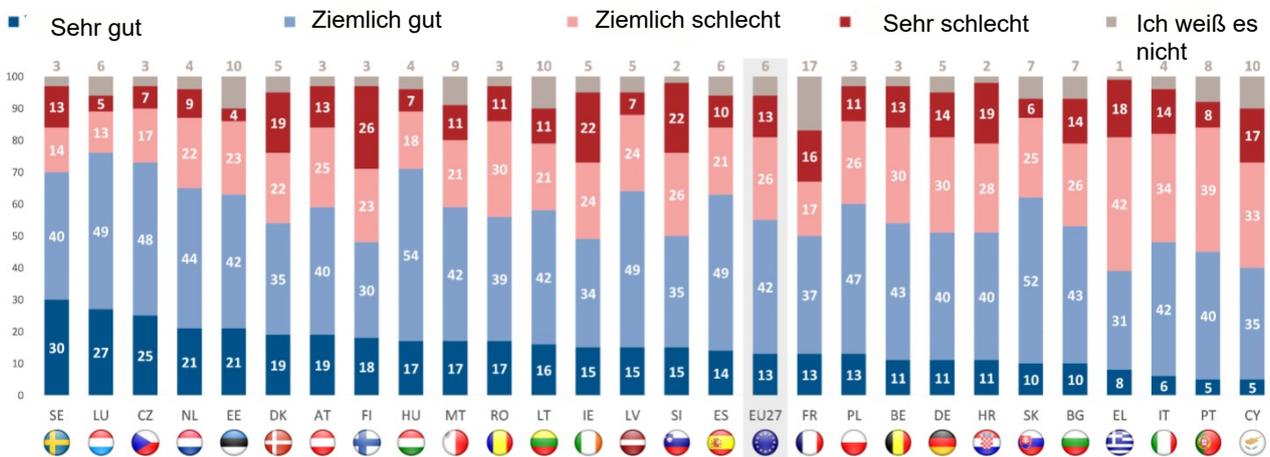
In Schweden (30 %), Luxemburg (27 %), Tschechien (25 %), den Niederlanden und Estland (beide 21 %), mindestens jeder fünfte Preisverfügbarkeit als „sehr gut“.

In den übrigen vier Ländern bewertet nur eine Minderheit die Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel in ihrem Gebiet als gut: Griechenland (39 %), Zypern (40 %), Portugal (45 %) und Finnland (48 %).

**QA12.1 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? In Bezug auf die Verfügbarkeit: Verfügbarkeit bezieht sich auf das Vorhandensein ausreichender öffentlicher Verkehrsmittel, damit Sie die Orte erreichen können, die Sie in Bezug auf Menge und Art besuchen müssen. (IN % – EU27)**



**QA12.1 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? (% – in Bezug auf die Verfügbarkeit: Verfügbarkeit bezieht sich auf das Vorhandensein ausreichender öffentlicher Verkehrsdienste, damit Sie die Orte erreichen können, die Sie in Bezug auf Menge und Art besuchen müssen.)**



Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

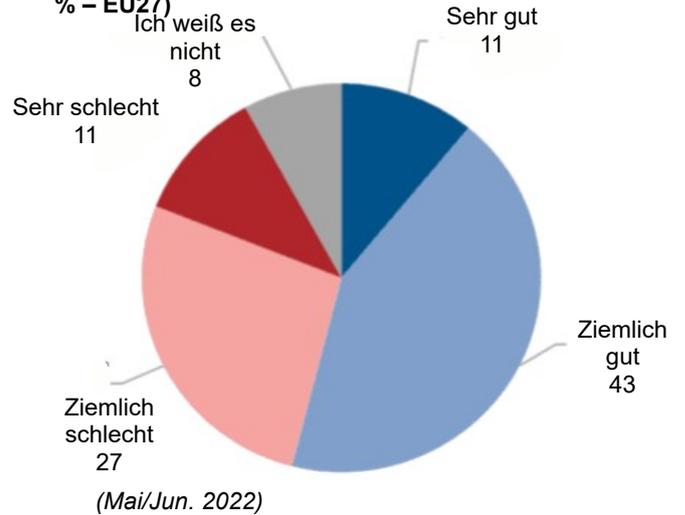
Die Befragten in Luxemburg (93 %) sagen viel häufiger, dass die Erschwinglichkeit des öffentlichen Verkehrs in ihrem Gebiet gut ist als in anderen Ländern. Tatsächlich bewertet die Mehrheit (61 %) in Luxemburg die Erschwinglichkeit als „sehr gut“ – das einzige Land, in dem mehr als drei von zehn sagen dies.

Es gibt 25 Länder, in denen die Mehrzahl die Erschwinglichkeit als gut bewertet, wobei der Anteil von 93 % in Luxemburg, 74 % in Tschechien und 72 % in Estland bis 46 % in Portugal (gegenüber 44 % schlecht), 48 % in Zypern (gegenüber 37 % schlecht) und 49 % in Dänemark (gegenüber 46 % schlecht) liegt. In Deutschland (43 %) und den Niederlanden (46 %) ist nur die Erschwinglichkeit einer Minderheit so gut.

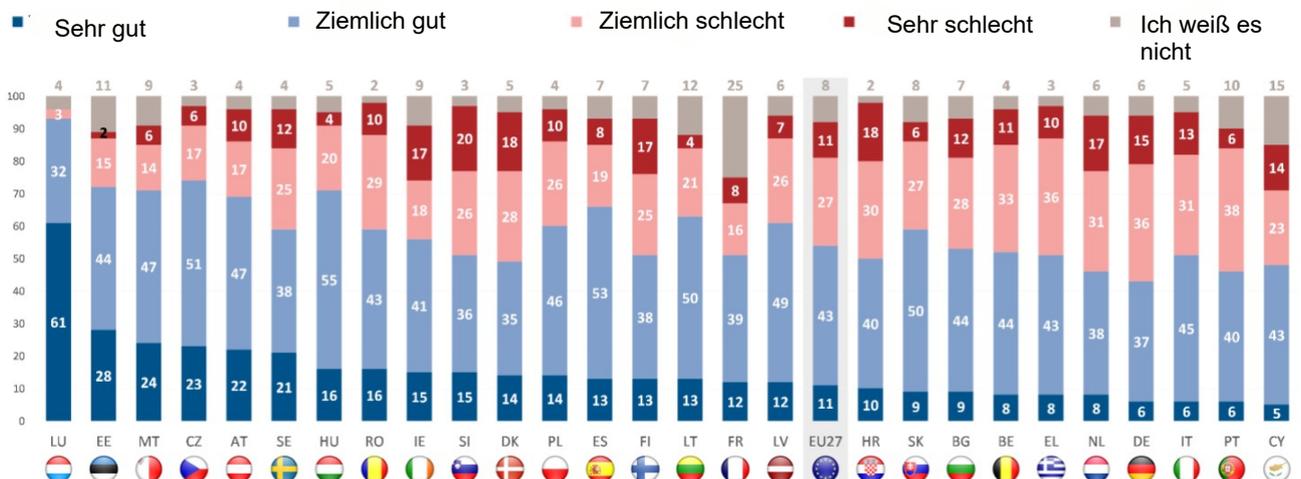
Es ist erwähnenswert, dass ein Viertel (25 %) der Befragten in Frankreich sagen, dass sie es nicht wissen.

Eine breitere Betrachtung der Ergebnisse zeigt, dass die Befragten in Luxemburg und Tschechien jeden Aspekt des öffentlichen Nahverkehrs am ehesten als gut bewerten, während die Befragten in Zypern immer wieder zu den wahrscheinlichsten gehören, die jeden Aspekt als schlecht bewerten.

QA12.2 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? In Bezug auf die Erschwinglichkeit ist das das Geld und die Zeit, die benötigt wird, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen zu reisen. (IN % – EU27)



QA12.2 Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in dem Gebiet, in dem Sie leben? (% – in Bezug auf die Erschwinglichkeit, das ist das Geld und die Zeit, die benötigt wird, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen zu reisen.)



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die Ergebnisse der **soziodemografischen Analyse auf EU-Ebene** verdeutlichen mehrere Unterschiede zwischen den Befragten, insbesondere in Bezug auf Alter, Bildungsniveau, Einkommen und Urbanisierung.

- Diejenigen im Alter von 15 bis 24 Jahren bewerten die Qualität (64 %), die Erschwinglichkeit (59 %) und die Verfügbarkeit (62 %) ihres öffentlichen Nahverkehrs als „gut“.
- Befragte mit einem hohen Bildungsniveau bewerten die Qualität, Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit ihres öffentlichen Nahverkehrs eher als gut. So bewerten beispielsweise 58 % der Befragten, die entweder nach der Sekundarstufe II oder Hochschulbildung tätig sind, die Verfügbarkeit ihres öffentlichen Nahverkehrs als „gut“, verglichen mit 54 % der Befragten mit einem Sekundarschulabschluss und 47 % der Befragten mit einem Niveau unterhalb des Sekundarbereichs.
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher ist es, dass jeder Aspekt des öffentlichen Nahverkehrs als gut bewertet wird. So bewerten beispielsweise 56 % mit den geringsten Schwierigkeiten die Verfügbarkeit als gut, verglichen mit 46 % derjenigen mit den meisten Schwierigkeiten.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher ist die Erschwinglichkeit des Nahverkehrs: 58 % im 5. Quintil sagen dies, verglichen mit 48 % im 1. Quintil.
- Je urbanisierter die Umgebung eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie jeden Aspekt als gut bewerten. Der größte Unterschied zeigt sich in der Verfügbarkeit, 75 % in großen Städten sagen, dass dies gut ist, verglichen mit 35 % in ländlichen Dörfern. Es ist auch erwähnenswert, dass diejenigen, die in großen Städten leben, wahrscheinlicher sind als diejenigen, die in den Vororten oder am Stadtrand einer Großstadt leben, um jeden Aspekt ihrer öffentlichen Verkehrsmittel als gut zu bewerten. 75 % leben in einer Großstadt Verfügbarkeit als gut, verglichen mit 59 % Leben in den Vororten oder am Rande einer Großstadt.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	In Bezug auf Qualität: Qualität bedeutet Pünktlichkeit, Sauberkeit, Sicherheit, einfacher Zugang und Komfort.	In Bezug auf die Verfügbarkeit: Verfügbarkeit bezieht sich auf das Vorhandensein ausreichender öffentlicher Verkehrsmittel, damit Sie die Orte erreichen können, die Sie in Bezug auf Menge und Art besuchen müssen.	In Bezug auf die Erschwinglichkeit ist das das Geld und die Zeit, die benötigt wird, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen zu reisen.
EU-27	60	55	54
<b>Geschlechtsverkehr</b>			
Der Mann	59	53	54
Frau	60	56	53
<b>Alter</b>			
15-24	64	62	59
25-39	61	55	54
40-54	59	53	51
55+	59	53	54
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>			
Die meiste Zeit	50	46	43
Von Zeit zu Zeit	56	53	51
Fast nie/niemals	62	56	56
<b>Bild der EU</b>			
Insgesamt „positiv“	64	58	57
Neutral	59	54	53
Insgesamt „negativ“	50	45	44
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>			
1. Quintil	57	54	48
2. Quintil	61	54	53
3. Quintil	60	54	53
4. Quintil	61	53	51
5. Quintil	62	58	58
<b>Beschäftigungsstatus</b>			
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	61	55	54
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	63	58	51
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	63	57	58
Selbständige ohne Arbeitnehmer	58	52	53
Selbständige mit Arbeitnehmern	55	54	52
Arbeitslose	55	52	46
Im Ruhestand	60	54	54
Pflege nach Hause, inaktiv	51	45	43
Schülerin	66	64	61
Andere	65	53	45
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>			
Eine große Stadt	71	75	67
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	62	59	56
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	59	53	53
Ein Landdorf	49	36	41
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	33	19	28
<b>Hast du ein Auto?</b>			
Ja, Diesel	56	48	40
Ja, Benzin	59	53	47
Ja, Hybrid	63	52	41
Ja, elektrisch	62	52	50
Ja, andere	55	58	59
Nein, kann es sich nicht leisten	64	62	56
Nein, andere Gründe	64	65	60
QA12Wie bewerten Sie die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel in der Gegend, in der Sie wohnen? (% – insgesamt ‚gut‘)			

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Häufigere und erschwinglichere öffentliche Verkehrsmittel sind die wichtigsten Dinge, die den Befragten helfen würden, nachhaltigeren Verkehr zu wählen.**

dazu beitragen würden, einen nachhaltigeren Verkehr einzuführen.

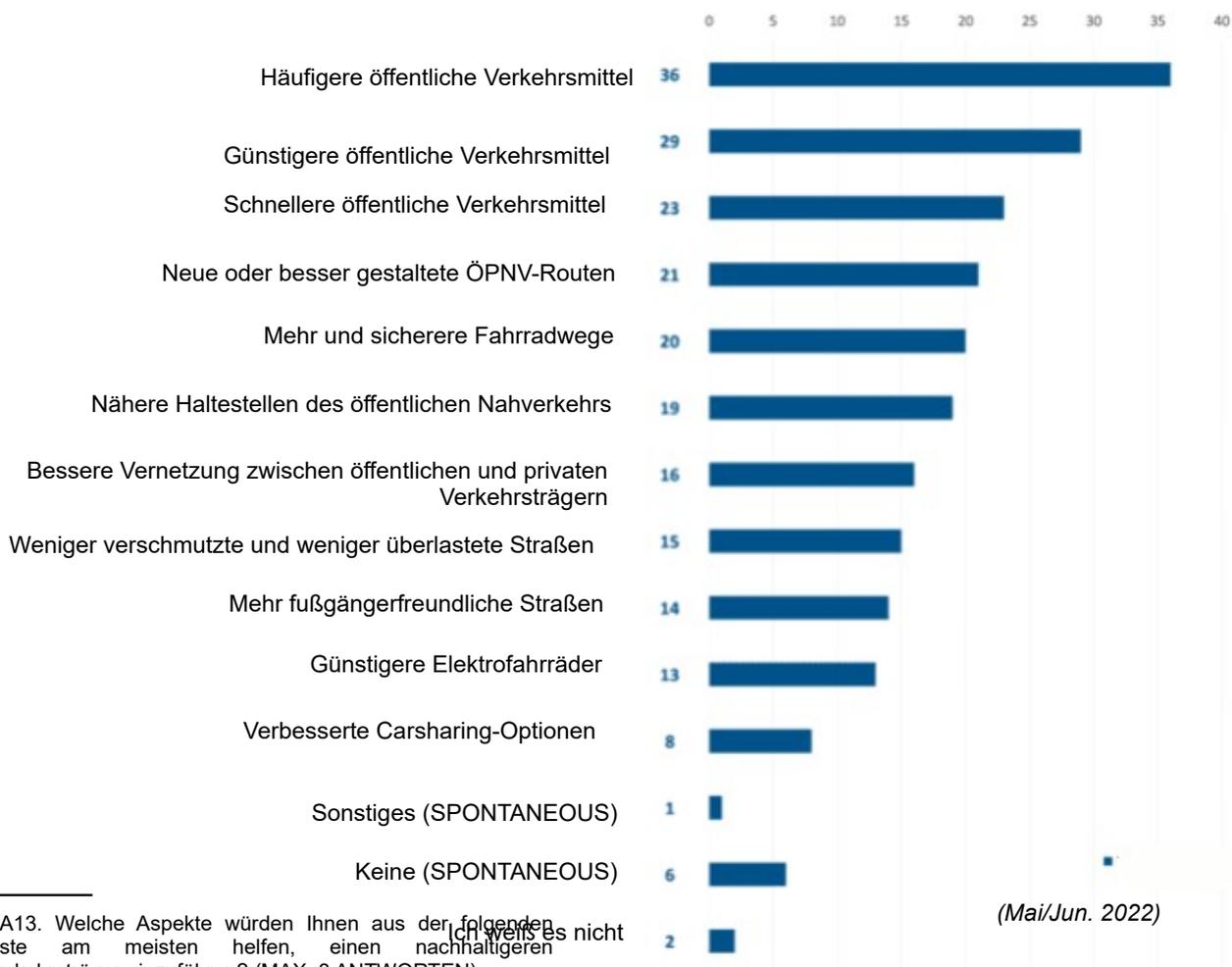
Fast jeder zehnte (8 %) sagt, dass verbesserte Carsharing-Optionen ihnen am meisten helfen würden.

Die Befragten wurden gefragt, was ihnen bei der Einführung eines nachhaltigeren Verkehrsträgers am meisten helfen würde.<sup>32</sup> Häufigere öffentliche Verkehrsmittel (36 %) wurden am häufigsten erwähnt, gefolgt von erschwinglicheren öffentlichen Verkehrsmitteln (29 %).

Mindestens jeder Fünfte erwähnt schnellere öffentliche Verkehrsmittel (23 %), neue oder besser gestaltete öffentliche Verkehrsmittel (21 %) oder mehr und sicherere Fahrradwege (20 %). Fast ebenso viele Befragten nennen nähere Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs (19 %).

Mindestens jeder Zehnte sagt, dass eine bessere Vernetzung zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln (16 %), weniger verschmutzte und weniger überlastete Straßen (16 %), Fußgängerfreundlichere Straßen (14 %) oder erschwinglichere Elektrofahrräder (13 %) am meisten

**QA13. Welche Aspekte würden Ihnen aus der folgenden Liste am meisten helfen, einen nachhaltigeren Verkehrsträger einzuführen? (MAXIMAL 3 ANTWORTEN) (% – EU)**



(Mai/Jun. 2022)

<sup>32</sup> QA13. Welche Aspekte würden Ihnen aus der folgenden Liste am meisten helfen, einen nachhaltigeren Verkehrsträger einzuführen? (MAX. 3 ANTWORTEN)

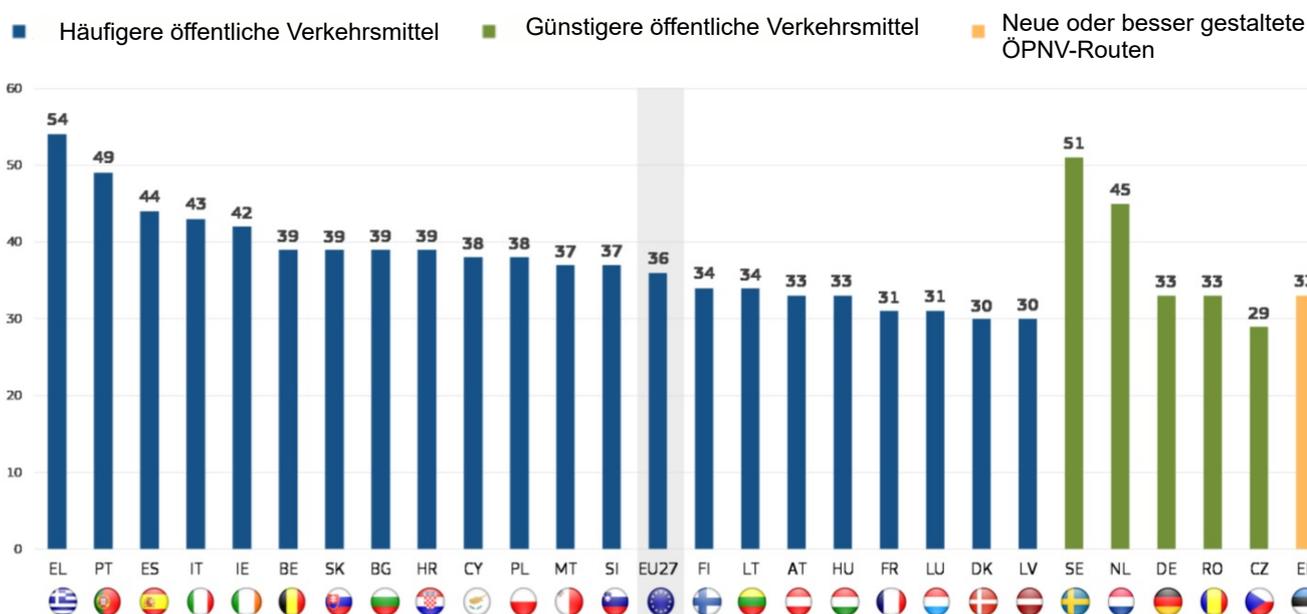
## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

In 21 Ländern sagen die Befragten am ehesten, dass häufigere öffentliche Verkehrsmittel ihnen bei der Einführung eines nachhaltigeren Verkehrsträgers helfen würden, mit den größten Anteilen in Griechenland (54 %), Portugal (49 %) und Spanien (44 %) und dem niedrigsten Anteil in Dänemark und Lettland (beide 30 %).

In fünf Ländern, darunter Schweden (51 %) und den Niederlanden (45 %), ist der erschwinglichere öffentliche Verkehr die am häufigsten erwähnte Antwort, während in Estland (33 %) der Befragten am häufigsten sagen, dass neue oder besser gestaltete öffentliche Verkehrsmittel ihnen helfen würden, nachhaltigeren Verkehr einzuführen.

#### QA13. Welche Aspekte würden Ihnen aus der folgenden Liste am meisten helfen, einen nachhaltigeren Verkehrsträger einzuführen? (% der am häufigsten erwähnten Antwort nach Land)



Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die Ergebnisse der **soziodemografischen Analyse an EU level** zeigten viele Unterschiede zwischen den Befragten, beispielsweise mit finanziellen Schwierigkeiten, Bildung, Beschäftigung oder Alter.

- Diejenigen im Alter von 15 bis 54 Jahren erwähnen am ehesten schnellere öffentliche Verkehrsmittel, neue oder besser gestaltete öffentliche Verkehrsmittel oder mehr und sicherere Fahrradspuren im Vergleich zu den Befragten ab 55 Jahren. Beispielsweise nennen 28 % der 15- bis 24-Jährigen einen schnelleren öffentlichen Verkehr, verglichen mit 19 % der 55-Jährigen als wichtiger Aspekt, der ihnen dabei helfen würde, nachhaltigere Verkehrsträger einzuführen.
- Je mehr verfügbares Einkommen ein Befragter hat, desto wahrscheinlicher sind schnellere öffentliche Verkehrsmittel, neue oder besser konzipierte Strecken oder eine bessere Vernetzung zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsträgern, und desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine bessere Erschwinglichkeit erwähnen.
- Je mehr finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher sind sie, dass sie einen erschwinglicheren öffentlichen Verkehr erwähnen: 36 % mit den meisten Schwierigkeiten tun dies, verglichen mit 27 % mit den geringsten Schwierigkeiten. Diejenigen mit den geringsten Schwierigkeiten (22 %) sind auch die wahrscheinlichsten, um mehr und sicherere Fahrspuren zu erwähnen, verglichen mit denen mit Schwierigkeiten zumindest einige Zeit (16 %).
- Befragte mit universitärem Bildungsniveau nennen eher mehr Fahrradwege (24 %) und schnellere öffentliche Verkehrsmittel (26 %) als jede andere Gruppe. Es ist jedoch weniger wahrscheinlich, dass sie erschwinglichere öffentliche Verkehrsmittel (26 %) erwähnen, insbesondere im Vergleich zu Personen mit Sekundarstufe (31 %) oder unter Sekundarstufe (30 %).
- Befragte, die bei einer Leiharbeitsagentur/einer Online-Plattform (24 %) beschäftigt sind, erwähnen am ehesten eine bessere Vernetzung zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsträgern. Studenten sind häufiger als andere Beschäftigungsgruppen, um erschwinglichere öffentliche Verkehrsmittel (33 %), sicherere Fahrradwege (28 %) und häufigere öffentliche Verkehrsmittel (39 %) zu nennen.
- Je urbanisierter die Umgebung eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie schnellere öffentliche Verkehrsmittel erwähnen. Die Befragten aus ländlichen Gebieten erwähnen eher häufiger öffentliche Verkehrsmittel oder nähere Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Häufigere öffentliche Verkehrsmittel	Günstigere öffentliche Verkehrsmittel	Schnellere öffentliche Verkehrsmittel	Neue oder besser gestaltete ÖPNV-Routen	Mehr und sicherere Fahrradwege	Nähere Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs
EU-27	36	29	23	21	20	19
<b>Geschlechtsverkehr</b>						
Der Mann	35	28	23	22	21	17
Frau	38	30	23	21	19	21
<b>Alter</b>						
15-24	37	32	28	21	26	17
25-39	37	28	25	22	23	19
40-54	37	29	26	23	20	17
55+	35	28	19	19	16	20
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>						
Die meiste Zeit	39	36	25	21	16	21
Von Zeit zu Zeit	39	32	24	20	16	22
Fast nie/niemals	35	27	23	22	22	17
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>						
1. Quintil	34	32	19	18	18	21
2. Quintil	37	31	21	20	20	19
3. Quintil	36	30	25	23	20	18
4. Quintil	36	29	24	25	22	18
5. Quintil	36	25	28	26	23	15
<b>Beschäftigungsstatus</b>						
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	37	29	26	24	22	17
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	35	33	25	24	21	18
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	29	21	18	22	18	19
Selbständige ohne Arbeitnehmer	35	24	22	21	21	17
Selbständige mit Arbeitnehmern	30	22	25	19	17	12
Arbeitslose	39	35	22	18	18	19
Im Ruhestand	35	28	17	18	16	21
Pflege nach Hause, inaktiv	40	33	23	18	15	24
Schülerin	40	31	29	22	27	19
Andere	28	29	21	18	23	17
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>						
Unter sekundär	39	30	20	16	7	20
Sekundär	36	31	23	20	19	20
Post sekundär	36	27	23	22	23	18
Universität	38	26	26	25	24	14
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>						
Eine große Stadt	33	31	27	21	21	16
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	35	31	21	22	22	16
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	36	29	22	20	21	20
Ein Landdorf	40	28	21	22	17	21
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	41	24	18	31	11	26
<b>Hast du ein Auto?</b>						
Ja, Diesel	37	25	24	22	20	18
Ja, Benzin	37	29	23	22	20	20
Ja, Hybrid	35	23	26	25	24	16
Ja, elektrisch	24	20	22	23	27	10
Ja, andere	32	20	14	15	16	19
Nein, kann es sich nicht leisten	38	39	23	18	19	21
Nein, andere Gründe	35	30	22	19	20	18
QA13 Welche Aspekte würden Ihnen aus der folgenden Liste am meisten helfen, einen nachhaltigeren Verkehrsträger einzuführen? (MAX. 3 ANTWORTEN)						

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	Bessere Vernetzung zwischen öffentlichen und privaten Verkehrsträgern	Weniger verschmutzte und weniger überlastete Straßen	Mehr fußgängerfreundliche Straßen	Günstigere Elektrofahrräder	Verbesserte Carsharing-Optionen	Sonstiges (SPONTANEOUS)	Keine (SPONTANEOUS)	Ich weiß es nicht	
EU-27	16	15	14	13	8	1		6	2
<b>Geschlechtsverkehr</b>									
Der Mann	17	16	13	14	8	1		6	2
Frau	15	14	15	12	7	1		6	2
<b>Alter</b>									
15-24	13	16	15	20	8	0		3	1
25-39	17	15	12	15	10	1		3	1
40-54	19	15	12	13	9	1		6	1
55+	15	14	16	9	6	1		9	2
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>									
Die meiste Zeit	14	16	17	13	8	1		4	1
Von Zeit zu Zeit	15	18	15	13	8	1		5	1
Fast nie/niemals	17	13	13	12	8	1		7	2
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>									
1. Quintil	13	15	16	13	6	1		7	3
2. Quintil	15	16	15	14	6	0		6	2
3. Quintil	18	13	13	13	9	1		5	1
4. Quintil	19	14	12	14	10	1		5	1
5. Quintil	20	16	12	12	10	0		5	1
<b>Beschäftigungsstatus</b>									
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	18	15	12	14	10	1		5	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	18	14	12	15	9	0		4	2
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	24	17	8	12	13	0		1	1
Selbständige ohne Arbeitnehmer	20	18	11	12	10	1		6	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	19	13	11	14	11	1		12	0
Arbeitslose	15	16	14	17	7	0		4	2
Im Ruhestand	13	14	17	8	5	1		10	3
Pflege nach Hause, inaktiv	12	14	17	9	5	1		6	2
Schülerin	13	17	14	19	7	0		2	1
Andere	23	15	3	23	5	1		11	1
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>									
Unter sekundär	9	14	14	6	3		2	13	4
Sekundär	15	15	15	13	7	1		6	2
Post sekundär	18	13	12	14	8	0		6	2
Universität	19	15	12	12	10	1		5	1
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>									
Eine große Stadt	15	20	16	12	8	1		6	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	17	13	12	15	6	1		7	1
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	16	15	15	14	8	1		7	2
Ein Landdorf	18	10	11	11	7	1		6	2
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	24	8	7	14	5	2		6	1
<b>Hast du ein Auto?</b>									
Ja, Diesel	18	14	12	13	9	1		6	2
Ja, Benzin	19	15	12	12	8	1		7	1
Ja, Hybrid	24	17	14	15	10	1		4	1
Ja, elektrisch	14	10	14	16	13	3		9	0
Ja, andere	21	14	10	11	13	0		5	0
Nein, kann es sich nicht leisten	12	15	18	11	5	0		4	2
Nein, andere Gründe	10	17	19	12	5	1		7	3
<b>QA13 Welche Aspekte würden Ihnen aus der folgenden Liste am meisten helfen, einen nachhaltigeren Verkehrsträger einzuführen? (MAXIMAL 3 ANTWORTEN) (% – EU)</b>									

### 3. Zugang zu Grünflächen

Drei Viertel der Befragten leben innerhalb von zehn Minuten zu Fuß von Grünflächen und mehr als acht von zehn sind mit ihrer Qualität zufrieden.

Eine große Mehrheit der Befragten lebt innerhalb von zehn Minuten zu Fuß von Grünflächen.<sup>33</sup> Die Hälfte (50 %) lebt fünf Minuten oder weniger, während 26 % sagen, dass sie zwischen sechs und zehn Minuten zu Fuß entfernt leben. Etwa einer von sieben (16 %) lebt 11-20 Minuten zu Fuß von einer Grünfläche, mit 5 % leben 21-30 Minuten entfernt und 2 % mehr als 30 Minuten entfernt.

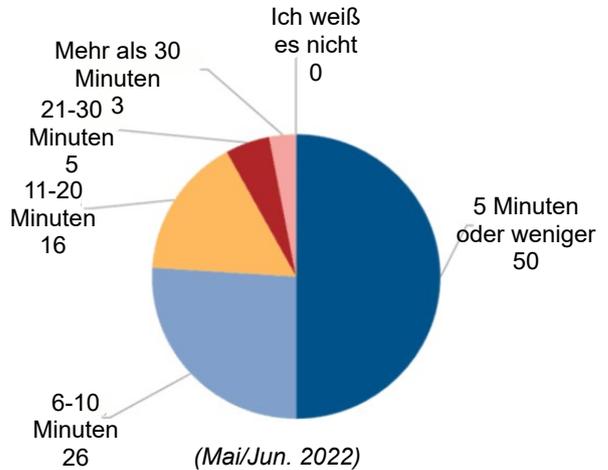
In 22 Mitgliedstaaten leben die Befragten am ehesten innerhalb von fünf Minuten zu Fuß zu ihrer nächsten Grünfläche, obwohl der Anteil von 85 % in Finnland, 84 % in Slowenien und 82 % in Schweden bis 35 % in Griechenland, 37 % in Polen und 38 % in Ungarn liegt.

In Italien (34 %), Portugal (33 %) und Bulgarien (31 %) leben die Befragten am häufigsten zwischen sechs und zehn Gehminuten von einer Grünfläche entfernt.

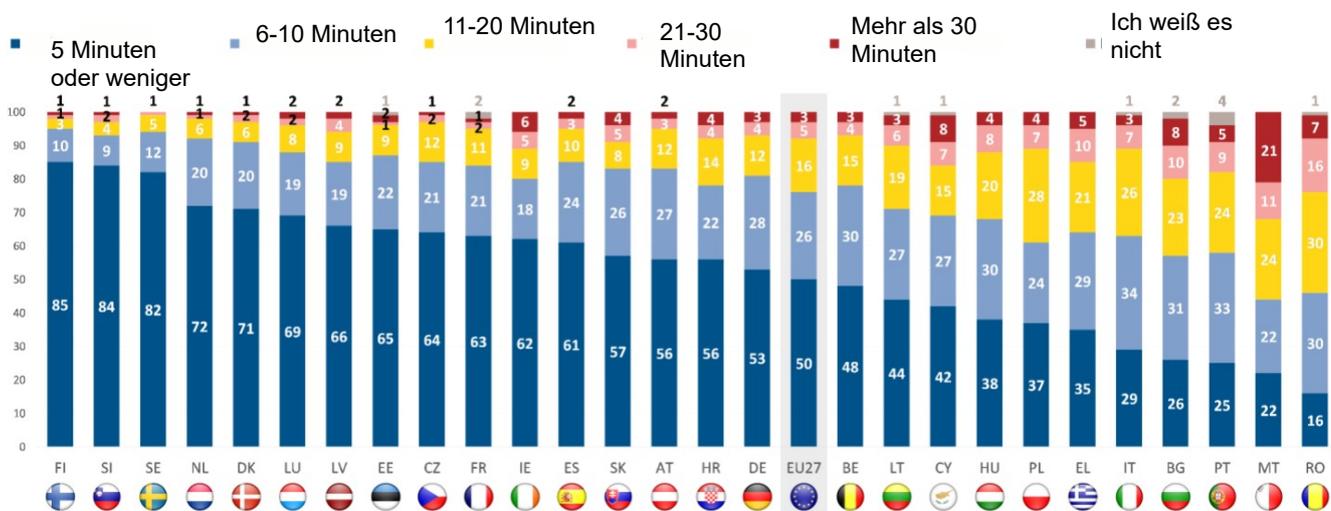
In Malta (24 %) leben die Befragten am ehesten 11-20 Minuten zu Fuß von einer Grünfläche entfernt. In Rumänien leben die Befragten wahrscheinlich sechs bis zehn oder 11-20 Minuten zu Fuß entfernt (beide 30 %).

Es gibt nur vier Länder, in denen mindestens jedes zehnte Land 21 bis 30 Gehminuten von der nächsten Grünfläche entfernt ist: Rumänien (16 %), Malta (11 %), Bulgarien und Griechenland (beide 10 %). Malta (21 %) ist das einzige Land, in dem mindestens jeder zehnte Mensch mehr als 30 Gehminuten entfernt ist.

QA14. Wie lange dauert es, um von Ihrem Haus zum nächsten Grünraum zu gehen? (IN % – EU27)



QA14. Wie lange dauert es, um von Ihrem Haus zum nächsten Grünraum zu gehen? (%)



33 QA14. Wie lange dauert es, um von Ihrem Haus zum nächsten Grünraum zu gehen?

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die **soziodemografische Analyse auf EU-** Ebene zeigt, dass die bemerkenswertesten Unterschiede zwischen denen, die innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von ihrer nächsten Grünfläche leben, und denen, die 11-20 Minuten zu Fuß wohnen, mit Bildungsniveau, finanzieller Lage und Urbanisierung die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale sind.

- Zum Beispiel sind 61 % der Befragten mit einem postsekundären Bildungsniveau innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von ihrer nächsten Grünfläche entfernt, verglichen mit 46 % der Befragten mit Sekundarstufe und 47 % derjenigen mit einem Niveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Die Unterschiede sind je nach finanzieller Situation noch größer. Mehr als die Hälfte (55 %) derer, die selten oder nie Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, leben innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von Grünflächen, verglichen mit (42 %) etwa vier von zehn, die Schwierigkeiten haben, Rechnungen mindestens einige Zeit zu bezahlen. In ähnlicher Weise leben 20 %, die finanzielle Schwierigkeiten haben, mindestens einen Teil der Zeit 11-20 Minuten zu Fuß von einer Grünfläche entfernt, verglichen mit 13 %, die die geringsten finanziellen Schwierigkeiten haben.

Darüber hinaus leben diejenigen mit verfügbarem Einkommen im 5. Quintil (56 %) am ehesten innerhalb von fünf Minuten nach Grünfläche.

- Nicht überraschend, je weniger urbanisiert die Umgebung eines Befragten, desto wahrscheinlicher sind sie in der Nähe von Grünflächen zu leben. Zum Beispiel sind 83 % der Menschen, die auf dem Land leben, innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von Grünflächen entfernt, ebenso wie 60 %, die in einem Landdorf leben, und 56 %, die in den Vororten oder am Rande einer Großstadt leben. 47 % leben in Städten oder Kleinstädten und 42 % leben in Großstädten innerhalb von fünf Minuten zu Fuß von Grünflächen.

Darüber hinaus sind die Befragten, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/eine Online-Plattform beschäftigt sind, viel weniger wahrscheinlich als diejenigen in anderen Beschäftigungsgruppen, die innerhalb von fünf Minuten zu Fuß (38 %) leben, aber viel häufiger 21-30 Minuten zu Fuß (16 %) von ihrer nächsten Grünfläche leben.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	5 Minuten oder weniger	6-10 Minuten	11-20 Minuten	21-30 Minuten	Mehr als 30 Minuten	Ich weiß es nicht
EU-27	50	26	16	5	3	0
<b>Geschlechtsverkehr</b>						
Der Mann	50	27	16	4	3	0
Frau	50	25	16	5	3	1
<b>Alter</b>						
15-24	53	25	14	4	3	1
25-39	49	26	16	5	3	1
40-54	48	28	16	5	2	1
55+	51	25	16	4	3	1
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>						
Die meiste Zeit	41	27	20	6	5	1
Von Zeit zu Zeit	42	28	20	6	3	1
Fast nie/niemals	55	25	13	4	2	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>						
1. Quintil	48	25	17	5	4	1
2. Quintil	50	25	16	6	3	0
3. Quintil	51	26	15	4	3	1
4. Quintil	49	28	17	4	2	0
5. Quintil	56	24	13	5	2	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>						
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	50	27	16	5	2	0
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	48	29	17	4	2	0
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	38	22	21	16	3	0
Selbständige ohne Arbeitnehmer	47	30	16	4	2	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	52	20	16	6	6	0
Arbeitslose	48	24	19	5	3	1
Im Ruhestand	52	24	15	5	3	1
Pflege nach Hause, inaktiv	46	27	18	5	3	1
Schülerin	52	25	14	4	4	1
Andere	49	38	7	1	5	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>						
Unter sekundär	47	26	15	6	3	3
Sekundär	46	27	18	5	3	1
Post sekundär	61	22	12	3	2	0
Universität	55	26	13	4	2	0
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>						
Eine große Stadt	42	28	20	6	3	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	56	24	13	4	3	0
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	47	28	17	5	2	1
Ein Landdorf	60	20	11	5	3	1
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	83	6	4	2	5	0

QA14 Wie lange dauert es, um von zu Hause aus zur nächsten Grünfläche zu gehen? (IN % – EU)

## Sonder-Eurobarometer 527

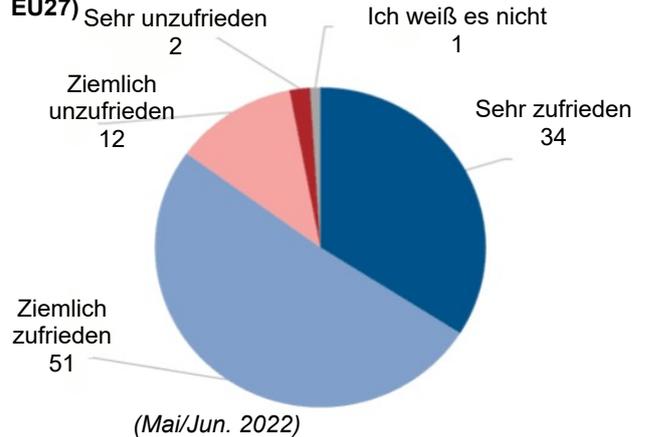
### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Eine große Mehrheit der Befragten (85 %) gibt an, dass sie mit der Qualität der Grünfläche in der Nähe ihres Hauses zufrieden sind, wobei 34 % der Befragten sagen, dass sie „sehr zufrieden“ sind.<sup>34</sup> Etwas mehr als jeder zehnte (14 %) ist unzufrieden, wobei 2 % „sehr unzufrieden“ sind.

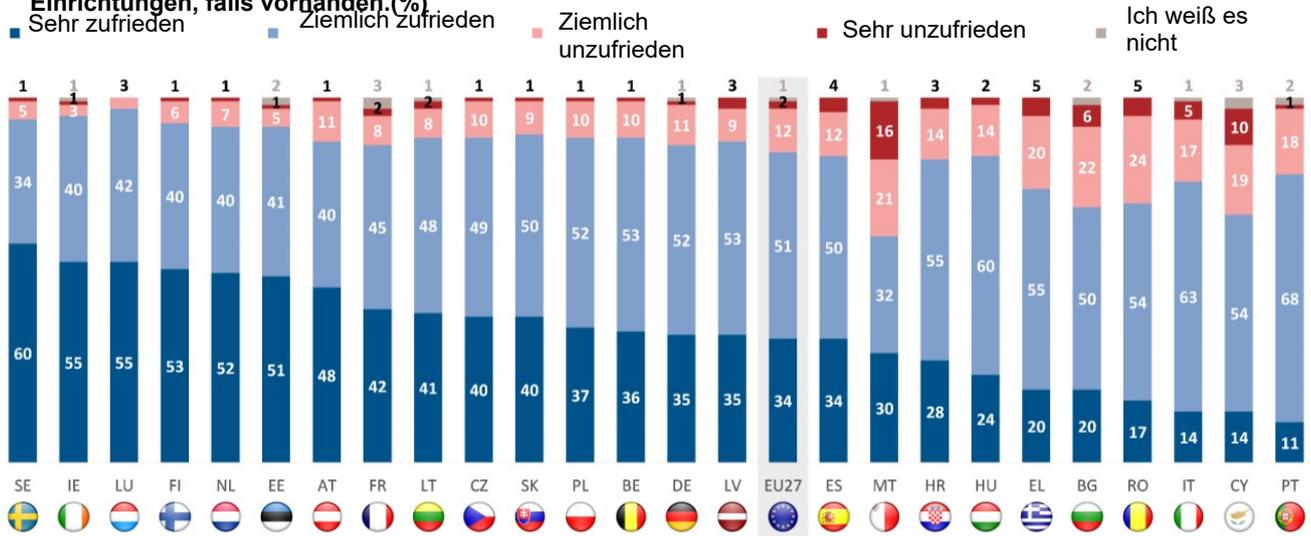
Mehr als sechs von zehn Befragten in jedem Land geben an, dass sie mit der Qualität der Grünflächen am nächsten zu Hause zufrieden sind. Fast alle Befragten in Luxemburg (97 %) empfinden dies ebenso wie 95 % in Irland und Slowenien. Am anderen Ende der Skala denken 62 % in Malta, 68 % in Zypern und 70 % in Bulgarien.

In acht Ländern, darunter Slowenien (68 %), Dänemark (63 %) und Schweden (60 %), sagen mindestens die Hälfte, dass sie mit der Qualität ihrer nächsten Grünfläche „sehr zufrieden“ sind.

**QA15. Unter Berücksichtigung aller Aspekte, wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit der Qualität der nächsten Grünfläche zu Ihrem Zuhause? „Qualität“ könnte beinhalten, wie gut sie ihren Bedürfnissen entspricht, ob sie sicher, attraktiv, frei von Abfällen oder anderen Unordnungen ist, und die Qualität der Einrichtungen, wenn es irgendwelche gibt. (IN % – EU27)**



**QA15. Unter Berücksichtigung aller Aspekte, wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit der Qualität der nächsten Grünfläche zu Ihrem Zuhause? „Qualität“ könnte beinhalten, wie gut sie ihren Bedürfnissen entspricht, ob sie sicher, attraktiv, frei von Abfällen oder anderen Unordnungen ist, und die Qualität der Einrichtungen, falls vorhanden. (%)**



<sup>34</sup> QA15. Unter Berücksichtigung aller Aspekte, wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit der Qualität der nächsten Grünfläche zu Ihrem Zuhause? „Qualität“ könnte beinhalten, wie gut sie ihren Bedürfnissen entspricht, ob sie sicher, attraktiv, frei von Abfällen oder anderen Unordnungen ist, und die Qualität der Einrichtungen, wenn es irgendwelche gibt.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Angesichts der hohen Zufriedenheit der Befragten mit der Qualität ihrer nächsten Grünflächen ist es nicht verwunderlich, dass es **auf EU-Ebene nur wenige Unterschiede in der soziodemografischen Analyse gibt.**

- Teilnehmer mit einem höheren Bildungsniveau sind etwas zufriedener als diejenigen mit einem niedrigeren Bildungsniveau. Zum Beispiel sind 87 % der Personen mit einer Universität oder einem postsekundären Bildungsniveau zufrieden, verglichen mit 81 % derjenigen mit einem Niveau unterhalb der Sekundarstufe.
- Je weniger finanzielle Schwierigkeiten ein Befragter erlebt, desto wahrscheinlicher sind sie zufrieden zu sein: 88 % mit den geringsten Schwierigkeiten sind mit der Qualität zufrieden, verglichen mit 76 % mit den meisten Schwierigkeiten.
- Befragte, die bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform (71 %) beschäftigt sind, sind viel weniger zufrieden als andere Beschäftigungsgruppen. Es ist erwähnenswert, dass diese Gruppe auch eher weiter von ihrer nächsten Grünfläche lebt.
- Schließlich sind Menschen, die in ländlichen Dörfern (87 %) oder landwirtschaftlichen Betrieben/Häusern auf dem Land (93 %) leben, eher zufrieden als in städtischen Gebieten. 83 % der Befragten, die entweder in Großstädten oder in den Vororten leben, geben an, dass sie zufrieden sind.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Sehr zufrieden	Ziemlich zufrieden	Ziemlich unzufrieden	Sehr unzufrieden	Ich weiß es nicht	Insgesamt „Satisfied“	Insgesamt „unzufrieden“	Ich weiß es nicht
EU-27	34	51	12	2	1	85	14	1
<b>Geschlechtsverkehr</b>								
Der Mann	33	52	12	2	1	85	14	1
Frau	35	50	12	2	1	85	14	1
<b>Alter</b>								
15-24	33	52	11	3	1	85	14	1
25-39	33	51	12	3	1	84	15	1
40-54	32	52	13	2	1	84	15	1
55+	36	50	11	2	1	86	13	1
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>								
Die meiste Zeit	27	49	17	5	2	76	22	2
Von Zeit zu Zeit	24	56	16	3	1	80	19	1
Fast nie/niemals	39	49	9	2	1	88	11	1
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>								
1. Quintil	33	50	12	3	2	83	15	2
2. Quintil	32	53	12	2	1	85	14	1
3. Quintil	35	52	11	2	0	87	13	0
4. Quintil	35	51	11	2	1	86	13	1
5. Quintil	38	49	11	2	0	87	13	0
<b>Beschäftigungsstatus</b>								
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	34	52	11	2	1	86	13	1
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	29	53	13	4	1	82	17	1
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	19	52	28	1	0	71	29	0
Selbständige ohne Arbeitnehmer	32	53	12	2	1	85	14	1
Selbständige mit Arbeitnehmern	38	47	13	2	0	85	15	0
Arbeitslose	31	49	13	5	2	80	18	2
Im Ruhestand	37	49	11	2	1	86	13	1
Pflege nach Hause, inaktiv	28	52	15	4	1	80	19	1
Schülerin	31	53	12	3	1	84	15	1
Andere	33	35	31	1	0	68	32	0
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>								
Unter sekundär	29	52	14	3	2	81	17	2
Sekundär	30	54	13	2	1	84	15	1
Post sekundär	44	43	11	2	0	87	13	0
Universität	39	48	10	2	1	87	12	1
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten die Gegend, in der Sie leben?</b>								
Eine große Stadt	29	54	13	3	1	83	16	1
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	35	48	13	4	0	83	17	0
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	30	54	13	2	1	84	15	1
Ein Länddorf	43	44	10	2	1	87	12	1
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	62	31	5	2	0	93	7	0

QA15Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie unter Berücksichtigung aller Aspekte mit der Qualität der nächsten Grünfläche zu Ihrem Zuhause? „Qualität“ könnte beinhalten, wie gut sie ihren Bedürfnissen entspricht, ob sie sicher, attraktiv, frei von Abfällen oder anderen Unordnungen ist, und die Qualität der Einrichtungen, wenn es irgendwelche gibt. (IN % – EU)

# IV. UNTERSTÜTZUNG POLITISCHER MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG EINES FAIREN ÖKOLOGISCHEN WANDELS



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

**Die Mehrheit spricht sich für eine Reihe von Maßnahmen aus, um den Klimawandel auf faire und inklusive Weise zu begrenzen.**

Die Befragten wurden nach ihrem Grad an Unterstützung für eine Reihe von Maßnahmen gefragt, die darauf abzielen, den Klimawandel in einer Weise zu begrenzen, die inklusive, fair ist und niemand zurücklässt.<sup>35</sup>

Fast neun von zehn (89 %) sprechen sich dafür aus, Menschen zu subventionieren, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere diejenigen mit einem geringeren verfügbaren Einkommen und die am stärksten gefährdeten Haushalte, wobei 46 % „stark dafür“ sind. Derselbe Anteil (89 %) unterstützt die Erhöhung der Investitionen ihres Landes in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur, wobei 45 % „stark dafür“ sind.

Eine große Mehrheit (87 %) spricht sich dafür aus, private

**QA16. Inwieweit sind Sie für oder gegen die folgenden Maßnahmen in [Unser LAND], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt (% – EU)**

**Subventionierung von Menschen, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.)**



**Erhöhung der Investitionen von [Unser Land] in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z. B. Züge, Busse)**



**Förderung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislauforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzubilden**



**Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und die Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte**



**Jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht;**



■ Mit Nachdruck für    ■ Etwas zu Gunsten    ■ Etwas widersprochen    ■ Stark widersprochen    ■ Ich weiß es nicht

zurücklässt? 16.1 Erhöhung der Investitionen [Unser Land] in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z. B. Züge, Busse); 16.2 Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte; 16.3 jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht; 16.4 Förderung von Menschen, die dazu beitragen, ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.); 16.5 Ermutigung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislauforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen.

Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislauforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen. Mehr als vier von zehn (42 %) sind „stark für“ solche Politiken.

Mehr als sieben von zehn (71 %) befürworten die Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am meisten zum Klimawandel beitragen und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte weiterverteilen, wobei 29 % „stark dafür“ sind.

Auf nationaler Ebene ist die Unterstützung für die fünf Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels in

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Südeuropa und Schweden besonders hoch. Zum anderen ist die Unterstützung in Ungarn besonders gering.

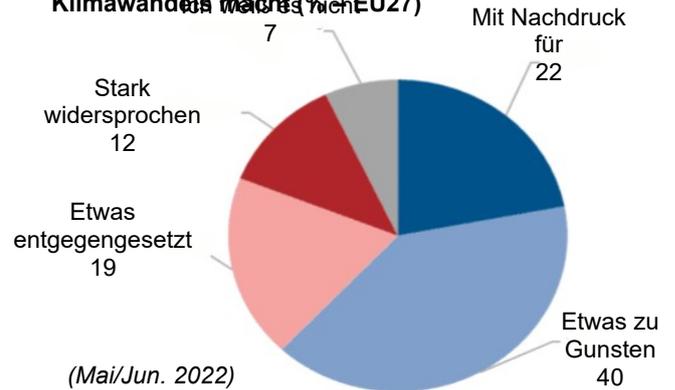
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

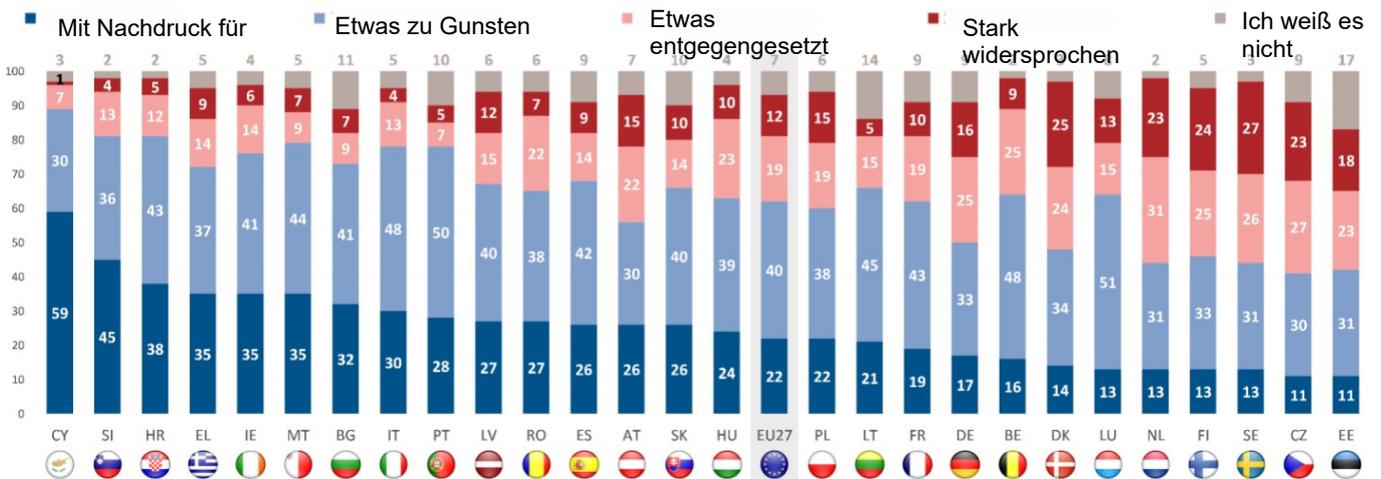
In der gesamten EU sprechen sich 62 % der Befragten dafür aus, jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht, und dies ist auch die Mehrheitsmeinung in 21 Ländern. Mehr als acht von zehn in Zypern (89 %), Kroatien und Slowenien (beide 81 %) sprechen sich für diese Politik aus, während am anderen Ende der Skala 41 % in Tschechien, 42 % in Estland und 44 % in Schweden und den Niederlanden die gleiche Meinung vertreten. Zypern (59 %) ist das einzige Land, in dem mehr als die Hälfte dieser Politik „stark für“ ist.

Der Anteil, der sagt, dass sie nicht wissen, ist in Estland besonders hoch (17 %).

**QA16.3. Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Maßnahmen in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? Zuweisung einer Energiequote für jeden Bürger, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht (EU27)**



**QA16.3 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? (% – Zuweisung einer Energiequote für jeden Bürger, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht)**



Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

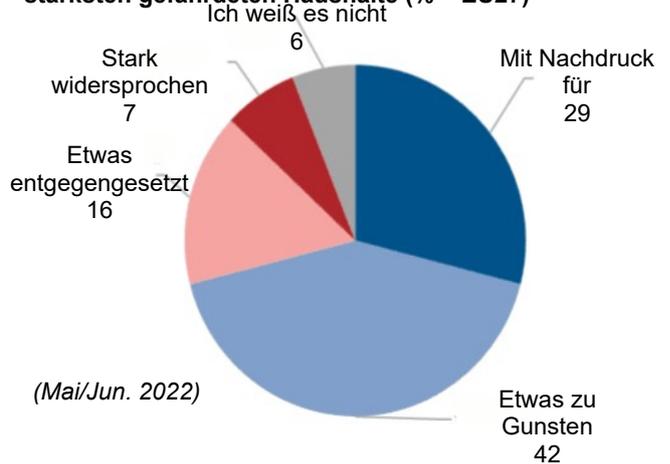
In der gesamten EU sprechen sich 71 % dafür aus, Produkte und Dienstleistungen zu besteuern, die am meisten zum Klimawandel beitragen, und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte weiterzuverteilen. Die Mehrheit der Befragten in jedem Land spricht sich für diese Politik aus.

Auf nationaler Ebene reichen die Befürworteranteile von 83 % in Kroatien, 82 % in Portugal und 80 % in Zypern und Ungarn bis zu 62 % in Estland, 54 % in Tschechien und 51 % in Lettland.

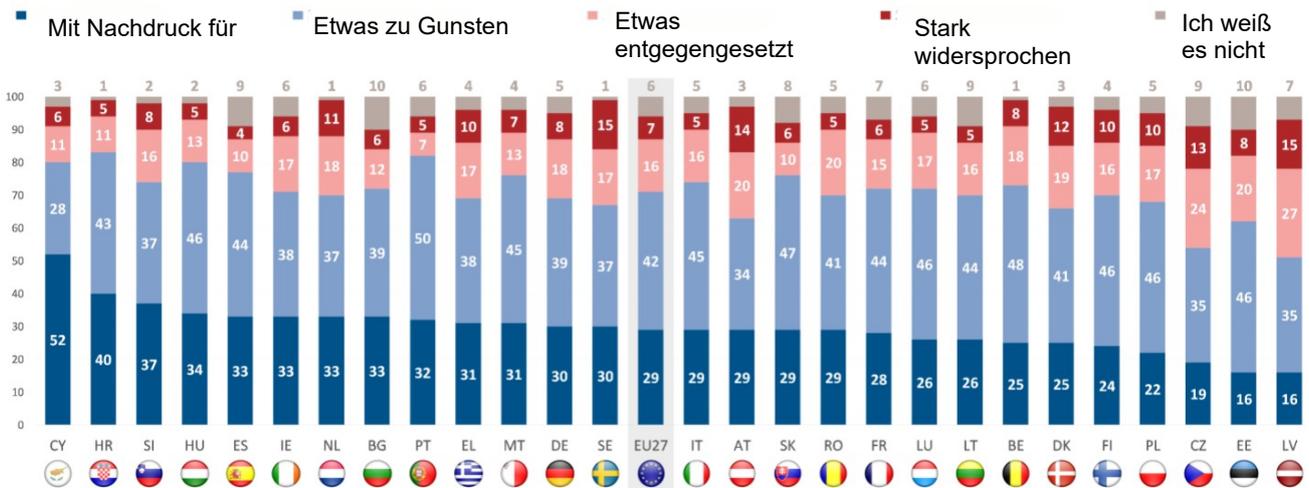
Zypern (52 %) ist das einzige Land, in dem mindestens die Hälfte für diese Politik „stark“ ist.

**QA16.2 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt?**

**Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte (% – EU27)**



**QA16.2 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt?**  
 (% – Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte)



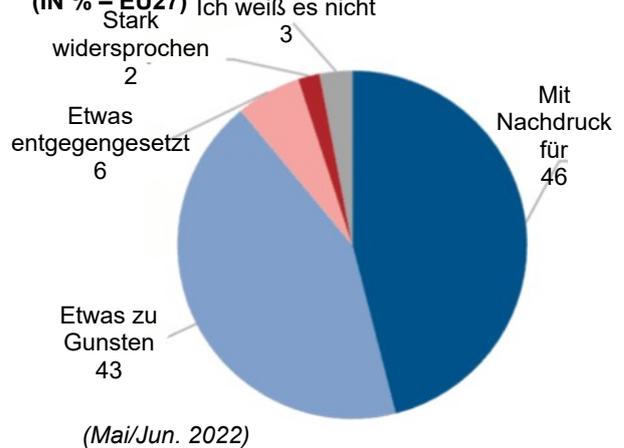
Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

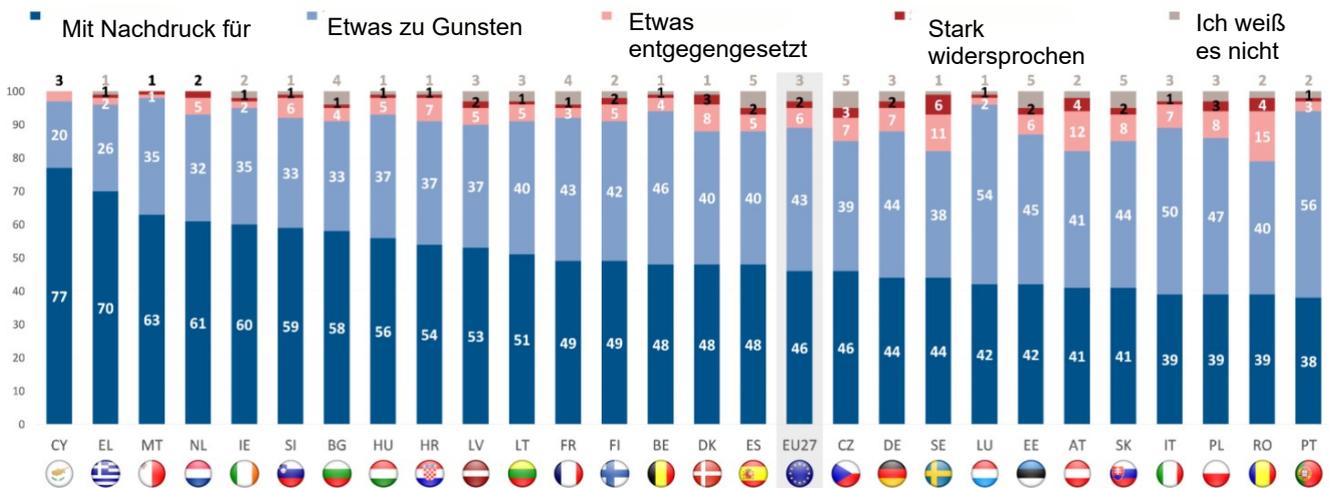
Fast neun von zehn (90 %) in der EU insgesamt sprechen sich dafür aus, Menschen zu subventionieren, um ihre Wohnungen energieeffizienter zu gestalten, insbesondere solche mit einem geringeren verfügbaren Einkommen und die am stärksten gefährdeten Haushalte. In 16 Ländern fühlen sich mindestens neun von zehn Befragten auf die gleiche Weise. Die Unterstützung ist fast universell in Malta (98 %), Zypern (97 %) und Griechenland und Luxemburg (beide 96 %) und ist auch in Rumänien (79 %), Schweden und Österreich (beide 82 %) weit verbreitet.

Mindestens sieben von zehn in Zypern (77 %) und Griechenland (70 %) sind „stark für“ diese Politik.

**QA16.4 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? Subventionierung von Menschen, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.) (IN % – EU27)** Ich weiß es nicht



**QA16.4 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? (% – Subventionierung von Menschen, die dazu beitragen, ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.))**



Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Große Mehrheiten in jedem EU-Mitgliedstaat sprechen sich dafür aus, die Investitionen ihres Landes in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur zu erhöhen. Die Unterstützung liegt in allen Mitgliedstaaten bei über 80 % und ist in Griechenland (97 %) und Zypern, Malta und Portugal (alle 96 %) nahezu universell.

Mehr als jeder Fünfte in jedem Land gibt an, dass sie für diese Politik „stark“ sind, wobei die höchsten Anteile in Zypern (69 %), Griechenland (68 %) und Irland (63 %) zu verzeichnen sind.

**QA16.1 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt?**

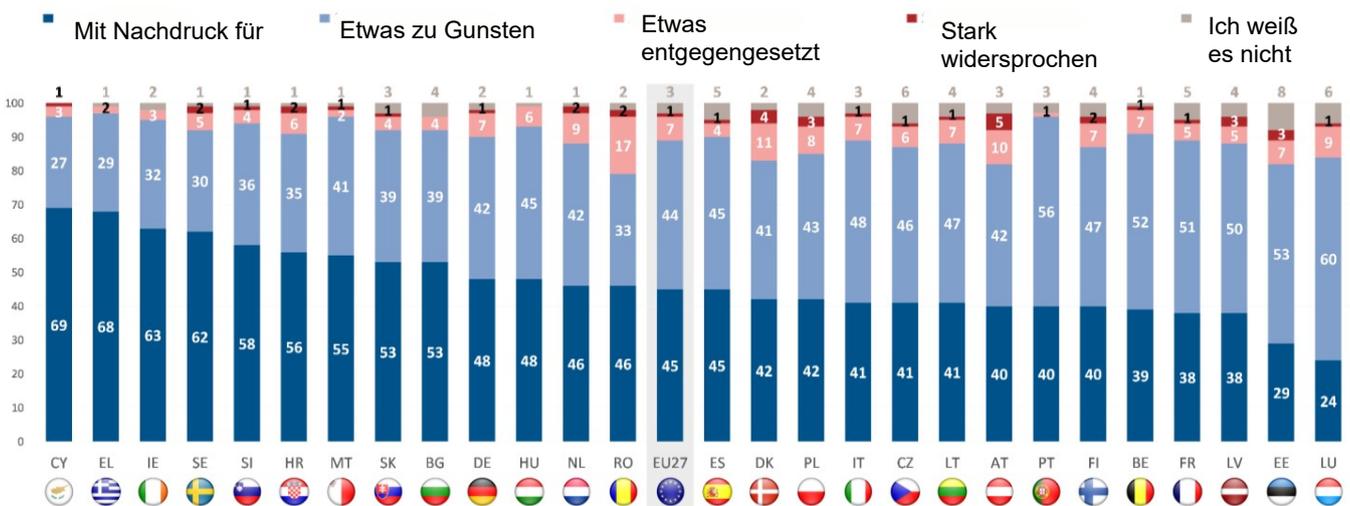
**Erhöhung der Investitionen [Unser Land] in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z. B. Züge, Busse);**

(IN % – EU27)



(Mai/Jun. 2022)

**QA16.1 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? (% – Erhöhung der Investitionen [Unser Land] in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z. B. Züge, Busse))**



Sonder-Eurobarometer 527

Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

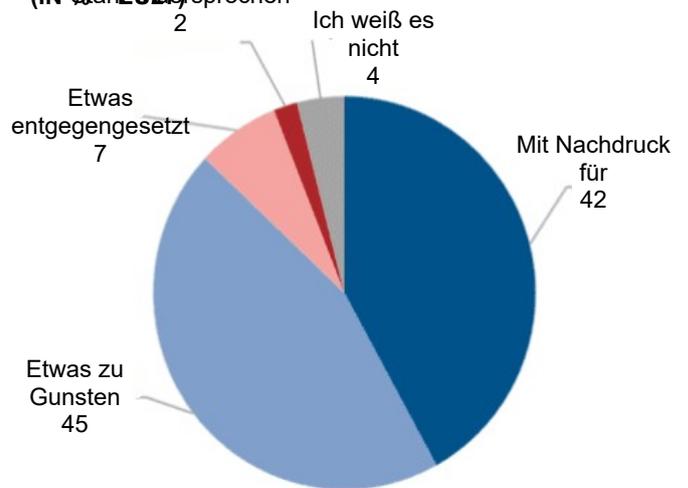
Mindestens drei Viertel der Befragten in jedem Land sprechen sich dafür aus, private Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislaforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzubilden. Die Anteile reichen von 97 % in Malta, 96 % in Griechenland und 95 % in Irland und Portugal bis zu 75 % in Rumänien, 78 % in Österreich und 81 % in Finnland, Deutschland und Tschechien.

Mindestens sechs von zehn Ländern in Zypern (68 %), Griechenland (61 %) und Schweden (60 %) sprechen sich für diese Politik stark aus.

**QA16.5 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt?**

**Förderung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislaforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen.**

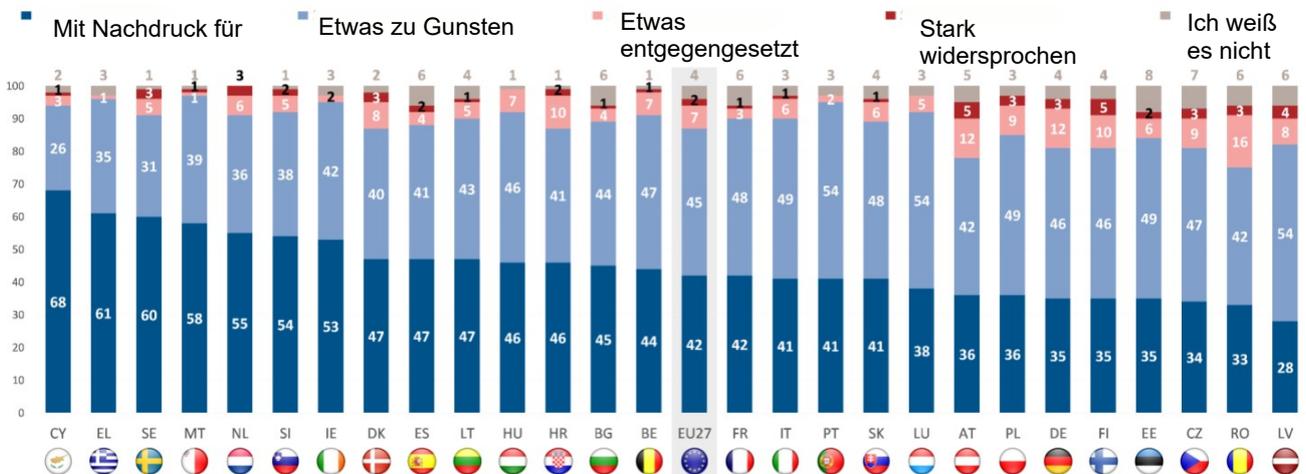
(IN % der Befragten)



(Mai/Jun. 2022)

**QA16.5 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt?**

(% – Ermutigung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, 1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislaforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen)



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Angesichts der großen Mehrheit für die meisten dieser Politiken ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass es auf **EU-Ebene nur wenige bemerkenswerte Unterschiede in der soziodemografischen Analyse** gibt. So unterstützen beispielsweise die Befragten mit höherem Bildungsniveau, diejenigen, die in einer urbanen Umgebung leben oder eine positive Sicht auf die EU haben, die vorgeschlagenen Maßnahmen tendenziell stärker.

- Befragte mit einem höheren Bildungsniveau sind eher für Befürworter als andere Gruppen. Als solche zeigen die Befragten mit Hochschulabschluss ständig die höchste Unterstützung für vorgeschlagene Maßnahmen, mit Ausnahme der Zuweisung von Energiequoten an die Bürger, um sicherzustellen, dass jeder ihren gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht, wo diese Gruppe die niedrigste Unterstützung hat (59 %).
- Je verstädterter die Umwelt eines Befragten ist, desto wahrscheinlicher sind sie für jede Politik, mit Ausnahme der Subventionierung von Menschen, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten (kein bemerkenswerter Unterschied). So sprechen sich 75 % der Bevölkerung in Großstädten dafür aus, Produkte und Dienstleistungen zu besteuern, die am meisten zum Klimawandel beitragen und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte weiterzuverteilen, verglichen mit 68 %, die in ländlichen Dörfern leben.
- Selbstständige mit Arbeitnehmern sind weniger wahrscheinlich als diejenigen in anderen Beschäftigungsgruppen, um private Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, eine Reihe von Maßnahmen (78 %) zu ergreifen oder Produkte und Dienstleistungen zu besteuern, die am meisten zum Klimawandel beitragen und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte umzuverteilen (65 %).
- Befragte, die eine positive Sicht auf die EU haben, sind eher für jede Politik als für diejenigen mit negativer Sicht. So sprechen sich 91 % mit positiver Sicht auf die EU dafür aus, private Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, mehrere Maßnahmen zu ergreifen, verglichen mit 80 % der Unternehmen mit negativer Sicht.
- Teilnehmer, die sich mit den Grünen/EFA oder GUE/NGL identifizieren, sind tendenziell stärker für die Politik zur Eindämmung des Klimawandels in einer Weise, die inklusive und fair ist. Wenn es beispielsweise darum geht, Produkte und Dienstleistungen, die am meisten zum Klimawandel beitragen, zu besteuern und die Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte weiterzuverteilen, sind 81 % derjenigen, die sich mit den Grünen identifizieren, dafür, 68 % derjenigen, die sich mit den Grünen identifizieren, dafür, 66 % der Personen, die sich mit der EVP identifizieren, 66 % der Personen, die sich mit der ECR identifizieren, oder 69 % der Personen, die sich mit RENEW identifizieren.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	Erhöhung der Investitionen [Unser Land] in öffentliche Verkehrsinfrastrukturen (z. B. Züge, Busse)	Subventionierung von Menschen, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.)	Förderung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislaforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzubilden	Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und die Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte	Jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht
EU-27	89	89	87	71	62
<b>Geschlechtsverkehr</b>					
Der Mann	88	88	86	70	60
Frau	89	89	87	72	65
<b>Alter</b>					
15-54	89	90	88	72	65
25-39	90	90	87	74	63
40-54	89	89	88	72	62
55+	89	88	85	70	61
<b>Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen</b>					
Die meiste Zeit	89	89	86	72	64
Von Zeit zu Zeit	86	87	85	71	67
Fast nie/ Nie	90	89	88	72	60
<b>Bild der EU</b>					
Insgesamt „positiv“	93	92	91	76	65
Neutral	87	87	84	70	62
Insgesamt „negativ“	84	85	80	61	50
<b>Verfügbares Gesamteinkommen – Quintil</b>					
1. Quintil	87	88	84	71	60
2. Quintil	90	89	87	72	62
3. Quintil	90	90	86	73	63
4. Quintil	91	90	89	71	62
5. Quintil	92	90	90	70	60
<b>Beschäftigungsstatus</b>					
In einem unbefristeten Vertrag beschäftigt	91	90	88	72	63
In einem kurzfristigen Vertrag beschäftigt	87	88	85	71	58
Bei einem Leiharbeitsunternehmen/einer Online-Plattform beschäftigt	84	83	82	68	64
Selbständige ohne Arbeitnehmer	90	90	90	73	63
Selbständige mit Arbeitnehmern	89	85	78	65	58
Arbeitslose	89	88	84	72	63
Im Ruhestand	89	88	86	70	59
Pflege nach Hause, inaktiv	86	88	84	69	62
Schülerin	89	90	89	75	67
Anderere	86	95	84	50	43
<b>Was ist das höchste Bildungsniveau, das Sie abgeschlossen haben? (NUR EINE ANTWORT)</b>					
Unter sekundär	82	82	81	64	60
Sekundär	89	89	86	72	63
Post sekundär	90	89	89	71	62
Universität	93	99	91	74	59
<b>Politische Parteien auf Parlamentsebene</b>					
EVP-FRAKTION	91	87	86	68	60
S und D	91	90	89	76	66
EKV-FRAKTION	86	87	86	66	63
ERNEUERN	88	89	87	69	57
GUE/NGL	91	94	92	75	65
Grünes/EFA	94	92	90	81	61
E-MAIL-ADRESSE	89	89	84	69	63
Na (nicht af-iliated)	88	90	87	73	68
Keine	88	90	86	70	63
Anderere	87	83	88	64	57
<b>Welcher der folgenden beschreibt am besten den Bereich, in dem Sie leben?</b>					
Eine große Stadt	92	91	90	75	65
Die Vororte oder Außenbezirke einer Großstadt	89	88	87	68	60
Eine Stadt oder eine kleine Stadt	89	88	86	71	62
Ein Landdorf	87	88	84	69	59
Eine Farm oder ein Haus auf dem Land	89	89	86	66	56

QA16 Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Richtlinien in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? (96 – Insgesamt „zu Gunsten“)

# SCHLUSSFOLGERUNG



## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen, welche große Unterstützung die EU-Bürger für einen grünen Wandel haben, der niemand zurücklässt. Die EU-Bürger bestätigten, dass es ein Potenzial für Energieeinsparungen gibt, während sie ihre Besorgnis über die hohen Energiepreise und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zum Ausdruck bringen, einschließlich der Unterstützung der am stärksten gefährdeten Haushalte.

Im ersten Teil dieses Berichts haben wir die Ansichten der Europäer zur Fairness-Dimension des grünen Wandels untersucht. Fast neun von zehn Europäern sind sich einig, dass der grüne Wandel niemanden zurücklassen darf. Dennoch sind weniger als die Hälfte der Europäer zuversichtlich, dass bis 2050 nachhaltige Energie, Produkte und Dienstleistungen für alle erschwinglich sein werden, auch für Menschen mit einem geringeren verfügbaren Einkommen. Die Hälfte der EU-Bürger ist der Ansicht, dass die EU oder ihre regionalen, städtischen oder lokalen Behörden genug tun, um einen fairen ökologischen Wandel zu gewährleisten. Fast die Hälfte sagt dies über ihre nationale Regierung, während etwa vier von zehn der Meinung sind, dass private Unternehmen und Unternehmen genug tun.

Mehr als die Hälfte der Europäer ist der Ansicht, dass die Klimapolitik mehr neue Arbeitsplätze schaffen wird, als sie beseitigen werden, und dass diese neu geschaffenen Arbeitsplätze von guter Qualität sein werden. Etwas mehr als die Hälfte sagt, dass die Arbeit, die zum ökologischen Wandel beiträgt, für sie wichtig ist und ein ähnlicher Anteil das Gefühl hat, dass ihre derzeitigen Fähigkeiten es ihnen ermöglichen, dazu beizutragen. Doch nur ein Drittel ist der Meinung, dass ihre jetzige Arbeit dazu beiträgt, den ökologischen Wandel voranzutreiben. Europäer mit einem niedrigeren Bildungsniveau haben weniger wahrscheinlich das Gefühl, dass sie über die Fähigkeiten verfügen, um zum ökologischen Wandel beizutragen, und sind weniger optimistisch hinsichtlich der Auswirkungen des grünen Wandels auf die Arbeitsplätze.

Der Klimawandel erschreckt sieben von zehn Europäern. Fast acht von zehn Europäern fühlen sich eine persönliche Verantwortung, um den Klimawandel zu begrenzen, und sieben von zehn denken, dass sie persönlich mehr tun sollten, unabhängig davon, was andere tun.

Im zweiten Teil dieses Berichts wurden die Wahrnehmungen der Europäer vom aktuellen Energiekontext untersucht. Mehr als neun von zehn Europäern halten das derzeitige Niveau der Energiepreise für die Menschen in ihrem Land für ein ernstes Problem. Rund acht von zehn sagen, dass die Kosten für Kraftstoff und Energie für ihren privaten Transport und Energiebedarf ein ernstes Problem für sie persönlich sind. Mehr als die Hälfte der Europäer ist zuversichtlich, dass sie weniger Energie verbrauchen könnten als jetzt. Sechs von zehn sagen, dass sie ihren Energieverbrauch hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen reduzieren würden, während knapp ein Drittel dies hauptsächlich aus Umweltgründen tun würde. Die europäischen Menschen mit einem geringeren verfügbaren Einkommen sind

weniger zuversichtlich, dass sie ihren Energieverbrauch senken können, und sagen eher, dass die aktuellen Energiepreise ein Problem darstellen. Weniger wohlhabende EU-Bürger werden auch eher wirtschaftliche Gründe als Motivation für eine Verringerung des Energieverbrauchs nennen und weniger ökologische Gründe nennen. Die Hälfte der Befragten (50 %) ist der Meinung, dass die reichsten 50 % mehr Anstrengungen unternehmen sollten, um ihren Energieverbrauch zu reduzieren.

Der dritte Teil dieses Berichts konzentrierte sich auf spezifischere Dimensionen, die wichtig sind, damit die Bürger im grünen Wandel gedeihen können, insbesondere Wohnen, Verkehr und Zugang zu Grünflächen. Vier von zehn glauben, dass ihr Zuhause eine Energieeffizienzsanierung braucht, und etwas mehr als ein Drittel hat in den letzten fünf Jahren Verbesserungen der Energieeffizienz zu Hause vorgenommen. In den letzten fünf Jahren hat nur einer von zehn Befragten finanzielle Unterstützung erhalten, um die Energieeffizienz ihres Hauses zu verbessern. Nicht in der Lage zu sein, sich die Kosten zu leisten, wird von den Europäern als Haupthindernis angesehen, um das Zuhause energieeffizienter zu machen, obwohl fast drei von zehn sagen, dass sie nicht genügend Informationen über die Kosten oder den Mehrwert haben.

Die Mehrheit der Befragten bewertet die Qualität, Erschwinglichkeit und Verfügbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel in ihrer Umgebung als gut. Dennoch ist die Zufriedenheit in ländlichen Gebieten im Vergleich zu mehr städtischen Gebieten in Bezug auf alle Dimensionen (Verfügbarkeit, Qualität und Erschwinglichkeit), insbesondere in Bezug auf die Verfügbarkeit, viel geringer. Der Schlüssel, um die Menschen zu einer nachhaltigeren Verkehrsoption zu ermutigen, sind häufigere öffentliche Verkehrsmittel, gefolgt von erschwinglicheren, schnelleren öffentlichen Verkehrsmitteln und neuen oder besser konzipierten Routen.

Die meisten Befragten leben innerhalb von zehn Minuten zu Fuß von einer hochwertigen Grünfläche. Die Unterschiede beim Zugang variieren, auch aufgrund der finanziellen Situation, wobei die ärmeren Europäer häufiger weiter weg von einer Grünfläche leben. Die Zufriedenheit mit der nächsten Grünfläche ist in städtischen Gebieten bis zu einem gewissen Grad geringer.

Im letzten Teil dieses Berichts wurde bewertet, wie die Europäer bestimmte Politiken bevorzugen, die den ökologischen Wandel fair gestalten sollen. Sieben von zehn befürworten die Besteuerung der umweltschädlichsten Produkte und Dienstleistungen und die Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte. Mehr als sechs von zehn Europäern sprechen sich dafür aus, jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht. Fast neun von zehn Befragten sprechen sich dafür aus, Menschen zu subventionieren, um ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere solche mit geringerem

## **Sonder-Eurobarometer 527**

### **Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

verfügbarem Einkommen und die am stärksten gefährdeten Haushalte, oder private Unternehmen durch Regeln und Anreize zu ermutigen, verschiedene Maßnahmen zu ergreifen, darunter schnellere Emissionsreduktionen und kreislauforientiertere und nachhaltigere Praktiken. Neun von zehn Europäern befürworten die Erhöhung der Investitionen ihres Landes in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur.

# TECHNISCHE DATEN

Zwischen dem 30. Mai und dem 28. Juni 2022 führte Kantar auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Medienüberwachung und Eurobarometer“ die Welle 97.4 der EUROBAROMETER-Umfrage durch.

Welle 97.4 umfasst die Bevölkerung der jeweiligen Staatsangehörigkeiten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in jedem der 27 Mitgliedstaaten ansässig sind und 15 Jahre und älter sind.

Das grundlegende Musterdesign, das in allen Ländern und Gebieten angewendet wird, ist ein mehrstufiges, zufälliges (wahrscheinliches) Muster. In jedem Land wurde eine Reihe von Stichprobenpunkten mit Wahrscheinlichkeit proportional zur Bevölkerungsgröße (für eine Gesamtabdeckung des Landes) und zur Bevölkerungsdichte gezogen.

Zu diesem Zweck wurden die Probenahmestellen systematisch aus jeder der „administrativen regionalen Einheiten“ nach Schichtung nach einzelnen Einheiten und Flächentyp gezogen. Sie repräsentieren somit das gesamte Gebiet der untersuchten Länder gemäß EUROSTAT NUTS II (oder Äquivalent) und entsprechend der Verteilung der Wohnbevölkerung der jeweiligen Nationalitäten nach Metropol-, Stadt- und ländlichen Gebieten<sup>36</sup>.

In jedem der ausgewählten Stichprobenpunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Startadresse gezogen. Weitere Adressen (jede ‚N‘-Adresse) wurden durch Standardverfahren der „Zufallsroute“ aus der ursprünglichen Adresse ausgewählt. In jedem Haushalt wurde der Befragte nach dem Zufallsprinzip (nach der „nächsten Geburtstagsregel“) gezogen. Wenn niemand den Interviewer in einem Haushalt beantwortet hat oder der gewählte Befragte nicht verfügbar war (nicht anwesend oder beschäftigt), besuchte der Interviewer den gleichen Haushalt bis zu drei weitere Male (insgesamt vier Kontaktversuche). Die Interviewer geben nie an, dass die Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission im Voraus durchgeführt wird; Sie können diese Informationen nach Abschluss der Umfrage auf Anfrage angeben.

Die Einstellungsphase war in den Niederlanden, Finnland und Schweden etwas anders. In diesen Ländern wurde aus dem Adress- oder Bevölkerungsregister eine Stichprobe von Adressen innerhalb jedes Arealstichprobenpunktes (1 km<sup>2</sup> Raster) ausgewählt (in Finnland wird die Auswahl nicht an allen Stichprobenpunkten vorgenommen, sondern irgendwo

wird erwartet, dass sich die Antwortquoten verbessern werden). Die Auswahl der Adressen erfolgte zufällig. Die Haushalte wurden dann telefonisch kontaktiert und für die Teilnahme an der Umfrage rekrutiert. In den Niederlanden wird eine Doppelrahmen-RDD-Sample (Mobil- und Festnetznummern) verwendet. Die Auswahl der Zahlen auf beiden Frames erfolgt zufällig, wobei jede Zahl eine gleiche Wahrscheinlichkeit der Auswahl erhält. Im Gegensatz zu Schweden und Finnland ist die Stichprobe nicht gebündelt. Bitte sehen Sie die Abbildung unten.

<sup>36</sup> Städtische ländliche Klassifikation basierend auf DEGURBA (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/bckground>)

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	LÄNDER	Forschungsinstitute	N INTERVIEWS	FieldWORK DATES		BEVÖLKERUNG 15+	ANTEIL EU27
WERDEN	Belgien	Mobiel Zentrum Marktforschung	1004	30/05/22	28/06/22	9915439	2,53 %
BG	Bulgarien	Kantar TNS BBSS	1027	30/05/22	26/06/22	5094974	1,55 %
CZ	Tschechien	Kantar Tschechien	1002	31/05/22	26/06/22	9190342	2,34 %
DK	Dänemark	Kantar Gallup	1004	31/05/22	21/06/22	4994003	1,27 %
DE	Deutschland	Kantar Deutschland	1520	01/06/22	22/06/22	74152305	18,89 %
EE	Est0nia	Kantar Estland	1001	31/05/22	27/06/22	1145203	0,29 %
ÄHM	Irland	B und A Forschung	1022	02/06/22	27/06/22	4039401	1,03 %
EL	Griechenland	Kantar Griechenland	1015	31/05/22	25/06/22	9553452	2,44 %
ES IST	Spanien	TNS Investigacion de Mercados y Meinung	1005	02/06/22	26/06/22	42022535	10,70 %
F.F.	Frankreich	Kantar Public Frankreich	1001	31/05/22	23/06/22	57553554	14,66 %
HR-BERATUNG	Cr0atia	Hendal	1001	31/05/22	26/06/22	3559904	0,91 %
1T	Italien	Kantar Italien	1020	01/06/22	22/06/22	54102101	13,78 %
CY	Rep. Von Zypern	Cymar Marktforschung	504	31/05/22	16/06/22	759344	0,19 %
LV	Lettland	Kantar TNS Lettland	1000	30/05/22	20/06/22	1549459	0,42 %
LT	Litauen	TNS LT	1000	30/05/22	26/06/22	2445153	0,62 %
LU	Luxemburg	TNS Ilres	505	31/05/22	26/06/22	533233	0,14 %
SCHNÄPPC HEN	Ungarn	Kantar Hoffmann	1031	01/06/22	20/06/22	3547735	2,18 %
MT	Malta	Misco Intematipnal	503	30/05/22	21/06/22	455041	0,12 %
NL	Niederlande	Kantar Niederlande	1039	30/05/22	20/06/22	15057513	3,84 %
BEI	Österreich	Das Österreichische Gallup Institut	1011	30/05/22	14/06/22	7344329	2,00 %
P.S.	Polen	Kantar Polska	1014	31/05/22	23/06/22	32904339	8,38 %
P.S.	Portugal	Märktet – Marketing, Organizaçao und Formaçao	1000	01/06/22	26/06/22	5221533	2,35 %
R.	Rumänien	Centrul Pentru Sudierea Opiniei si Pietei (CSOP)	1056	30/05/22	24/06/22	15201193	4,25 %
S.A.	Slowenien	Mediana D00	1009	31/05/22	20/06/22	1334195	0,47 %
SK	Slowakei	Kantar Tschechien	1004	31/05/22	19/06/22	4577729	1,19 %
FL	Finnland	Taloustutkimus Oy	1044	31/05/22	26/06/22	4305255	1,22 %
5E	Schweden	Kantar Sifo	1045	31/05/22	26/06/22	3755024	2,23 %
		EU-27 INSGESAMT	26395	30/05/22	28/06/22	392555731	100,00 %

\* Es sei darauf hingewiesen, dass der in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentsatz aufgrund von Rundungen 100 % überschreiten kann.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

#### **Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Feldarbeit**

##### *Face-to-Face-Interviews*

Wo möglich, wurden Interviews von Angesicht zu Angesicht in den Häusern der Menschen oder vor der Haustür und in der entsprechenden Landessprache durchgeführt. In allen Ländern und Gebieten, in denen ein persönliches Interview nicht möglich war, wurde CAWI (Computer-Assisted Web Interviewing) eingesetzt.

Für persönliche Interviews wurden hygienische und körperliche Distanzmaßnahmen jederzeit im Einklang mit den staatlichen Vorschriften eingehalten, und wann immer möglich, wurden Interviews außerhalb von Häusern, vor Haustüren durchgeführt, um draußen zu bleiben und soziale Distanz zu halten.

##### *Face-to-face und Online-Interviews*

In Belgien, Tschechien, Dänemark, Estland, Lettland, Malta, den Niederlanden, Slowenien, Finnland und Schweden war es aufgrund der lang anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nicht möglich, die Zielzahl der persönlichen Interviews innerhalb des Feldarbeitszeitraums zu erreichen, viele potenzielle Befragten zögern jedoch, ihre Häuser für Interviewer zu öffnen, selbst wenn sie die Hygienevorschriften und die körperliche Distanzierung, wie das Tragen von Masken und die Verwendung von hydroalkoholischem Gel, einhalten. Um die Zielzahl der Interviews innerhalb der Feldarbeit zu erreichen, wurden zusätzliche Interviews online mit Computer-Assisted Web Interviewing (CAWI)-Technik durchgeführt.

#### **Rekrutierung für Online-Interviews**

Das Online-Design in jedem Land unterscheidet sich je nachdem, was innerhalb des Feldarbeitszeitraums machbar war. Wo möglich, basierte die Online-Probe auf einem probabilistischen Musterdesign. Diejenigen, die für die Online-Umfrage rekrutiert wurden, wurden durch einen einzigen mobilen Rahmen oder ein Dual-Frame Random Digit Dialling (RDD)-Design rekrutiert. Auf diese Weise hatte die gesamte Telefonbevölkerung in jedem Land eine Nicht-Null-Chance, beprobt zu werden. Die Wahl, ob ein einzelner mobiler Rahmen oder ein Doppelrahmen (Mobil und Festnetz) verwendet werden soll, war von der Festnetzinfrastruktur der Länder abhängig. Wo die Festnetzinfrastruktur angemessen fortgeschritten ist, um eine bedeutende Minderheit von Privathaushalten mit Festnetztelefonen zu unterstützen, wird ein Dual-Frame-Design verwendet. Die Mischung aus mobilen und Festnetzproben wurde entwickelt, um die Darstellung der antwortenden Probe zu maximieren. Die RDD-Probe für Mobilfunk- und Festnetzproben wird aus dem Telefonnummernplan des Landes gezogen. Der Festnetzprobenrahmen wird auf der Grundlage ihres Präfixes nach NUTS3-Regionen geschichtet, und das mobile von einem Operator, bevor eine systematische Zufallsstichprobe von Zahlen proportional zu den gesamten generierbaren Zahlen in jeder Schicht erzeugt wird. Die Befragten wurden anhand dieses Musterdesigns

in Belgien, Tschechien, Lettland, Litauen, Malta und Slowenien rekrutiert.

In Finnland, Dänemark und Schweden wurden keine RDD-Proben verwendet; stattdessen wurde die Telefonprobe aus dem Ländertelefonverzeichnis gezogen. In diesen drei Ländern bieten die Telefonverzeichnisse eine umfassende Abdeckung der telefoneigenen Bevölkerung und speichern sowohl Festnetz- als auch Mobilfunknummern für jeden Einzelnen.

## Sonder-Eurobarometer 527

### Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels

	LÄNDER	N VON CAPI- INTERVIEWS	N VON CAWI- INTERVIEWS	TOTAL N INTERVIEWS
WER DEN	Belgien	689	315	1004
BG	Bulgarien	1027		1027
CZ	Tschechien	600	402	1002
DK	Dänemark	505	499	1004
DE	Deutschland	1520		1520
EE	Estland	865	136	1001
ÄHM	Irland	1022		1022
EL	Griechenland	1015		1015
ES IST	Spanien	1005		1005
F.F.	Frankreich	1001		1001
HR- BERA TUNG	Kroatien	1001		1001
DAS IST	Italien	1028		1028
CY	Rep. Von Zypern	504		504
LV	Lettland	412	588	1000
LT	Litauen	1000		1000
LU	Luxemburg	505		505
SCHN ÄPPC HEN	Ungarn	1031		1031
MT	Malta	308	195	503
NL	Niederlande	639	400	1039
BEI	Österreich	1011		1011
P.S.	Polen	1014		1014
P.S.	Portugal	1000		1000
RO	Rumänien	1056		1058
S.A.	Slowenien	601	408	1009
SK	Slowakei	1004		1004
FI	Finnland	503	541	1044
S.A.	Schweden	433	612	1045
	EU-27 INSGESAMT	22299	4096	26395
CAPI = Computergestütztes persönliches Interview				
CAWI = Computergestütztes Webinterviewing				

mobilen und Festnetzproben wurde entwickelt, um die Darstellung der antwortenden Probe zu maximieren. Die RDD-Probe für Mobilfunk- und Festnetzproben wird aus dem Telefonnummernplan des Landes gezogen. Der Festnetzprobenrahmen wird auf der Grundlage ihres Präfixes nach NUTS3-Regionen geschichtet, und das mobile von einem Operator, bevor eine systematische Zufallsstichprobe von Zahlen proportional zu den gesamten generierbaren Zahlen in jeder Schicht erzeugt wird.

In den Niederlanden wurden zwei Erhebungsmodi verwendet, um Antworten von Angesicht zu Angesicht und online zu sammeln. Für den Online-Modus wurden die Befragten zunächst rekrutiert, um über einen Offline-Modus der Rekrutierung über ein wahrscheinlichkeitsbasiertes Dual-Frame-Überlappen-RDD-Probendesign teilzunehmen. Auf diese Weise hatte die gesamte Telefonbevölkerung in den Niederlanden eine Nicht-Null-Chance, beprobt zu werden. Die Mischung aus

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

	LÄNDER	CAPI- Antwortraten	CAWI Reaktionsraten
WERDEN	Belgien	59,00 %	16,40 %
BG	Bulgarien	45,20 %	
CZ	Cechia	44,80 %	34,30 %
DK	Dänemark	46,30 %	16,10 %
DE	Deutschland	22,60 %	
EE	Estland	40,00 %	17,10 %
ÄHM	Irland	49,80 %	
EL	Griechenland	29,20 %	
ES IST	Spanien	34,10 %	
F.F.	Frankreich	32,30 %	
HR-BERATUNG	Kroatien	44,10 %	
DAS IST	Italien	24,40 %	
CY	Rep. Von Zypern	50,10 %	
LV	Lettland	44,40 %	17,90 %
LT	Litauen	43,60 %	
LU	Luxemburg	24,40 %	
SCHNÄPPCHEN	Ungarn	64,40 %	
MT	Malta	73,00 %	24,30 %
NL	Niederlande	66,30 %	41,30 %
BEI	Österreich,	44,80 %	
P.S.	Polen	45,30 %	
P.S.	Portugal	39,10 %	
RO	Rumänien	61,20 %	
S.A.	Slowenien	54,10 %	29,40 %
SK	Slowakei	66,00 %	
FI	Finnland	34,80 %	28,80 %
S.A.	Schweden	65,30 %	23,40 %

CAPI = Computergestütztes persönliches Interview  
CAWI = Computer-Assisted Web Interviewing (CAWI Rrs schließt die Rekrutierungsphase nicht ein)

**Reaktionsraten**

Für jedes Land wird ein Vergleich zwischen der antwortenden Stichprobe und dem Universum (d. h. der Gesamtbevölkerung des Landes) durchgeführt. Gewichte werden verwendet, um die Antwortprobe auf das Universum über Geschlecht nach Alter, Region und Grad der Urbanisierung abzugleichen. Für europäische Schätzungen (d. h. EU-Durchschnitt) wird eine Anpassung der Gewichte der einzelnen Länder vorgenommen, in der sie nach oben oder unten gewichtet werden, um ihre 15+ Bevölkerung als Anteil der EU-15±Bevölkerung widerzuspiegeln.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Die Antwortquoten werden berechnet, indem die Gesamtzahl der vollständigen Interviews durch die Zahl aller besuchten Adressen geteilt wird, mit Ausnahme derjenigen, die nicht förderfähig sind, aber auch solche umfassen, bei denen die Förderfähigkeit unbekannt ist. Für Welle 97.4 der EUROBAROMETER-Umfrage werden die von Kantar berechneten Antwortquoten für die EU-27-Länder in der rechten Tabelle angezeigt.

**Fehlermargen**

Die Leser werden daran erinnert, dass Umfrageergebnisse Schätzungen sind, deren Genauigkeit, alles gleich ist, auf der Stichprobengröße und auf dem beobachteten Prozentsatz beruht. Mit Stichproben von etwa 1.000 Interviews variieren die realen Prozentsätze innerhalb der folgenden Vertrauensgrenzen. Dies spiegelt sich in der Tabelle mit den nachstehenden statistischen Margen wider.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Statistische Margen aufgrund des Stichprobenverfahrens  
(auf dem Niveau von 95 % des Vertrauens)

	verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen										
	5,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	35,00 %	40,00 %	45,00 %	50,00 %	
	95,00 %	90,00 %	85,00 %	80,00 %	75,00 %	70,00 %	65,00 %	60,00 %	55,00 %	50,00 %	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
<b>N=1000</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>2,5</b>	<b>2,7</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,1</b>	<b>3,1</b>	<b>N=1000</b>
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	35,00 %	40,00 %	45,00 %	50,00 %	
	95,00 %	90,00 %	85,00 %	80,00 %	75,00 %	70,00 %	65,00 %	60,00 %	55,00 %	50,00 %	



# Addendum zur Eurobarometer-Sonderumfrage 527 „Fairness perceptions of the green transition“

Pierre Dieumegard, 20. Januar 2023

Die Eurobarometer-Umfragen sind eine Fülle von Informationen über die öffentliche Meinung der Europäer: Zehntausende von Befragten, aller Geschlechter, Alter, Bildungs- und Wohlstandsniveaus und in allen Ländern.

Die Berichte über diese Untersuchungen leiden unter zwei großen Mängeln.

- 1) **Sie sind nicht in allen Amtssprachen der EU verfügbar:** sehr oft nur auf Englisch, manchmal auch auf Französisch und Deutsch. Die Website [www.europokune.eu](http://www.europokune.eu) soll allen EU-Bürgern diese Berichte in ihrer eigenen Sprache zur Verfügung stellen.
- 2) **Sie präsentieren die Ergebnisse entweder nach Land oder nach sozialer Gruppe (Sex, Alter, Lebensstandard, Lebensort...), aber ohne eine Beziehung herzustellen.** Wir können daher nicht sehen, welche Faktoren die Vielfalt der Meinungen bestimmen. Dies ist der Zweck dieses Dokuments: verknüpfen Sie in denselben Grafiken die Meinungen sozialer Gruppen und nationaler Gruppen, um die Nähe und Divergenz dieser Gruppen zu zeigen. Es kann als Beispiel gesehen werden, und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen können aus einer Vielzahl anderer Eurobarometer-Studien ähnlich sein.

Das Thema der Eurobarometer-Sonderumfrage 527 ist für alle Einwohner der EU von Bedeutung. Der ökologische Wandel kann es uns ermöglichen, den Klimawandel zu bekämpfen. Wenn dieser Übergang für alle akzeptabel ist, muss er fair sein, d. h. er begünstigt bestimmte Gruppen nicht auf Kosten anderer Gruppen.

Damit ein ökologischer Übergang erfolgreich ist, müssen sich die Betroffenen einerseits der Gefahr des Klimawandels und ihrer Verantwortung für dieses Phänomen bewusst sein. Andererseits müssen diese Menschen mehr oder weniger mit den zu ergreifenden Maßnahmen übereinstimmen, da die Europäische Union eine politische Struktur ist, die demokratisch sein soll.

## Wahrnehmung des Klimawandels und unsere Verantwortung für dieses Phänomen.

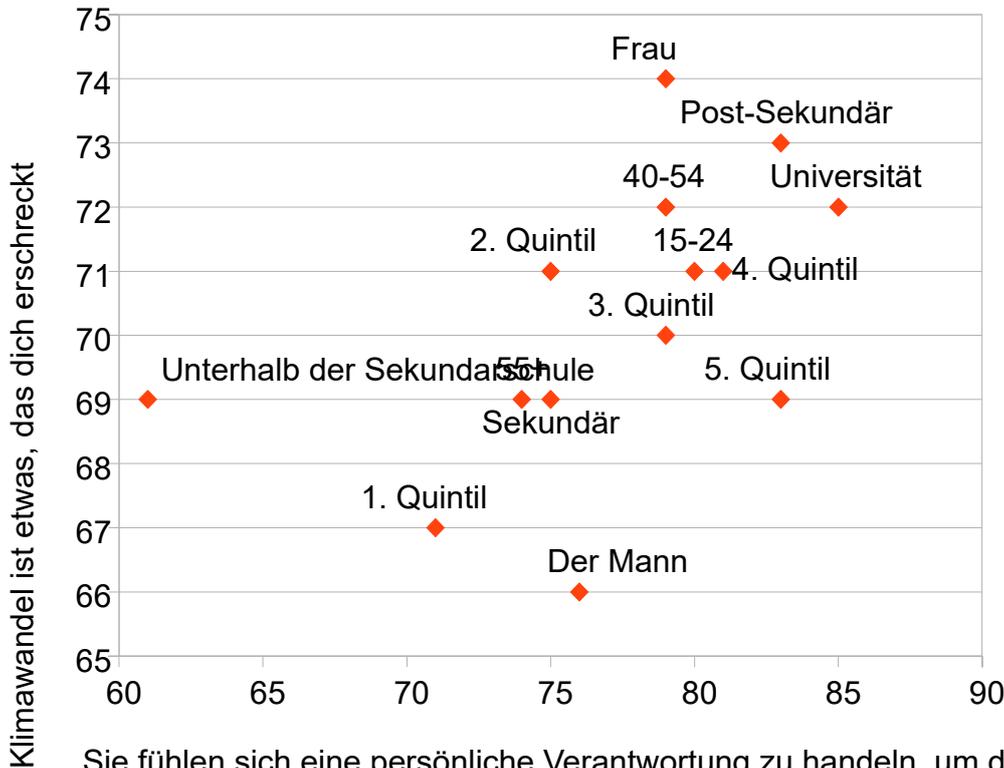
Dies ist Gegenstand der ersten Frage der Untersuchung, Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den Behauptungen zu oder widersprechen Sie ihnen: „Du hast die Verantwortung, den Klimawandel zu reduzieren“ und „Klimawandel ist etwas, das dich erschreckt“.

Um die folgenden Graphen nicht zu überlisten, wurden nur wenige soziale Gruppen gehalten: Geschlecht, Alter, Einkommensniveau (das erste Quintil besteht aus den ärmsten Menschen, das fünfte Quintil besteht aus den reichsten Menschen) und Bildung.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, ist sich die Mehrheit der EU-Bürgerinnen und -Bürger des Problems des Klimawandels bewusst: etwa drei Viertel sind besorgt und fühlen sich persönlich für das Problem verantwortlich.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Der Bericht zeigt keine Grafik für die soziodemografische Studie, und die Leser müssen sich die numerischen Werte der Tabellen ansehen, um die Unterschiede zwischen sozialen Gruppen zu sehen. Die folgende Grafik macht es möglich, diese Meinungen klarer zu visualisieren.



Sie fühlen sich eine persönliche Verantwortung zu handeln, um den Klimawandel zu begrenzen (%)

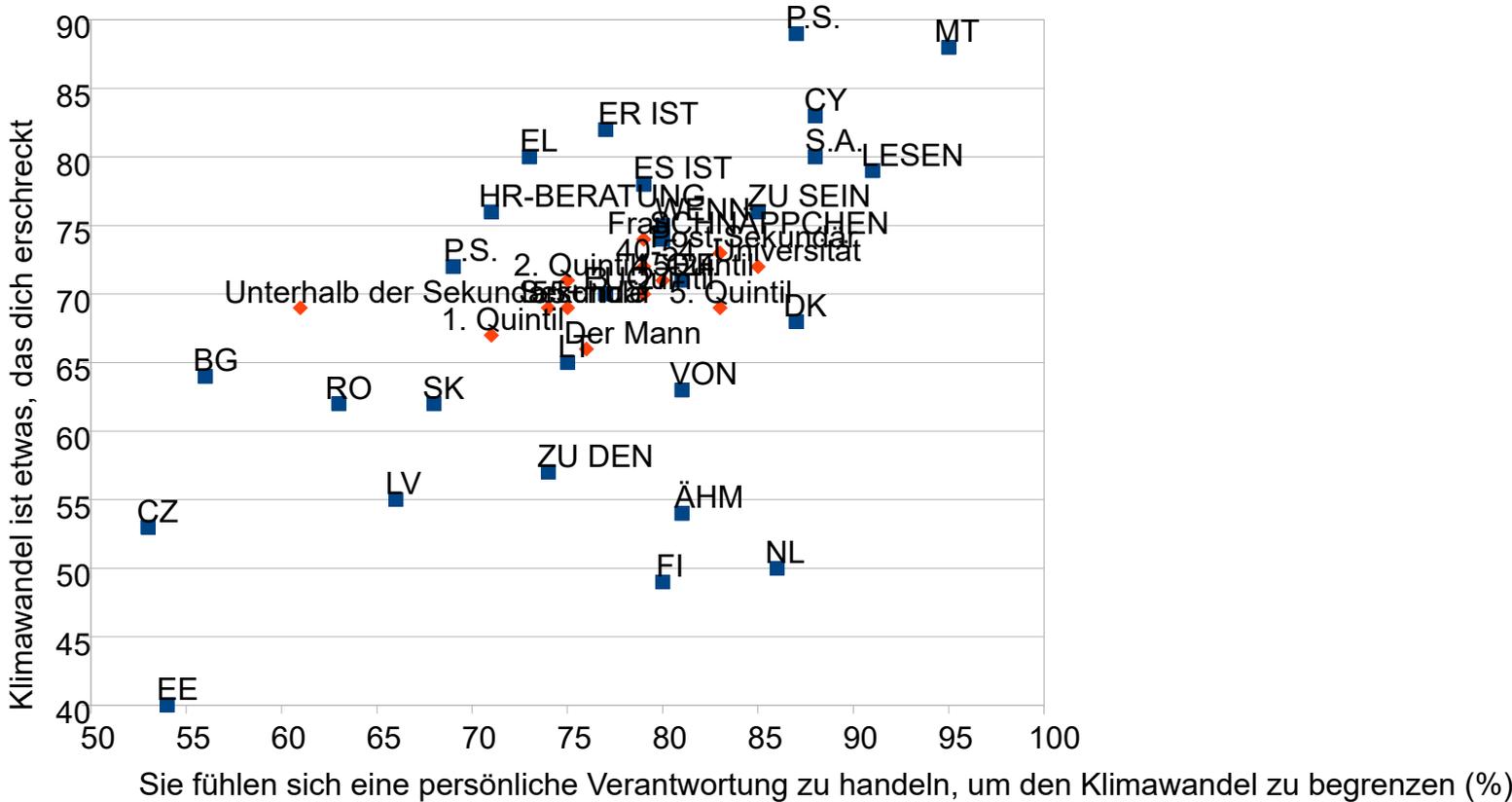
Frauen sorgen sich mehr um den Klimawandel als Männer. Es zeigt auch, dass Menschen mit höherer Bildung und hohem Einkommen eine persönliche Verantwortung empfinden, im Gegensatz zu denen mit niedrigem Bildungsniveau und niedrigem Einkommen. Jeder wird dies nach seinen philosophischen und politischen Überzeugungen interpretieren können.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

Wir sehen auch, dass es eine kleine Korrelation zwischen den Antworten auf die beiden Fragen gibt: diejenigen, die sich Sorgen um den Klimawandel machen, sind auch diejenigen, die eine gewisse Verantwortung tragen.

Thist intellektuell interessant, ist aber in der Praxis von geringer Bedeutung, da all diese sozialen Gruppen nur wenige Meinungsverschiedenheiten haben: Sie haben immer noch rund 70 %-Vereinbarung. Die Angstrate von Frauen ist nur 10 % höher als die der Männer, und Hochschulabsolventen fühlen sich nur 25 % verantwortlicher als Nicht-Absolventen.

Die großen Unterschiede sind zwischen den Populationen der verschiedenen Länder, wenn sie auf die gleiche Grafik gesetzt werden.



Die Unterschiede zwischen den nationalen Gruppen sind viel größer. Die Portugiesen und Maltesischen sind zu 90 % betroffen, während nur 40 % der Esten betroffen sind: es ist mehr als doppelt. Malta und Luxemburg fühlen sich zu 90 % verantwortlich, während nur die Hälfte der Tschechen, Esten oder Bulgaren verantwortlich ist.

Es zeigt sich daher, dass die Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen im Vergleich zu den Unterschieden zwischen ethnischen Gruppen gering sind.

## **Welche Entscheidungen sollten für einen wirksamen ökologischen Wandel getroffen werden?**

Gegen Ende des Berichts sehen wir die Antworten auf QA16 „QA16“. Inwiefern sind Sie für oder gegen die folgenden Maßnahmen in [Unser Land], um den Klimawandel so zu begrenzen, dass er inklusive und fair ist und niemand zurücklässt? ICH HAB'S GEKRIEGT.

16.1 Erhöhung der Investitionen [Unser Land] in die öffentliche Verkehrsinfrastruktur (z. B. Züge, Busse);

16.2 Besteuerung von Produkten und Dienstleistungen, die am stärksten zum Klimawandel beitragen, und Umverteilung der Einnahmen an die ärmsten und am stärksten gefährdeten Haushalte;

16.3 jedem Bürger eine Energiequote zuzuteilen, um sicherzustellen, dass jeder seinen gerechten Anteil an den Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels macht;

16.4 Förderung von Menschen, die dazu beitragen, ihre Häuser energieeffizienter zu gestalten, insbesondere ärmere Menschen und die am stärksten gefährdeten Haushalte (Isolierung, saubere Heizung und Kühlung, Energieerzeugungseinheiten usw.);

16.5 Ermutigung privater Unternehmen durch Regeln und Anreize, (1) ihre Emissionen schneller zu reduzieren, (2) auf energieeffizientere Produktionsmethoden umzustellen, (3) kreislauforientiertere und nachhaltigere Prozesse einzuführen und (4) ihre Belegschaft nach Bedarf umzuschulen.

Vorschlag 1 bezieht sich auf gemeinsame Investitionen: die Antworten sind im Allgemeinen positiv, ohne große Unterschiede zwischen den Gruppen (Standardabweichung zwischen allen Gruppen: 3,4). Wenn es Geld gibt, stimmt jeder zu, es für die Gemeinschaft auszugeben.

In ähnlicher Weise erhielt der Vorschlag 4 viel Unterstützung: bei Subventionen ist die Vereinbarung recht allgemein (Standardabweichung 3.7).

Vorschlag 5 betrifft Unternehmen, nicht die befragten Personen: auch hier gibt es einen Konsens (Standardabweichung 4,15)

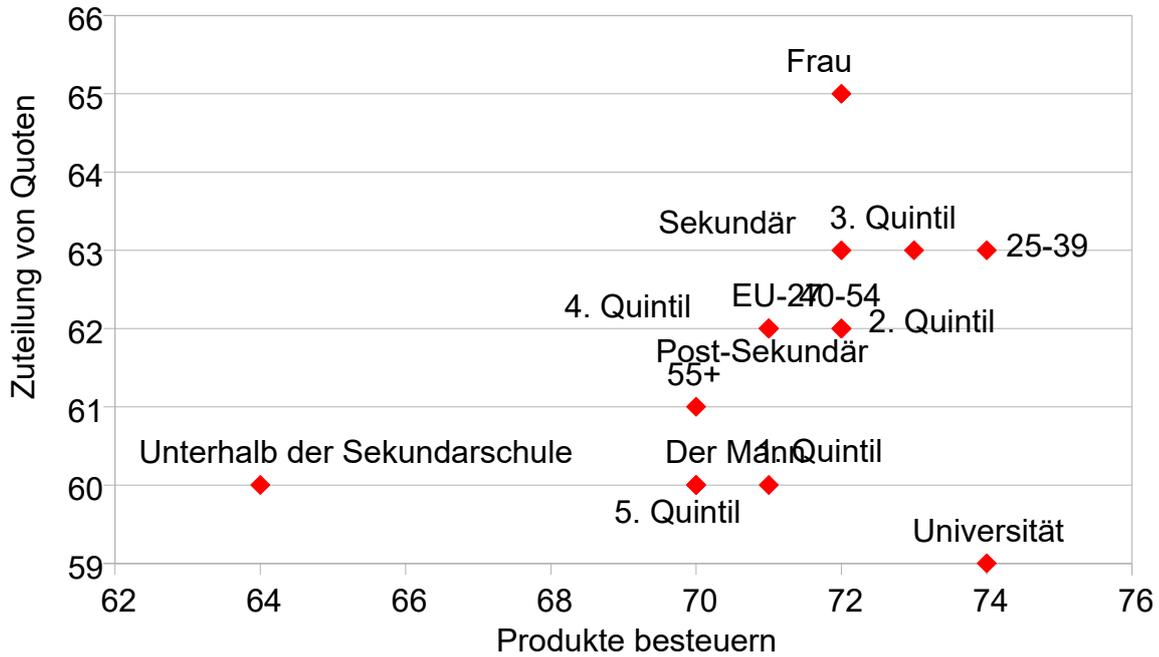
Auf der anderen Seite ist der Vorschlag 2 die einer Steuer, die die Steuerpflichtigen zahlen müssen. Dies ist schmerzhafter und die Meinungen sind viel unterschiedlicher (Standardabweichung 5:7).

Und Vorschlag 3 ist noch spaltender: die Zuteilung eines Kontingents an jede Person ist das Äquivalent zu Ration-Tickets. Wer wird für mich entscheiden, welche Energie ich verbrauchen kann? Es ist nicht verwunderlich, dass die Meinungen sehr unterschiedlich sind (Standardabweichung 8.8).

Für diese beiden letzten sehr spaltenden Vorschläge werden wir sehen, wie die Meinungen von nationalen Gruppen und soziodemografischen Gruppen gespalten sind.

## **Soziodemografische Gruppen**

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**

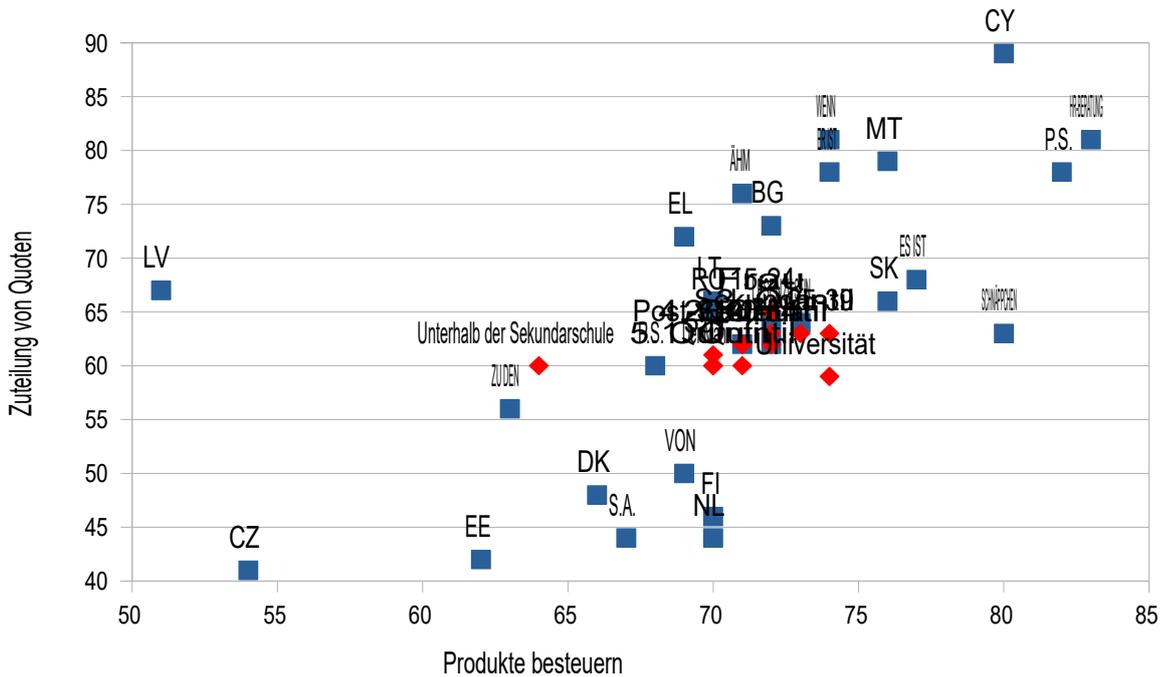


Es lässt sich erkennen, dass Frauen und Jugendliche etwas günstiger für die Zuteilung von Quoten sind als Männer und alte, dass die Absolventen den Steuern etwas günstiger sind als Nicht-Absolventen, aber dies ist nicht ganz klar: die Differenz zwischen den extremsten Gruppen darf 10 bis 15 Prozentpunkte nicht überschreiten.

### Nationale Gruppen

Wenn die Ansichten der verschiedenen nationalen Gruppen auf die gleiche Grafik gesetzt werden, ist die Lücke viel größer.

**Sonder-Eurobarometer 527**  
**Fairness Wahrnehmungen des grünen Wandels**



Es zeigt sich, dass die Kluft zwischen den Ländern viel größer ist: 35 bis 50 Prozentpunkte zwischen den extremsten Gruppen. Es gibt auch eine Korrelation: die Länder für die Besteuerung sind auch für Energiequoten pro Person eher günstig. Die Länder mit einer Zwangsmeinung (oben rechts in der Grafik) sind eher die Länder Südeuropas, während die Länder mit einer liberalen Meinung (unten links in der Grafik) eher die Länder Nord- und Mitteleuropas sind.

## Fazit: Schwierigkeiten bei der Organisation einer kohärenten europäischen Politik

Natürlich wäre es wünschenswert, dass in der gesamten EU dieselbe Energiepolitik verfolgt wird und nicht verschiedene nationale Politiken, aber die Regierungen müssen ihren nationalen Ansichten folgen, um wiedergewählt zu werden.

Vorerst gibt es keine europäische öffentliche Meinung: es gibt nur deutsche Meinung, französische Meinung, polnische Meinung usw. Um eines Tages eine europäische öffentliche Meinung hervorzubringen, müssten Informationen und Meinungen freier von einem Land zum anderen zirkulieren. Um gemeinsam Entscheidungen über unsere gemeinsame Zukunft treffen zu können, brauchen wir eine demokratische Debatte auf Unionsebene.

Und für eine solche Debatte würde es eine gemeinsame Sprache erfordern. Eine solche Sprache sollte einfach, präzise und gerecht sein, da sie die eine oder andere nationale Gruppe nicht begünstigen würde. Die beste gemeinsame Sprache wäre Esperanto.